Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 66 (1996)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Medien

die neue schulpraxis

November 1996 Heft 11

Unterrichtsfragen

- Ein Interview mit Pestalozzi

Unterrichtsvorschläge

- Der verliebte Nikolaus
- Mundart-Weihnachtsspiel
- Weihnachtstexte
- Riesen-Adventskalender am Schulhaus
- Folk, Rock, Pop und Blues in der Schule, Teil 3

...und ausserdem

- Weihnachtsprojekt – Klassentausch
- Schnipselseiten: Advent

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI
65 Betten, 342 m. ü. M., ab Fr. 8.–

Les Bois/Freiberge JU
130 Betten, 938 m. ü. M., ab Fr. 9.–

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St.Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/410 91 39

LAUDINELLA ST. MORITZ
Das Hotel mit Kultur

Romanische Kultur- und Sprachwochen

9. - 16. / 16. - 23. November 1996
Leitung: Philipp Walther, Champfèr
In Zusammenarbeit mit der "Uniun dals Grischs"

Grundkurs zur Erlernung einer einfachen Konversation in der rätoromanischen Sprache in einer oder zwei Wochen. Informationen über die romanische Sprache und Kultur in Geschichte und Gegenwart. Begegnungen mit Persönlichkeiten aus Literatur und Kunst. Wanderungen, Besichtigungen im Oberengadin.

Ausführliche Informationen sind erhältlich bei:
Hotel Laudinella, 7500 St. Moritz,
Tel.081/ 832 21 31, Fax 081/ 833 57 07

Kerzen selber machen

- Beste Wachs- und Dochtqualitäten
- Grosse Auswahl an Gerätschaften/Zubehör
- Über 40 professionelle Kerzengiessformen
- Diverse Kerzenzieh- und Giess-Sets
- Kerzenkurse

Fachkundige Beratung und detaillierte Preisliste:

EXAGON
Wachs-, Docht- und Gerätehandel
Freiestrasse 50, 8032 Zürich
Tel. 01/261 11 40

NOVEX
STAHLMÖBEL

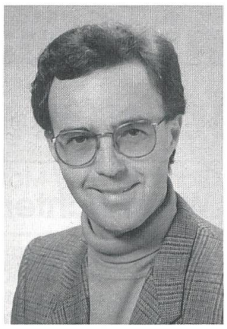
SCUOLA

Das ergonomische Schulmobiliar von heute für morgen

NOVEX ERGONOM AG
BALDEGGSTR. 20 - 6280 HOCHDORF
TEL. 041 914 11 41 - FAX 041 914 11 40

die neue schulpraxis

66. Jahrgang November 1996 Heft **11**



Sparen, sparen, bald nur noch sparen! Hier sollen die Eltern Beiträge für die Mittelschulen zahlen; dort möchte ein Kanton die Gelder für die Musikschulen streichen; da werden die Mindestzahlen für die Klassengrösse erhöht; andere hatten zwar noch Geld für neue Lehrpäne, aber keines mehr für die notwendigen Lehrmittel; und allenthalben wird über Lohnkürzungen für die Lehrerschaft debattiert.

In Verbindung mit all den glorreichen Sparvorschlägen im Bildungswesen erinnere ich mich an folgenden Auszug aus der Aristipp-Biographie des Diogenes Laertios:

Befragt, was die Knaben lernen sollten, antwortete Aristipp: «Was sie, wenn sie Männer geworden sind, einmal werden brauchen können.»

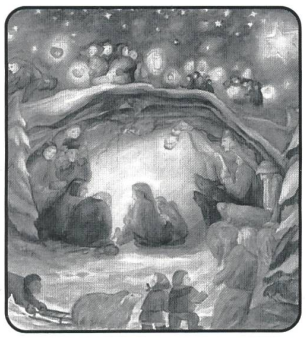
Auf die Frage des Mannes, welchen Gewinn sein Sohn schliesslich daraus ziehen werde, wenn er zu ihm in die Lehre gehe, sagte er: «Selbst wenn sonst gar nichts dabei herauskommen sollte, so wird er doch wenigstens im Theater künftig nicht mehr wie ein Holzklotz herumsitzen.»

Als ein Vater seinen Sohn zu Aristipp in die Schule schicken wollte, forderte dieser dafür ein Honorar in Höhe von 500 Drachmen. «Aber für soviel Geld», empörte sich der Mann, «kann ich mir ja einen Sklaven kaufen.» – «Kauf dir doch einen», gab Aristipp zurück, «dann hast du gleich zwei!»

Es sei besser, sagte Aristipp, ein Bettlerleben zu führen, als eines ohne Bildung: Denn dem einen fehle nur das Geld, dem anderen die Menschlichkeit.

Ob sich da in den Chefetagen der verschiedenen Erziehungsdirektionen wohl noch heimlich einige solcher griechischer Väter versteckt halten? *Marc Ingber*

Titelbild



Unser November-Titelbild stimmt in ein weihnachtliches Heft und in die weihnachtliche Zeit ein.

Bild: Schweizerische Informationsstelle für Themenzentriertes Theater (SI TZT), Rainstrasse 57, 8706 Meilen, Telefon 01/923 65 64, Fax 01/923 59 74

Inhalt

Unterrichtsfragen

«Lirilariwesen» in unseren Schulen? Pestalozzi antwortet
Von Urs Willi
Ein Interview zum Abschluss des Pestalozzijahres **5**

U *Unterrichtsvorschlag*

Der verliebte Nikolaus
Von Martha Pabst
Eine ungewöhnliche Mitmachgeschichte **11**

U/M *Unterrichtsvorschlag*

Weihnachtsprojekt – Klassentausch in Ganterschwil **23**

M *Unterrichtsvorschlag*

Mundart-Weihnachtsspiel
Von Gerhard Fischer **27**

U/M/O *Unterrichtsvorschlag*

Weihnachtstexte
Von einem Autorenteam **39**

U/M/O *Unterrichtsvorschlag*

Riesen-Adventskalender am Schulhaus – Jeder Tag bringt eine Überraschung
Von Andrea Egli-Boltshauser **45**

U/M/O *Schnipselseiten*

Advent
Von Bettina Keller **48**

O *Unterrichtsvorschlag*

Folk, Rock, Pop und Blues in der Schule
Von Ruedi Schneiter
Fortsetzung und Schluss aus Heft 2/96 und Heft 5/96
3. Teil: Schlagzeug und Perkussion **51**

Rubriken

Museen **26**
Neue Medien **37**
Inserenten berichten **50**
Freie Termine **60**
Lieferantenadressen **61**

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

ELK Verlag

Lucy Milde — Nr. 74
Schneemann Willi — 1. Klasse

Die Unterrichtseinheit ist zum Buch "Ach, lieber Schneemann" gestaltet worden. Eine anspruchsvolle UE für die Winterzeit in der ersten Klasse. Mit 26 Arbeiten üben die Kinder mündlichen und schriftlichen Ausdruck, erweitern den Wortschatz und trainieren Gedächtnis und Wahrnehmung. Daneben wird gezeichnet und Theater gespielt. 50 S. Fr. 27.-

E. Balmer, N. Stürm, W. Baumann — Nr. 80
Winter — 2./3.. Klasse

Die Kinder können den Winter durch Spiel, Spass und Beobachtung im Freien erleben. Im Schulzimmer werden ihre Kenntnisse durch das Lesen und Verarbeiten von Texten erweitert. Das Thema wird abgerundet durch malen, basteln, und musizieren. 43 S. Fr. 23.-

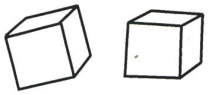
Ursula Fahrni — Nr. 62
Spielerisches Üben bis 100 — 2. Klasse

20 Arbeitskarten mit Rechenspielen zur Addition und Subtraktion bis 100, für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit. Anhand einfach formulierter Spielanleitungen ist es für die Kinder ein leichtes, die Rechenspiele selbständig zu spielen. Die Unterrichtseinheit eignet sich gut als Begleitung zu einem Rechenlehrgang oder als Ergänzung bei der Repetition. 40 S. Fr. 21.-

unbedruckte Jasskarten

beidseitig weiss, 9 x 5,7 cm, 36 Karten pro Set
1 Set mit Plastikschachtel Fr. 1.90
1 Set ohne Plastikschachtel Fr. 1.30

Blankowürfel
aus Tannenholz



- beschreibbar
- beklebbar
- solid

Kantenlänge 5 cm
Stück Fr. 2.70

Zündholzschachteli
leer und unbedruckt weiss

Aussenmasse 58 x37 x 18 mm
aus chlorfrei gebleichtem Recyclingkarton

Stück Fr. -.15
Mindestbestellung 100 Stück

Monika Trittibach-Andres
Nils — Ein Lese-Bilderbuch

Nach der Geschichte "Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerson mit den Wildgänsen" von Selma Lagerlöf

32 Seiten A5 quer Fr. 6.-

Barbara Enz / Monika Marti — Nr. 72
Weihnachten — 2. Klasse

Eine schöne Unterrichtseinheit zum Advent. Hauptziel ist das Erweitern und Vertiefen des Grundwortschatzes mit vielen abwechslungsreichen Arbeiten. Fördern der Lesefähigkeit, schreiben, nacherzählen, auswendig sprechen sind weitere Ziele. Weihnächtliche Bastelarbeiten sind ebenfalls Bestandteile dieser sorgfältig aufgebauten Unterrichtseinheit. 59 S. Fr. 31.-

Petra Castelberger / Margrit Strähle — Nr. 71
Dezember — 3. Klasse

Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit für den Dezember, bei der alle Lektionen ausser Rechnen und Turnen eingesetzt werden. Die Arbeit mit dieser Unterrichtseinheit weckt (Vor)Freude und verbreitet weihnächtliche Stimmung. Die Kinder können individuell und selbständig Bastelarbeiten ausführen. Lesen, Förderung des Leseverständnises sowie Pflege des schriftlichen Ausdruckes sind weitere Schwerpunkte. 40 S. Fr. 21.-

Blankokärtchen Memo und Domino

aus weissem Karton 1 mm dick

5 x 5 cm Schachtel mit 225 Stück **Fr. 10.–**
10 x 5 cm Schachtel mit 280 Stück **Fr. 25.–**

Schachteln mit Boden mit Deckel

Stulpschachteln aus stabilem Wellkarton

	Alle Masse sind Innenmasse		weiss	braun
Mini	12,5x 8,5 cm	4,6cm hoch	Fr. 1.50	Fr. 1.—
A6	15,1x10,8 cm	4,5cm hoch	Fr. 1.50	
		3,6cm hoch		Fr. 1.—
A5	21,4x15,1 cm	4,5cm hoch	Fr. 2.—	Fr. 1.—
A4	30, x21,3 cm	4,5cm hoch	Fr. 2.—	Fr. 1.—

Schachtel für Sichtmäppli und Zeigetaschen
A4 grösser32,0 x 24,05,5 hoch Fr. 3.— Fr. 2.—

Mindestbestellung 10 Stück

---

bitte senden an

ELK-Verlag
Bahnhofstr. 20
8320 Fehraltorf
Tel 01 955 12 84
Fax 01 955 08 60

Preisänderungen vorbehalten

__ Dezember	21.-
__ Weihnacht	31.-
__ Wunter	23.-
__ Schneemann Willi	27.-
__ Spielerisches Üben bis	37.-
__ Nils	6.-
__ Jasskarten mit Schachtel	1.90
__ Jasskarten ohneSchachtel	1.30
__ Blankowürfel 5 cm	2.70
__ Memokarten 225 Stck	10.-
__ Dominokarten 280 Stck	25.-
__ Zündholzschachteli Mindestbestellmenge 100 Stück	-.15

Schachteln aus Wellkarton
Mindestbestellung 10 Schachteln

braun	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.-
	__ A6	15,2 x 10,9 x 3,4	1.-
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	1.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	1.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 4,5	2.-
weiss	__ Mini	12,5 x 8,5 x 4,5	1.50
	__ A6	15,2 x 10,9 x 4,5	1.50
	__ A5	21,4 x 15,1 x 4,5	2.-
	__ A4	30,1 x 21,3 x 4,5	2.-
	für Sichtmäppli und Zeigetaschen		
	__ A4grösser	32x24 x 5,5	3.-

Herr/Frau
Vorname
Name
Strasse
PLZ Ort
Tel

SP 11/96

Zuzüglich Versandkostenanteil Fr. 8.-

«Lirilariwesen» in unseren Schulen? Pestalozzi antwortet.

Von Urs Willi

Das Interview und die Fragen

«die nsp» lässt zum Abschluss des «Pestalozzijahres» Johann Heinrich Pestalozzi selber zu Wort kommen. Wie das? Nun, in diesem Fall waren die Antworten zuerst, und sie sind zielgerichtet – auf uns, die Fragenden. Es ist das Recht des Antwortenden, auch den Frager zu provozieren. Er will uns an einem bestimmten Ort haben, dort, wo das Niveau der Fragen den Erzieher legitimiert oder eben nicht. Nicht Pestalozzis persönliche Biographie, sondern seine überpersönlichen Ansprüche an Erziehung und Bildung machen ihn zum Schutzherrn der Kinder seiner und unserer Zeit. Und ist es nicht das Zeitlose seiner Visionen, seiner Ideale, das wir feiern? Oder was feiern wir? Die Tatsache, dass man nun doch herausgefunden hat, dass auch er «nur» ein Mensch gewesen ist? Dass in seiner ersten Lebenshälfte so ziemlich alles schiefgelaufen war, was er anfasste? Dass er ohne seine Frau nicht «der» Pestalozzi geworden wäre? Feiern wir wieder einmal unsere Erlösung von einem Vorbild? Haben wir es mit Hilfe «historischer Fakten» endlich geschafft, den Visionär eines durchgeistigten Menschenbildes auf das Niveau der dressierten Affen herunterzuzerren? Ist es der Sieg des realistischen Materialismus über den spirituellen Idealismus, den wir feiern? Haben wir mit seiner Stimme nun auch die unseres schlechten Gewissens abwürgen können? Oder ist der Kopf des «Nagels», den Pestalozzi mit jeder seiner Aussagen trifft, unser eigener?

Pestalozzi-Denkmal von A. Lenz

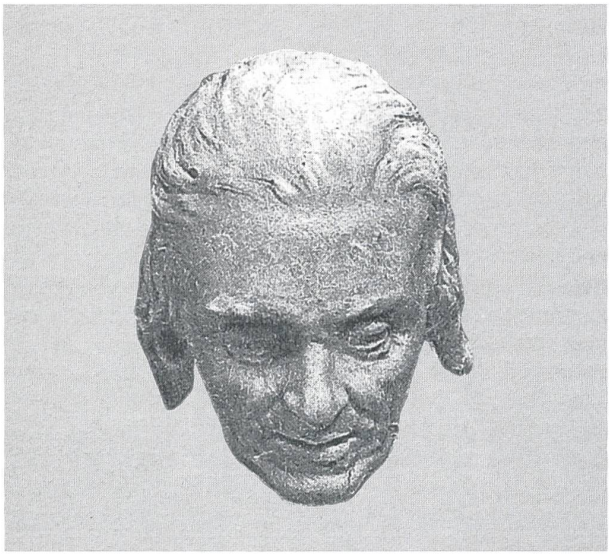
nsp: Johann Heinrich Pestalozzi, eines der obersten Ziele unserer modernen Erziehung ist es, den jungen Menschen zu einem brauchbaren Mitglied der Gesellschaft zu erziehen. Was sagen Sie zu dieser Zielsetzung?
Johann Heinrich Pestalozzi: Das Wort sagt nichts weniger als: Der Mensch gehört nicht mehr Gott und nicht mehr sich selbst. Das ist zuviel, das ist zuviel.

nsp: Was halten Sie von der wissenschaftlichen Folgerung der modernen Abstammungslehre, wonach alles, was den Menschen ausmacht, ihm zuerst beigebracht werden muss?
Johann Heinrich Pestalozzi: Es ist im Innern unserer Natur ein heiliges göttliches Wesen, durch dessen Bildung und Pflege der Mensch sich allein zu der inneren Würde seiner Natur zu erheben hat; durch das er allein Mensch zu werden vermag.
nsp: Im Zusammenhang mit dem Begriff der «Chancengleichheit» stellt sich die Frage nach der Bedeutung der Vorschulerziehung, der elterlichen Erziehung im Vorschulalter.
Johann Heinrich Pestalozzi: Das grosse diesfällige Zeitübel und fast unübersteigliche Hindernis ist dies: Unsere Zeitväter und Zeitmütter sind fast allgemein aus dem Bewusstsein, was sie für die Erziehung ihrer Kinder tun könnten, herausgefallen. Dieser grosse Abfall der Väter und Mütter vom Glauben an sich selbst ist die allgemeine Quelle der Bodenlosigkeit unserer Erziehungsmittel.

nsp: Hat der schulische Einfluss bei elterlichem Versagen überhaupt noch eine Chance, einen Sinn?
Johann Heinrich Pestalozzi: Der Schuleinfluss hat weit und breit seine einübende Kraft auf die wirkliche Lebensbildung verloren. Aber sollten sich nicht an allen Ecken Klagen erheben, dass die Schulen nicht leisten, was sie leisten sollen? Die Antwort ist leicht: Väter und Mütter handeln selbst im ganzen nicht naturgemäss; darum fordern sie auch nicht, dass die Schule am Kinde naturgemäss handle. Im Gegenteil, sie wollen, dass die Unnatur, zu der sie durch ihre Schulen und durch ihr Leben geführt worden

sind, auch die Basis der Schule und des Lebens ihrer Kinder werde.

nsp: Es wird heute sehr viel über die Erwartungen der Eltern an die Schule geredet. Gibt es auch Erwartungen der Schule, der Erzieher an die Eltern?
Johann Heinrich Pestalozzi: Wenn in der Schulbildung Naturgemässheit statthaben soll, so muss sie zuerst in den Haushaltungen wiederhergestellt werden.



nsp: Verzeihen Sie, wenn wir nochmals auf die Möglichkeiten der Schule zurückkommen. Können Lehrerinnen und Lehrer Dinge ausgleichen, die im Elternhaus misslungen sind?
Johann Heinrich Pestalozzi: Der Schulmeister kann unter diesen Umständen, so gern er auch wollte, durchaus nicht naturgemäss auf die Fortbildung der sittlichen, geistigen und physischen Kräfte seiner Kinder einwirken. Im Gegenteil, er muss sich als mühseliger Unterrichter und Abrichter von Kindern fühlen, die mit Geist, Herz und Hand ferne von ihm und alldem sind, was er ihnen einüben sollte.

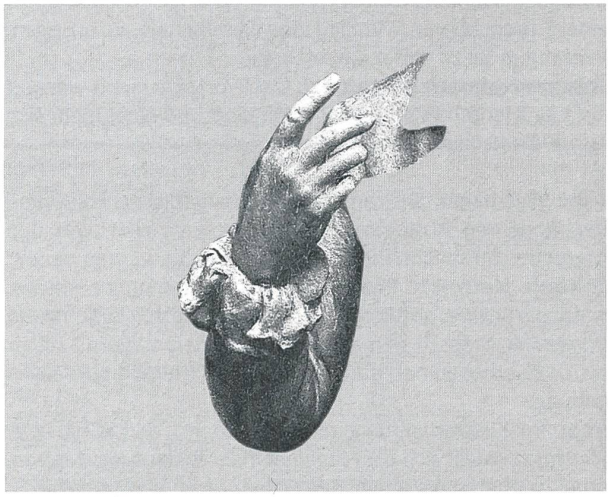
nsp: Was können oder dürfen also Eltern von der Schule erwarten?
Johann Heinrich Pestalozzi: Sie dürfen von der Schule nie erwarten, dass sie das Ganze der menschlichen Erziehung umfasst, dass sie für Vater und Mutter, für Wohnstube und Hausleben zur Herzens-, Geistes- und Berufsbildung leistet, was dafür geleistet werden soll. Ersatz der häuslichen Erziehung können die Schulen ewig nie werden.

nsp: Nehmen wir einmal an, die Vorschulzeit würde für ein Kind ideal verlaufen. Würden unsere heutigen öffentlichen Schulen dann in der Lage sein, dieses Kind im vollmenschlichen Sinne zu erziehen und zu bilden, so wie Sie es als Bildung von Kopf, Herz und Hand angestrebt haben?
Johann Heinrich Pestalozzi: Es ist unstreitig, dass ein grosser Teil unserer Schulen in einem den naturgemässen Bedürfnissen entgegengesetzten Sinne auf unsere Kinder einwirkt. Die Heterogenität dessen, was in denselben gelernt, und die Art, wie es gelehrt wird, ist mit dem, was das wirkliche Leben bedarf, im Widerspruch. Es steht im Gegensatz zum Fundament aller wahren Bildung unseres Geschlechts. Das Ergreifen der Bildungsmittel im ganzen Umfang der Kräfte des Leibes, des Herzens, des Geistes und der Hand mangelt in den gemeinen Schulen, wie sie jetzt sind, soviel als ganz.

nsp: Sie wissen, dass in unserer Zeit das analytische Denken eine grosse Rolle spielt. Wir sind stolz darauf, die Dinge auseinanderhalten zu können. Einer Einzelheit gegenüber fühlen wir uns stärker als Zusammenhängen gegenüber. Ist es richtig, dass man mit dieser Art des Denkens früh genug einsetzen kann?
Johann Heinrich Pestalozzi: Langsam selber auf eigene Erfahrung kommen ist besser, als schnell Wahrheiten, die andere Leute einsehen, durch Auswendiglernen ins Gedächtnis bringen und mit Worten gesättigt den freien, aufmerksamen, forschenden Beobachtungsgeist des eigenen Kopfes verlieren.

nsp: Sie sprachen vor zweihundert Jahren vom «Lirilariwesen» in den Schulen. Was verstehen Sie darunter?
Johann Heinrich Pestalozzi: Unter Lirilariwesen in der Schule verstehe ich alles, was den Kindern so eine Art gibt, mit dem Maul ein Weites und Breites über die Sachen zu machen, hinter denen für sie nichts steckt und die sie nicht verstehen und nicht im Herzen tragen, mit denen man ihnen aber doch die Einbildungskraft und das Gedächtnis so anfüllt, dass das rechte Alltagshirn und der Brauchverstand im menschlichen Leben dadurch zugrunde geht.

nsp: Sie meinen, dass Begriffe für Dinge, die die Kinder nicht aus ihrer eigenen Anschauung kennen, sie verwirren und schädlich sind für sie?
Johann Heinrich Pestalozzi: Sowie man anfängt, dem Kind leere Wörter in den Mund zu legen und seinem Gedächtnis einzuprägen, von denen es weder durch die Gefühle

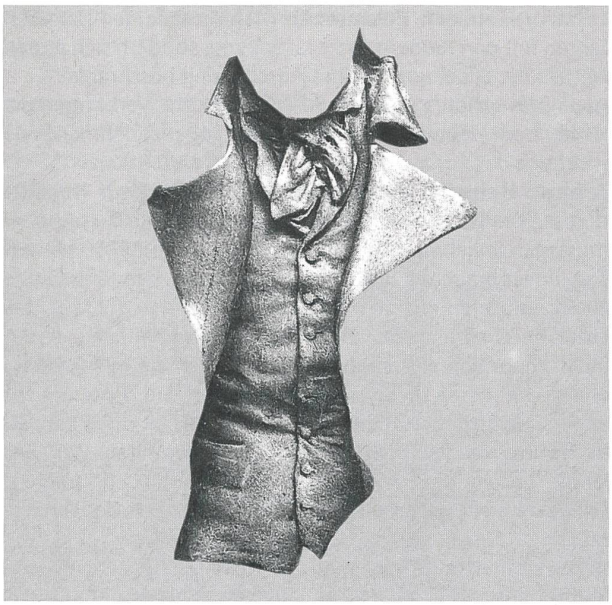


seiner inneren Natur noch durch die Sinneseindrücke seines äusseren Lebens ein Realfundament ihrer wirklichen Bedeutung in sich trägt, so legt man in dasselbe den Grundstein aller Verkehrtheit und Unnatur im Gebrauch der göttlichen Gabe der Sprachkraft, man legt in dasselbe den Grundstein aller Anmassung und aller Verhärtung.

nsp: Gibt es für die Unterrichtsinhalte, für den Lehrstoff, richtige und falsche Momente?
Johann Heinrich Pestalozzi: Alles, was nicht in seinem Keim vollendet ist, wird in seinem Wachstum, das heisst in der äusseren Entwicklung seiner Teile, verkrüppelt. Dies ist in den Produkten deines Geistes so wahr als in den Produkten deines Gartenbeetes.

nsp: Wir beurteilen heute oft die Reife eines Kindes nach seiner Fähigkeit zu urteilen. Es gibt Eltern, die ihr Sechsjähriges fragen, ob es noch ein Jahr in den Kindergarten oder doch schon in die Schule wolle.
Johann Heinrich Pestalozzi: Ich bin gar nicht dafür, das Urteil der Kinder über irgendeinen Gegenstand vor der Zeit scheinreif zu machen, sondern vielmehr dasselbe so lang als möglich zurückzuhalten. Die Schule bringt dem Menschen das Urteil in den Kopf, ehe er die Sache sieht und kennt; daher kennen die Schulmenschen gemeiniglich weder die Sache, von der sie reden, noch die Menschen, mit denen sie handeln und wandeln.
nsp: Verbalerziehung wird heute grossgeschrieben. Seit sich die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass man Kinder möglichst nicht mehr anfasst, spricht man mit ihnen und erklärt ihnen den Erziehungsstandpunkt. Oft schauen sie einen dann mit grossen Augen an.

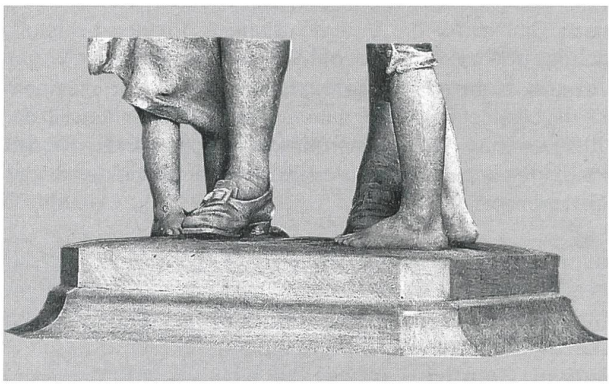
Johann Heinrich Pestalozzi: Man muss in den jüngeren Jahren mit den Kindern nicht räsonieren, sondern sich in den Mitteln der Erziehung auf ihre Anschauung beschränken.
nsp: Den weitaus grössten Teil der Schulzeit verbringen die Kinder heute damit, Informationen entgegenzunehmen. Wie wirkt sich das aus auf die Selbständigkeit im Denken?
Johann Heinrich Pestalozzi: Um die Kinder zur Vernunft und auf die Bahn einer selbständigen Denkkraft zu bringen, muss man soviel wie möglich verhüten, dass sie ihr Maul in den Tag hinein brauchen und sich angewöhnen, sich über Dinge zu prononcieren, die sie nur oberflächlich kennen. Ein echtes Urteil muss reifen. Aber unsere Wahrheitsamphibien wissen nichts mehr von diesem Reifen. Sie quaken die «Wahrheit», ehe sie sie ahnen, geschweige sie kennen. Sie können nicht anders. Lerne dein Handwerk, und dann, wenn du es kannst, darfst du auch davon reden. So sprachen die Alten. Wir aber lehren unsere Kinder prophezeien, ehe sie buchstabieren, schwatzen, ehe sie arbeiten und urteilen, ehe sie denken lernen.
nsp: Wir sind heute mit einem viel grösseren Berg von Wissen konfrontiert als zu Ihrer Zeit. Vielwissen bedeutet für uns heute schon quantitativ etwas anderes.
Johann Heinrich Pestalozzi: Die Schulbildung, wie sie im allgemeinen auf die Masse der Menschen wirkt, flickt uns die



Zieraten eines oberflächlichen und unnützen Vielwissens auf den Eitelkeitsanzug unseres nichtigen, in unsern wesentlichen Anlagen nicht entfalteten Seins auf wie ein armer Schneiderjunge bunte Fransen auf ein Kleid, das nicht auf den Leib passt, der es tragen soll.

nsp: Einige von uns sind auch davon überzeugt, dass der Anschauungsunterricht durch nichts ersetzt werden kann. Aber der Inhalte sind so viele; alles ist unmöglich in Form von eigenen Erfahrungen zu realisieren.
Johann Heinrich Pestalozzi: Jede Wissenschaftslehre, deren Definitionen den Kindern wie ein Deux ex machina in die Seele gezaubert oder vielmehr wie durch Theater-Souffleurs in die Ohren geblasen werden müssen, wird, soweit sie diesen Gang geht, zu einer elenden Komödianten-Bildungs-Manier versinken. Schwämme wachsen beim Regenwetter schnell aus jedem Misthaufen, und auf die gleiche Weise erzeugen anschauungslose Definitionen schnell eine schwammige Weisheit, die aber am Sonnenlicht sehr schnell sterben muss.

nsp: In der Flut unserer Kenntnisse kommen wir nicht darum herum, immer mehr Spezialisten heranzuziehen.
Johann Heinrich Pestalozzi: Allenthalben schimmern Detailkenntnisse, aber immer seltener wird fester, reiner und uns in unseren Lagen helfender Wahrheitssinn. Man erhebt sich übermütig in einzelnen Löchern über die Wolken, aber das Ganze unseres Tuns und Lassens, unseres Wissens und Könnens ist fest an den Kot der Erde gebunden. Unser Tun und Lassen, unser Wissen und Können hat keinen festen Zusammenhang unter sich selber.
nsp: Machen wir etwas falsch?
Johann Heinrich Pestalozzi: Das Zeitalter ist im ganzen Umfang bis zur Unnatur der Kunstwelt versunken. Es ist deshalb ein dringendes Bedürfnis dieser Zeit, das einzige Mittel der Wiederherstellung unserer selbst, die Naturgemässheit des Erziehungswesens, in seiner innersten Tiefe zu erforschen. Dieses Wesen sind die Kinder selber, und die Naturgemässheit ihres Wachstums und ihres Blühens liegt in ihnen selber. Jeder Mensch wird durch die Kräfte in sich selber dazu angetrieben, sie zu gebrauchen. Das Auge will sehen, das Ohr will hören, der Fuss will gehen, und die Hand will greifen. Aber ebenso will das Herz glauben und lieben, und der Geist will erkennen. Aller Unterricht des Menschen ist also nichts anderes als die Kunst, diesem Trieb der Natur Handbietung zu leisten. Ihr müsst also die nach ihrer Entfaltung hungernde Seele des Kindes speisen und nähren, wie es seine eigene Natur fordert, und nicht, wie die Launen böser Zeitgeister oder Verirrungen euch gelüsten machen! Wenn ihr aber das letztere tut, so wundert euch nicht, wenn ihr nicht zum Ziele kommt. Es gibt und kann in dieser Rücksicht nicht zwei gute Unterrichtsmethoden geben. Es ist nur eine gut, und das ist diejenige, die nach dem trachtet, was im einzelnen Kinde zur Geburt kommen will. Das zu erzielende Resultat der Bildung unserer Kräfte ist die Menschlichkeit selber. Die Fächer, in denen wir Unterricht geben, sind Mittel der Geistesbildung. Alles Lernen der Jugend soll Selbsttätigkeit, freies Erzeugen aus sich selbst, soll lebendige Schöpfung sein. Das Kind lernt mit Lust, weil es seinen Kräften angemessen ist, weil das Kind in allem, was es in dieser Weise lernt, lebt und davon erfüllt wird. Es wird nicht in Fremdwissen zerstreut, sondern gesammelt, weil dieses erfahrene Wissen im Zusammenhang steht mit ihm. Es wird nicht unterhalten, sondern ergriffen; es wird nicht erdrückt, sondern beseelt. Die Welt wird ihm eine andere, eine neue, eine höhere Welt. Ihre Erscheinungen hören auf, ihm unbedeutend zu sein. Es wird eins mit der Welt, weil sie ihm hilft, zu sich selber zu finden.



Der Autor
Urs Willi, Lehrer und freier Mitarbeiter bei der Unesco, wohnt in Adligenswil. Er ist 45jährig und Vater dreier Kinder. Urs Willi ist Autor des Buches «Vom Wissen verweht – Erziehung zwischen Programm und Wirklichkeit» (erscheint in diesem Jahr).

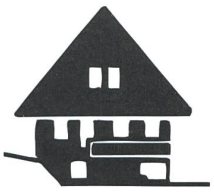
Über Pestalozzi sagt Urs Wili, dass ihn «seine Visionen bis heute vor der Schulroutine bewahrt und die Wahrnehmungsbereitschaft für das Unwahrscheinliche wachgehalten haben».

Berggasthaus Wirzweli im vorderen Engelbergertal
1227 m ü. M.
Direkt neben dem Skilift Wirzweli. Ideales Haus für Ihr Skilager.
Vollpension für Schulen Fr. 35.– pro Tag und Kind
Unterkunft in 8-Bett-Zimmern
Fam. W. Bomonti-Niederberger, Berggasthaus Wirzweli,
6383 Wiesenberg, Telefon 041/628 14 14

Wir
bilden Sie aus!

Verlangen Sie Unterlagen für den Reiseleiter-Grundkurs.

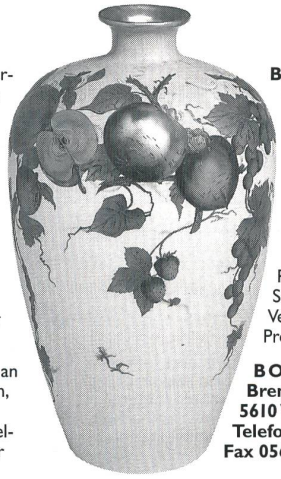
Schweizerische Reisefachschule, Mühlemattstrasse 56, 5001 Aarau
Telefon 062/837 65 65, Fax 062/837 65 69



Ferienlagerhaus Alp Wang
im Wander- und Skigebiet Hoch-Ybrig
46 Betten (10×4 und 3×2), grosszügige Küche, Ess- und Aufenthaltsraum mit Cheminée, Nebenraum, Tischtennisraum, Spielplatz/-wiese
Auskunft/Unterlagen: Betriebskommission Alp Wang, Postfach 368, 8618 Oetwil am See, Christina Meier, Telefon 01/929 28 30

Alle Artikel der neuen schulpraxis seit 1974 als Datenbank auf Access
geordnet nach Ober- und Unterbegriffen, Schulstufe; mit Suchbefehl!
Fr. 95.– (weitere Informationen, Demo-Diskette)
bei: Iwan Schrackmann, Zugermatte 5, 6340 Baar
Tel. 041/760 34 86

Porzellan bemalen...



- Grösstes Mal-Porzellan-Sortiment im Lande. Über 30 kunstvoll gearbeitete Services für jeden Malstil
- Prompter Einbrenn-Service
- Gegen 10 000 Geschenkartikel von reichhaltiger Vielfalt
- Grosse Auswahl an Porzellan-Puppen, faszinierenden Perücken und vielfältigem Zubehör

Besuchen Sie unser Verkaufs-Lager in Wohlen
Offen:
Mo–Fr 8.30–11.30 und
13.30–18.30 Uhr,
Sa 9–12 und
13–16 Uhr
Postversand ganze Schweiz.
Verlangen Sie die Kurs-Programme!

BOPPART AG
Bremgarterstrasse 107
5610 Wohlen
Telefon 056-622 20 76
Fax 056-622 97 93

Aktivieren Sie schlummernde Talente. Zeigen Sie Kunst und Können.
Leben Sie kreativ und froh!
Laufend Intensiv-Kurse mit international bekannten Künstlern.

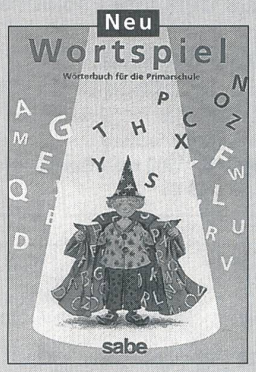
...im Reich der Künste

PRIMARSCHULE

Wortspiel

Das neue Wörterbuch für die 3.–5. Klasse

«Wortspiel» will Kindern nicht nur die nötige Sicherheit im Formalsprachlichen geben, sondern auch im semantisch-stilistischen Bereich Hilfe bieten.



In «Wortspiel» sind die Beschlüsse der deutschsprachingen Staaten über die **Rechtschreibreform** berücksichtigt.

Das Wörterbuch
«Wortspiel» umfasst rund 5 000 Stichwörter. Der zweispaltige Aufbau ermöglicht eine Übersichtlichkeit, die in den meisten Wörterbüchern fehlt. Die *linke Spalte* gibt Auskunft über die Schreibweise des Wortes in der Grundform mit den notwendigen Ergänzungen. Die *rechte Spalte* bettet das Stichwort der linken Spalte in einen Beispielsatz, aus dem die Wortbedeutung eindeutig hervorgeht. Dazu finden sich Hinweise auf die jeweilige Wortfamilie, Wortfelder, Wortbildungsmöglichkeiten, Redensarten sowie wertvolle Sachinformationen und Impulse.
232 Seiten, farbig illustriert

Das Arbeitsheft
Spielerische Übungen zu allen Aspekten der Arbeit mit Wörtern.
48 Seiten, Format A4

Der Begleitkommentar
Viele Impulse, wie das Wörterbuch ins schulische und ausserschulische Textschaffen, in die Sprachschulung und Ausdrucksgestaltung zu integrieren ist, wie es Sprach- und Lesebücher ergänzt.
Eine systematische Übersicht über die Änderungen der Rechtschreibreform.
56 Seiten, Format A4 mit Kopiervorlagen

Bestelltalon
Wortspiel, Wörterbuch für die 3.–5. Klasse

___ Ex. Wörterbuch, Fr. 21.– (KP 18.90)	Bestell-Nr. 2206
___ Ex. Arbeitsheft, Fr. 8.50 (KP 7.70)	Bestell-Nr. 2207
___ Ex. Begleitkommentar, Fr. 34.–	Bestell-Nr. 2208

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Datum/Unterschrift _____

38/96

sabe Verlagsinstitut für Lehrmittel, Tödistrasse 23, Postfach, 8027 Zürich, Tel. 01 202 44 77, Fax 01 202 19 32

Für die einfache und problemlose Wiedergabe von:

CD's und Kassetten im Schulunterricht

COOMBER Verstärker-Lautsprecher mit Kassettenrecorder und eingebautem Compact-Disc-Spieler.

weitere Informationen:

AV GERÄTE SERVICE

AV-Geräte Service
W. E. Sonderegger, Gruebstr. 17, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

Bosco della Bella

Pro Juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Bosco della Bella
Villaggio di vacanze Pro Juventute

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen mitten im Kastanienwald der Tresa-Flussland-schaft. Das Dorf ist mit einer eigenen Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

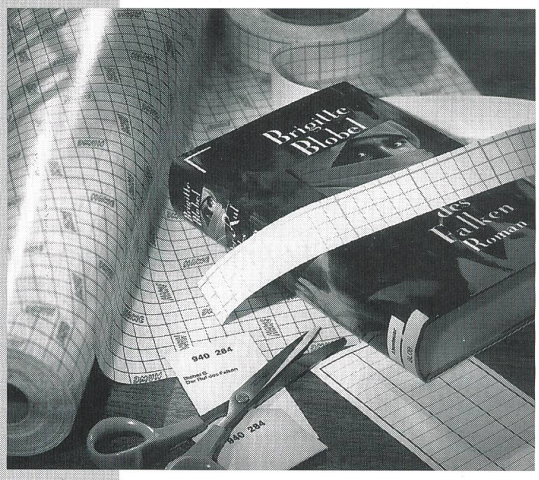
Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche. Geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Gemeinschaftsraum mit TV/Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

«Bosco della Bella» Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga, Tel. 091/608 13 66, Fax 091/608 14 21

HAWE®

Wenn Sie beim Foliieren auf Nummer Sicher gehen wollen, von einer grossen Auswahl an Mediotheksmaterial profitieren möchten und einen guten Service schätzen, ...



... dann sind Sie bei uns richtig. Wir beraten Sie gerne oder senden Ihnen die ausführlichen Unterlagen gratis zu.

HAWE-Selbstklebefolien: Die meistverkauften Buchschutzfolien der Schweiz!

HAWE Hugentobler AG
Mezenerweg 9
3000 Bern 22

Tel. 031 332 04 43
Fax 031 331 27 32

Klasse(n)möbel

ATLAS

Das neuzeitliche Schulmöbel-Programm

Kreativwerkstatt factory

Workshops

- **Kunstobjekte aus Gips und Papiermaché**
- **Papierschöpfen**
- **Karten und Plakate gestalten**
- **Kunstobjekte aus Draht und Drahtgitter**

Auskunft: **Kreativwerkstatt factory**
Gibelinstr. 13, 4500 Solothurn
Tel. 032 621 48 88

Schweizerische Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie und personzentrierte Beratung **SGGT**

Société Suisse pour l'approche et la psychothérapie centrée sur la personne **SPCP**

Personzentrierte Weiterbildung und Selbsterfahrung

Das *Kursprogramm 1997* mit verschiedenen Angeboten im personzentrierten Ansatz nach Carl Rogers ist erschienen.

Bestellung und Information beim:
SGGT-Sekretariat, Brühlbergstr. 56, 8400 Winterthur
Telefon/Fax: 052/203 40 45

Der verliebte Nikolaus

Von Martha Pabst

Diese eher etwas ungewöhnliche Geschichte vom verliebten Nikolaus ist eine Mitmachgeschichte. In die ausgesparten Lücken können bzw. sollen eigene Ideen der Lesenden eingesetzt werden. Es gibt dabei unzählige «richtige» Lösungen und beinahe keine falschen. Ebenso sind der methodischen Vielfalt keine Grenzen gesetzt: Ob nun im Klassenverband, als Einzel- oder Gruppenarbeit, in ganzen Sätzen oder als Stichworte aufgeschrieben, mit oder ohne Zeichnungen, Ziel ist: jedes Kind kann seine Geschichte mitbestimmen und hält am Schluss seine eigene Nikolausgeschichte in der Hand.
Die Zeichnungen auf der Schnipselseite können an der entsprechenden Stelle im Text als Illustrationen eingeklebt werden. *(min)*

Da und dort mag das Lückenfüllen einige Probleme aufwerfen. Deshalb folgt hier zu jeder Seite ein Lösungsvorschlag:

1 Eier, Butter, Zucker, Honig, Triebsalz, Mehl, Lebkuchengewürz,
rühren, mischen, kneten, formen, kühlstellen, backen, verzieren,

2 Salz in den Teig getan, statt Zucker.
den Esel füttern, den Schlitten bereitstellen

3 mich füttern, mich striegeln, mich streicheln, meine Hufe reinigen, mich tränken, mich loben, meine Mähne kämmen, meinen Schwanz waschen, meine Ohren putzen, den Stall ausmisten, mich satteln,

4 ihm die schweren Säcke getragen, Holz aus dem Wald herbeigeschleppt, die Zutaten für die Lebkuchen von Nicolas Geschäft heraufgebracht, jedes Jahr am Nikolaustag den Schlitten gezogen, jeden Morgen den Nikolaus mit meinem I – a geweckt, ihn getröstet, wenn er müde war, gehe fort/ich streike

5 mich bei sich aufnehmen. Sie wird sich freuen. Sie wird mich nie vergessen. Sie wird mir immer gute, dicke Rüben geben. Sie wird mir ganz viel zu fressen geben.

6 kalt und nass. Sie sind rot und geschwollen und tun weh.

7 Nikolaus hat die Lebkuchen im Ofen vergessen./ Im Ofen verbrennen die Lebkuchen! «Au!» Nikolaus betrachtet seine verbrannten Hände und hält sie dann schnell ins kalte Wasser.

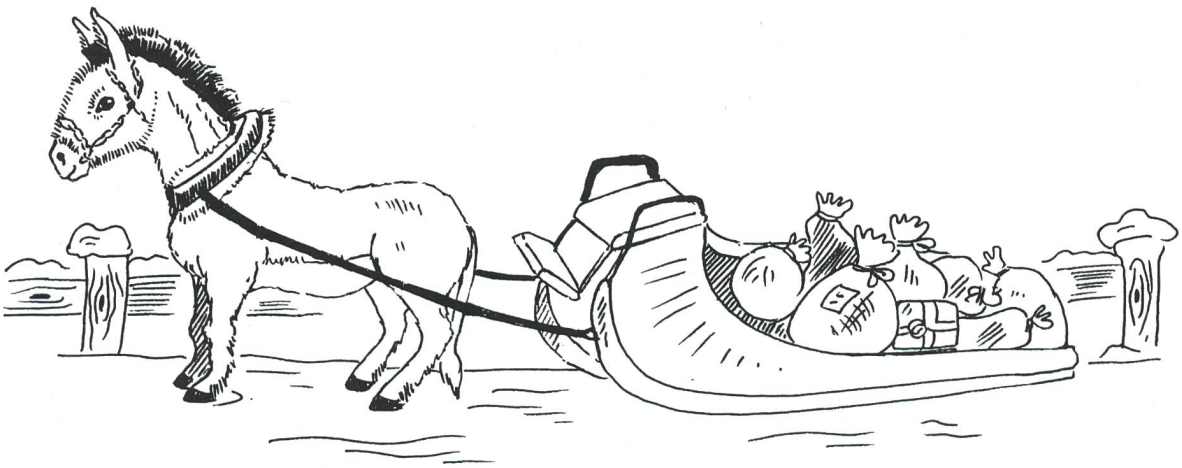
8 Die ersten Lebkuchen sind misslungen. Die zweiten Lebkuchen sind verkohlt. Der Esel ist weggelaufen. Die Hände sind verbrannt. Auf dem Küchenboden liegen verkohlte Lebkuchen. Die Küche ist voll Rauch. Die Socken sind schmutzig.
heulen, ins Bett gehen, alles vergessen und etwas Schönes träumen./weit fortgehen und nie mehr Nikolaus sein.

9 nassen, roten, verkohlten, verbrannten
dicken, warmen Socken, einem roten Halstuch und mit einer Bettflasche

10 fiebrigen, laufenden, krächzenden
rührt noch Schokoladenpulver in den Teig und verziert die Lebkuchen mit einer süssen Zuckerglasur

11 Äpfel, Birnen, Mandarinen, Nüsse, Mandeln, Schokolade, Biberli, Orangen, Bonbons, Spielsachen, Guetzli und natürlich die Lebkuchen von Nicola.
gewaschen, gestriegelt, gekämmt, gefüttert, vor den Schlitten gespannt. Er wird stolz sein.

12 Äpfeln, Nüssen, Birnen, Mandarinen, Nüssen, einem Grittibänz und einem kleinen Geschenk.



Der verliebte Nikolaus

In der Küche

Heute ist der 5. Dezember.
Nikolaus steht in der Küche, er hat es streng.

Er backt die letzten Lebkuchen.
Dazu braucht er:

.....

.....

.....

Wenn er alle Zutaten beisammen hat, muss er:

.....

.....

.....

.....

Er muss sich beeilen,
denn morgen ist der Nikolaustag.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Nicola

Eigentlich sollte Nikolaus schon längst fertig sein
mit dem Backen.

Aber die ersten Lebkuchen sind misslungen,
weil er immer an die schöne Nicola dachte.

Nicola führt ein Feinkostgeschäft im nahen Dorf.
Bei ihr kauft Nikolaus die Zutaten für die Lebkuchen.

Am Nikolaustag vor einem Jahr
hat sie seine Lebkuchen gelobt
und ihn ganz lieb angelächelt.

In diesem Jahr will er die Lebkuchen
noch besser machen.
Aber vor lauter sich Mühe geben hat er

.....

.....

Darum steht Nikolaus immer noch in der Küche
und hat ganz vergessen,
dass er noch andere Arbeit hat.
Zum Beispiel:

.....

.....

Der Esel

Im Stall steht der Esel des Nikolaus.
Er hat Hunger, und er friert.

Er denkt:
Warum kommt Nikolaus so lange nicht?

Er muss doch:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Der Esel lässt traurig seine langen Ohren hangen.

Dann wird der Esel zornig.
Ich habe dem Nikolaus so viel geholfen.
Ich habe:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Und jetzt vergisst er mich einfach
und lässt mich verhungern.
Das lasse ich mir nicht gefallen!

Ich .....

.....

Der Ausreisser

Der Esel will nicht länger beim Nikolaus bleiben.

Er will sich einen schöneren Platz suchen.
Er weiss schon, wohin er gehen wird:
zur schönen Nicola.

Sie hat ihn beim letzten Einkauf
so lieb gestreichelt
und ihm eine grosse, dicke Rübe
zu fressen gegeben.
Sie wird:

.....

.....

.....

.....

.....

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Verfolgung

Nikolaus schiebt das letzte Blech
mit Lebkuchen in den Ofen.

Er wischt sich den Schweiss von der Stirn
und öffnet das Fenster.

Da sieht er seinen Esel übers Feld galoppieren.
Er ruft ihm nach,
doch der Esel hört nichts.

Nikolaus rennt zur Tür hinaus, dem Esel nach.
In der Eile vergisst er,
die hohen Stiefel anzuziehen.

Bald sind seine dicken, wollenen Socken voll Schnee,

und die Füsse .....

.....

Der Esel verschwindet im Wald.
Nikolaus bleibt keuchend stehen,
dann kehrt er langsam zur Hütte zurück.

Verkohlte Lebkuchen

Dicker, schwarzer Rauch
qualmt aus dem Küchenfenster.

.....

.....

.....

Mit blossen Händen zerrt Nikolaus
das Blech aus dem Ofen.
Das Blech fällt scheppernd zu Boden.

.....

.....

.....

Die verkohlten Lebkuchen liegen verstreut
auf dem Küchenboden herum.

Und jetzt ?

Traurig sitzt Nikolaus am Küchentisch
und zählt auf,
was alles schiefgegangen ist:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Hatschi!
Und einen Schnupfen hat er sich auch geholt,
als er nasse Füsse bekam, bei der Eselverfolgung.

Am liebsten würde er:

.....

.....

.....

.....

.....

Hilfe

Es klopft.
Vor der Tür steht Nicola.
Sie führt den Esel am Zügel.

Sie sieht die ..... Füsse,

die ..... Nase,

die ..... Lebkuchen

und die ..... Hände des Nikolaus.

Nicola schickt den Nikolaus mit

.....

.....

.....

.....

ins Bett.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Kranker Nikolaus?

Nikolaus soll am nächsten Tag gesund sein.

Was sollen die Kinder von einem Nikolaus

mit ..... Augen,

einer ..... Nase

und einer ..... Stimme denken.

Während Nikolaus erschöpft schläft,
backt Nicola Lebkuchen.

Sie benutzt das Rezept von Nikolaus, aber sie

.....

.....

.....

.....

Aufbruch

Am nächsten Tag ist Nikolaus gesund.

Nicola hilft ihm, den Schlitten zu beladen.

.....

.....

.....

.....

.....

Der Esel wird

.....

.....

.....

.....

Besuch bei den Kindern

Nikolaus und Nicola besuchen
die Kinder gemeinsam.

Noch nie war der Nikolausbesuch so schön.

Nikolaus erzählt die Geschichte
vom ausgerissenen Esel
und von den verkohlten Lebkuchen

und vergisst dabei das Schimpfen und Ausschelten.

Die Kinder bekommen vom Nikolaus einen Sack,
gefüllt mit:

.....

.....

.....

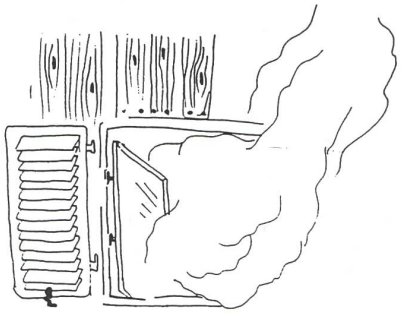
Nicola verteilt die Lebkuchen,
die noch nie so fein und so süss waren.

12

Diese Zeichnungen von Susanne Christen schneiden die Schülerinnen und Schüler aus und kleben sie auf die entsprechenden Seiten im Text. Dies kann fortlaufend nach dem Erlesen der einzelnen Seiten geschehen oder aber erst am Schluss. Mit einer Folie (oder vergrössert als Moltonkärtchen) kann die Geschichte damit nochmals erzählt werden. Die Kinder können auch eigene Texte zu den Abbildungen schreiben. Denkbar wäre überdies, mit den Bildern die Geschichte zuerst zu erzählen und danach zu lesen. – Ferner dienen die Vorlagen als Schnipsel wie so oft in der nsp! (Die Nummern abdecken, bevor die Kinder damit arbeiten.)

①

⑦



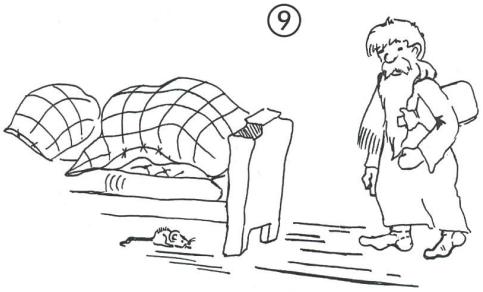
⑪

© by neue schulpraxis

②

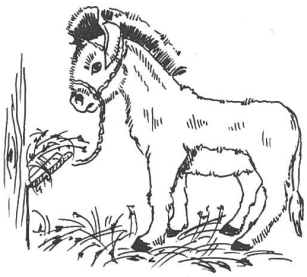
⑧

⑨

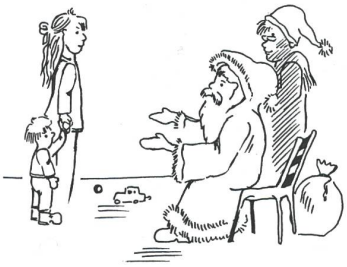


④

③

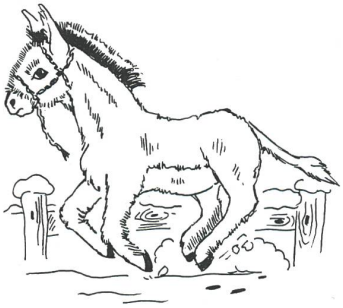


⑫

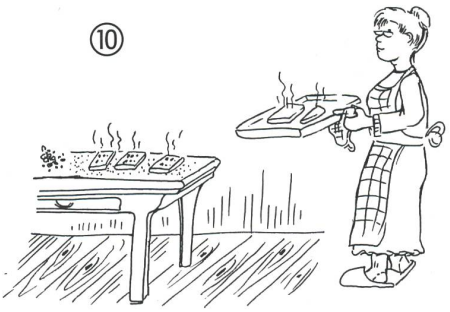


⑥

⑤



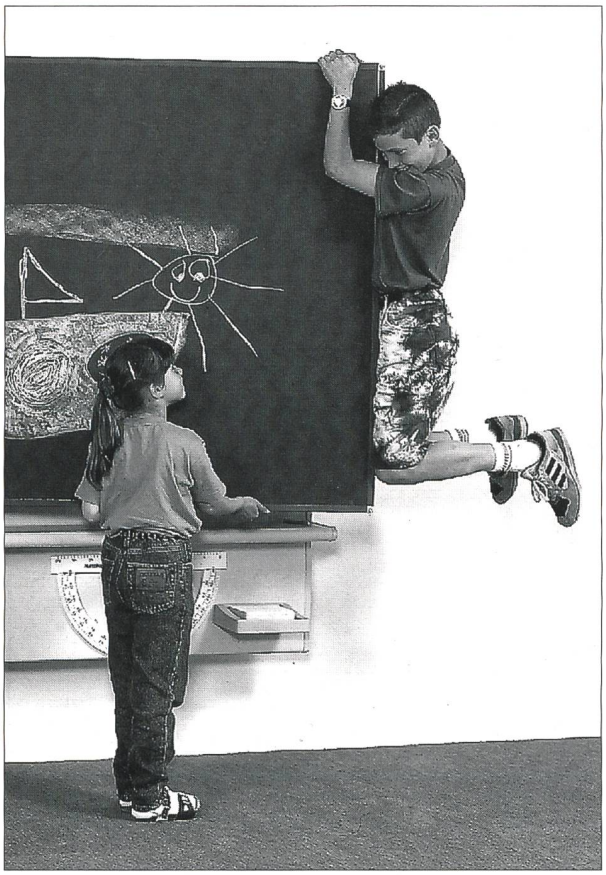
⑩



© by neue schulpraxis

hunziker *ecoline*®

das neue Wandtafel-System – unseren Kindern und der Umwelt zuliebe.



Die grossen Vorteile:

- Umweltschonend, von der Produktion über den Gebrauch, bis zur Entsorgung.
- Sicherheit für Kind und Lehrer.
- Unterhaltsfreundliche Konstruktion.
- Robuste Ausführung.
- Hohe Lebensdauer.

Hunziker AG Tischenloostrasse 75 8800 Thalwil
Telefon 01 722 81 11 Fax 01 720 56 29

Ja, das Wandtafel-System interessiert mich:
Bitte senden Sie mir Ihre Produkte-Information.

Name/Vorname

Firma

Branche

Strasse

PLZ/Ort nsp 11/96

Für Ihr Labor
LaborExperte
LaborKonzepte
LaborEinrichtungen
LaborProdukte

Gesamtheitlich!
und: komplettes Apparateangebot!

Erfahrung die zählt!

LABOR

G+A

renggli
LABORAPPARATE
LABOREINRICHTUNGEN

Telefon 041/798 14 14
Fax 041/798 14 20

Soeben erschienen

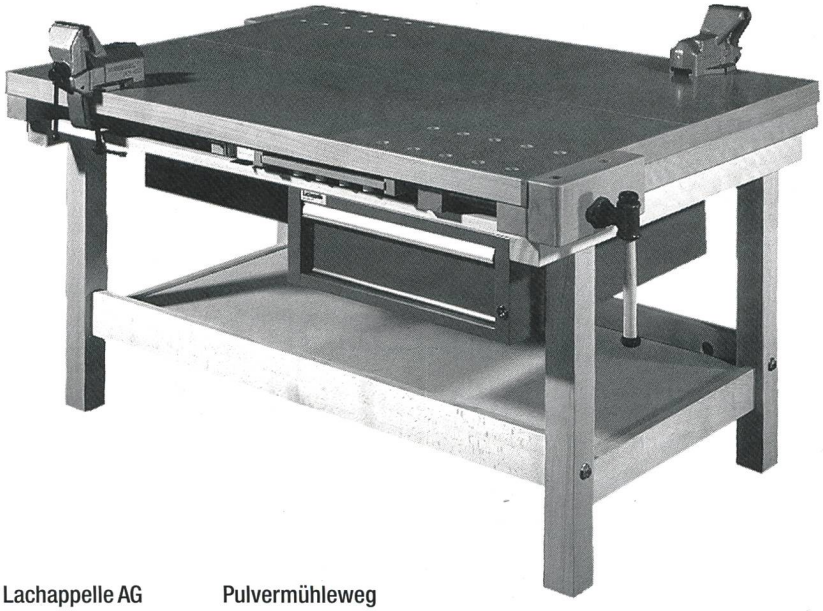
Auf über 200 Seiten stellen wir Ihnen auf attraktive Weise das neue, umfassende Sortiment an Werkmaterialien vor. Die Vielfalt mit den interessanten Anwendungsbeispielen wird Sie überraschen und Sie zu vielen eigenen Ideen inspirieren.

Bitte senden Sie mir den soeben erschienenen Katalog.

Adresse

Einsenden an:
Ernst Ingold+Co. AG, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf und Lehrmittel

Das Original für die Oberstufe! Kombi-Werkentisch



Als Schweizer Spezialist für komplette Werkräume verfügen wir über eine langjährige didaktisch-/technische Erfahrung, weil wir die Originale ausschliesslich mit anerkannten Fachlehrern zusammen entwickeln.

2 getrennte, vollausgerüstete Arbeitsplätze an einem Werkentisch für die Bearbeitung von Holz, Metall, Kunststoff, Karton, Ton, usw. Plattengrösse: 1500 x 1160 mm.

In 2 angepassten Höhen lieferbar, je nach Schülergrösse, für stehendes oder sitzendes Arbeiten.

Stets perfekte Ordnung! – Unter der Tischplatte befindet sich eine praktische Ablage mit grossen Laubsägetischen, Spannhölzern, Spannzapfen und Alu-Schutzbacken.

Spezialzubehör:

- Werkzeugschublade, mit individuellen Werkzeugen
- Parallelschraubstock Gressel, mit Befestigungsbügel
- Abdeckbelag ELAG, aus umweltfreundlichem Kunststoff
- Aufhängeleiste ELAG, für die Abdeckbeläge
- Arbeitsunterlage ELAG, aus Naturgummi

Wer werkt, merkt

Lachappelle AG
Spezialeinrichtungen für Werkräume

Pulvermühleweg
Postfach 187
CH-6010 Kriens-Luzern

Telefon 041-320 23 23
Fax 041-320 23 38

Lachappelle

pro juventute

Raum für Kinder

KINDER HABEN RECHTE

20. November: Tag der Rechte des Kindes

AIRBRUSH Power Set

Ein hochwertiges Qualitätsprodukt für den anspruchsvollen Hobbykünstler. Power Set bestehend aus:

- 1 Kompressor CLASSIC 10 M
- 1 Spritzpistole aero-pro 250
- 1 Luftschlauch
- 1 Rolle Maskierfilm

dazu passend

Fachbuch "Airbrush" farbig 112 Seiten mit vielen Bildern

Fr. 421.60
(+ MWST)

OPO OESCHGER

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir:

Airbrush-Set Classic 20.645.03 à Fr. 421.60 ..... Stk
Fachbuch Airbrush 31.351.01 à Fr. 24.25 ..... Stk

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

Ideen für Ihren Kunst- und Werkunterricht

Kunsterzieher und Werklehrer finden in unserem über 500 Seiten umfassenden Farbkatalog mehr als 20.000 Artikel mit vielen Anregungen, auch für anspruchsvolle Techniken.

Wir erleichtern Ihnen den Einkauf durch verzollte Frei-Haus-Lieferung. Bequemer geht es nicht.

Bitte fordern Sie noch heute unseren Gratiskatalog unverbindlich bei Johannes Gerstäcker Verlag GmbH, Abt. S, Postfach 3021, 8031 Zürich, an.

Johannes Gerstäcker Verlag GmbH,
Wecostraße 4, D - 53783 Eitorf.

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

klassischer Körper- und Sportmassage
Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum Bodyfeet®

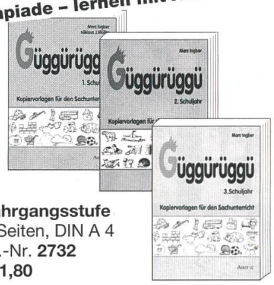
MASSAGEFACHSCHULE

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033/222 23 23
Filiale: Tiefenaustrasse 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055/210 36 56
Zweigstellen: Muri/AG, Solothurn, Jegenstorf, Muttenz

Attraktives Unterrichtsmaterial für den Sachunterricht

Band 3 enthält Materialien zur Olympiade – lernen mit ATLANTA

Marc Ingber
Güggürüggü
NEU
Kopiervorlagen für den Sachunterricht in der Primarstufe



1. Jahrgangsstufe
88 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2339**
Fr. 23,80

2. Jahrgangsstufe
116 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2443**
Fr. 23,80

3. Jahrgangsstufe
136 Seiten, DIN A 4
Best.-Nr. **2732**
Fr. 31,80

Diese Kopiervorlagen geben wertvolle Hinweise zur Planung des Sachunterrichts. Didaktisch-methodische Anregungen erleichtern die Organisation und Durchführung eines interessanten und lebendigen Unterrichts. Unterschiedliche Lernverfahren und -formen wie z. B. spielerisches Lernen, offene Lernsituationen, etc. werden miteinbezogen.

Bestellcoupon:

Mit aktuellem Thema OLYMPIA

Bitte senden Sie mir:

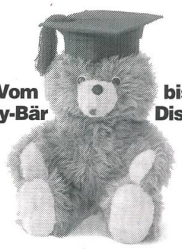
___ Expl. **Güggürüggü 1** Best.-Nr. **2339**
___ Expl. **Güggürüggü 2** Best.-Nr. **2443**
___ Expl. **Güggürüggü 3** Best.-Nr. **2732**

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Bitte senden an:
Herder AG
Verlagsauslieferungen
Postfach
4133 Pratteln 1
Fax: 061/821 09 07



Programm 3000

für ergonomisch richtige Arbeitsplätze

Das Programm 3000 erfüllt die hohen **ergonomischen Anforderungen**, welche der Arbeitsplatz Schule heute stellt. Tischhöhe und Plattenschrägstellung sind stufenlos regulierbar. Der leistungsfördernde Wechsel zwischen konzentriertem Arbeiten und entspanntem Zuhören wird durch die optimierte Verstellbarkeit von Sitzhöhe, Sitztiefe und der Rückenlehne ermöglicht.

Verlangen Sie Beweise - **vom Gesamteinrichter für Schulen** - oder besuchen Sie unsere permanenten Ausstellungen in **Crissier, Rüti und Schönbühl.**

Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem TÜV SCHWEIZ Reg. Nr. 95-175-043 EN ISO 9002

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti
Tel. 055 251 11 11, Fax 055 240 88 29

Weihnachtsprojekt – Klassentausch in Ganterschwil

Der Sechstklasslehrer im Kindergarten

An einer allwöchentlichen Teamsitzung im November wurde der Wunsch geäussert, wieder einmal ein klassenübergreifendes Projekt zu realisieren. Nach verschiedenen Vorschlägen fand die Idee, mal in einer anderen Klasse und Stufe zu unterrichten, schnell Anklang. Man einigte sich auf das Thema «Weihnachten» und die letzte Schulwoche vor den Weihnachtsferien als Zeitpunkt der Durchführung. Weiter wurden drei Vormittage à 2 Lektionen ausgewählt. In einer nächsten Sitzung ging es dann um die Verteilung der zwei Kindergartengruppen und der 1. bis 6. Klässler. *(min)*

	Montag	Mittwoch	Donnerstag
Kindergarten	6.-Klass-Lehrer	4.-Klass-Lehrerin	3.-Klass-Lehrer
Kindergarten	3.-Klass-Lehrer	6.-Klass-Lehrer	4.-Klass-Lehrerin
Sonder A	4.-Klass-Lehrerin	3.-Klass-Lehrer	6.-Klass-Lehrer
1. Klasse	1.-Klass-Lehrer	2.-Klass-Lehrer	Kindergärtnerin
2. Klasse	Kindergärtnerin	1.-Klass-Lehrer	2.-Klass-Lehrer
3. Klasse	2.-Klass-Lehrer	Kindergärtnerin	1.-Klass-Lehrer
4. Klasse	Ki'gärtnerin/Handarb'lehrerin	5.-Klass-Lehrer	Lehrerin Sonder A
5. Klasse	Lehrerin Sonder A	Ki'gärtnerin/Handarb'lehrerin	5. Klass-Lehrer
6. Klasse	5.-Klass-Lehrer	Lehrerin Sonder A	Ki'gärtnerin/Handarb'lehrerin

Dann ging jeder ans Planen. Mit Spannung erwarteten alle diese Sondertage. In diesen Tagen wurde(n):
- Geschichten erzählt
- Lieder gesungen, musiziert
- Christbaumschmuck hergestellt
- Schattentheater zu Gedichten geübt
- Krippenfiguren gebastelt
- Guezli gebacken

Als krönenden Abschluss dieses Projekts feierten alle am letzten Schultag miteinander Weihnachten.

Meinung einer Kindergärtnerin
Für mich bedeutet der Schüleraustausch eine grosse Bereicherung. Während dreier Halbtage auf einer anderen Schulstufe zu unterrichten gab mir die Möglichkeit, ehemaligen Kindergärtlern wieder neu zu begegnen und ihre Entwicklung zu beobachten. Auch konnten Kontakte, welche im alljährlichen Schullager geknüpft wurden, vertieft und erweitert werden. *Barbara Moser, Kindergärtnerin*

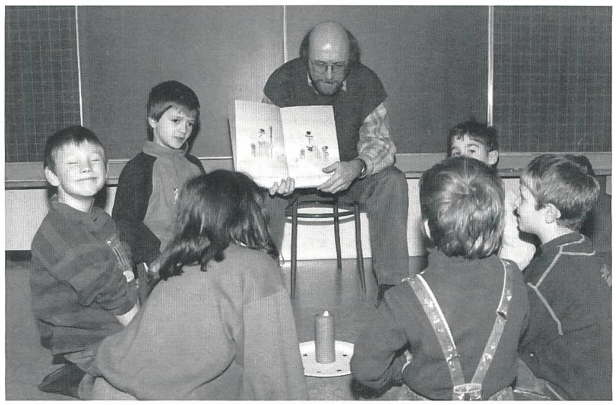
Meinung einer Lehrerin
Die Idee des Lehrer- und Klassentausches finde ich gut. Sie führt zu einem besseren Kennenlernen derjenigen Lehrer und Schüler, welche im sonstigen Schulalltag wenig Gemeinsames haben.

Für mich war die Umsetzung der Idee aber zu hektisch und zu zerrissen. Es war mir nicht möglich, in zwei Lektionen eine Klasse etwas besser kennenzulernen. Die Umstellung auf eine grosse Gruppe nahm mich zusammen mit dem Stoff zu sehr in Anspruch. Es wäre für mich besser gewesen, an zwei bis drei Halbtagen mit der gleichen Klasse zu arbeiten. So hätte ich bestimmt ein besseres Verhältnis bekommen, welches auch Wochen später noch bestehen könnte. *Marianne Braun, Lehrerin an der Einführungsklasse*

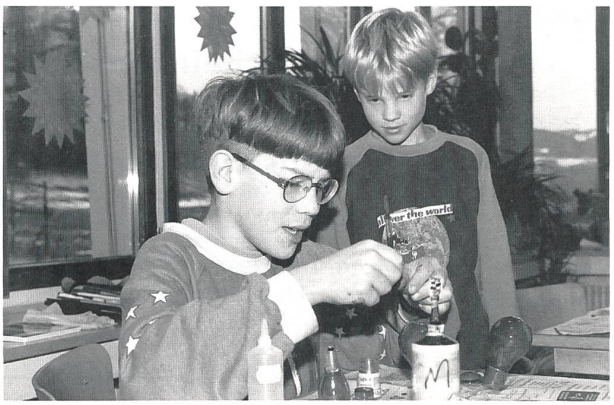
Meinung des Schulrates
In der letzten Schulwoche vor Weihnachten wurden in allen Schulklassen und den beiden Kindergärten Sondertage durchgeführt. Während jeweils zweier Vormittagsstunden tauschten die Lehrer ihre Klassen aus. Alle gestalteten etwas Weihnächtliches. Den Abschluss dieser Tage bildete eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Der Schulrat begrüsst diese Initiative der Lehrerschaft sehr. So haben die «Grossen» Einblick in die Arbeit der «Kleinen», Wertschätzung und Toleranz steigen. *Peter Engeli, Schulratspräsident*

Meinung eines Lehrers
Für mich war die Begegnung mit zwei Kindergartenklassen und der Einführungsklasse eine gute neue Erfahrung und eine echte Herausforderung, habe ich doch bisher noch nie Schulanfänger unterrichtet. Ein besonderes Erlebnis war die

Die Kindergärtnerin bei den Zweitklässlern



Der Drittklasslehrer an der Einführungsklasse



Zwei Fünftklässler beim Basteln von Christbaumschmuck

Spontaneität und die Herzlichkeit der kleinen Schüler und Schülerinnen.

Zusammen mit der Weihnachtsfeier, die mit 160 Schülern überraschend geordnet verlief, war sie für mich ein gelungener Versuch, einmal etwas Neues auszuprobieren. Ich denke aber, jedes Lehrerteam muss dafür seine eigene Form finden. *Christian Moosmann, Lehrer an der 3. Klasse*

Für die Schüler und Kindergärtler waren die besonderen Weihnachtstage ein positives und bereicherndes Erlebnis. Voller Spannung erwarteten sie jeweils die fremde Lehrkraft. Im Spiel oder im Gespräch griffen die Kinder auch nach den Weihnachtsferien Ereignisse dieses Projektes auf.

Äusserungen einer Schülergruppe über das Weihnachtsprojekt

Pascal:

Für mich gab es zuviel Aufregung, und an der gemeinsamen Feier war ein unheimlicher Lärm.

Röbi:

Die gemeinsame Weihnachtsfeier gefiel mir sehr gut, weil alle Kinder beieinander waren.

Jasmin:

Ich fand es schön, dass wir andere Lehrer und Lehrerinnen kennen lernten und erfuhren, wie sie sind und was sie machen.

Martina:

Ich hätte es schön gefunden, wenn wir in fremden Schulzimmern gearbeitet hätten.

Marlies:

Die Projekttage gefielen mir sehr gut, weil man nicht rechnen und schreiben musste.

Marta:

Die fremden Lehrerinnen und Lehrer waren viel zu kurz bei uns.

Jonas:

Leider mussten wir immer im Schulhaus drin arbeiten. Es war schön, dass die Unterstufe für alle Guezli gebacken hat.

Sara:

Mir gefiel bei der Weihnachtsfeier, dass wir etwas zusammen gemacht und gemeinsam gesungen haben.

Vreni:

Ich fand das Weihnachtsbaumschmücken besonders schön.

Angelika:

Es wäre viel schöner gewesen, wenn man einen ganzen Morgen mit der fremden Lehrperson etwas gemacht hätte.

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Zürich Rämistrasse 73 01/257 28 20	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originalen		Di bis Fr: 13–18 Uhr Sa + So: 10–17 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/272 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum	Inseratenschluss
☐ 11. Dezember 1996	☐ 15. November 1996
☐ 10. Januar 1997	☐ 12. Dezember 1996
☐ 10. Februar 1997	☐ 15. Januar 1997
☐ 11. März 1997	☐ 13. Februar 1997
☐ 11. April 1997	☐ 14. März 1997

Tarif

4 Zeilen Fr. 112.–

jede weitere Zeile Fr. 25.–

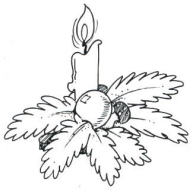
inkl. 6,5% Mehrwertsteuer

20 Jahre AV-Geräte Service in Meilen

Im Herbst 1976 beschloss eine damals sehr bekannte Firma die anfallenden Service- und Reparaturarbeiten an audio-visuellen Geräten nicht mehr selbst auszuführen und übergab diesen Arbeitsbereich ihrem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Walter Sonderegger. Zusammen mit seiner Frau gründete er die Firma AV-Geräte Service mit Geschäftssitz in Meilen ZH.
Seit dieser Zeit wurden weit über 10000 Geräte in der gut eingerichteten Werkstatt oder direkt beim Kunden repariert. Eine spezielle Dienstleistung dieser Firma ist die regelmässige Wartung der audio-visuellen Geräte im Schulhaus, auf welche viele Kunden nicht mehr verzichten möchten.
Als Generalvertretung für die Schweiz verkauft die Firma AV-Geräte Service mit grossem Erfolg die Coomber Kassettengeräte für den Sprach-, Musik- und Turnunterricht, parallel zum handelsüblichen Verkaufsprogramm. Zahlreiche Klassenzimmer, Schulungsräume und bei Um- oder Neubauten ganze Schulhäuser wurden während all dieser Jahre fachmännisch mit Bild- und Tongeräten für den optimalen Einsatz im Schulalltag bestückt.
In vielen Schulen im Kanton Zürich, aber auch in anderen Regionen der Schweiz ist dieser flexible Kleinbetrieb mit seinen 1–2 Mitarbeitern ein Begriff. Der Firmeninhaber selbst stellt seine langjährigen Erfahrungen gerne bei der Beratung und Planung einer Klassenzimmer-Einrichtung zur Verfügung.
Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums werden einige Spezialangebote hauptsächlich für den Kundenkreis Schulen offeriert.

Walter E. Sonderegger
AV-Geräte Service
Gruebstr. 17, Postfach, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36

Noch knapp sechs Wochen



geht es bis Weihnachten, dem Fest der Freude. Doch nicht unter allen Christbäumen werden dieses Jahr Berge von mehr oder weniger nützlichen Geschenken liegen. Ob die Lehrkräfte der Schule beim umfassenden Pflichtenheft noch Zeit finden werden, ihren Schülern Anregungen zu geben, selber sinnvolle Geschenke für Vater und Mutter, Gotte und Götti, Grossmama usw. für wenig Geld oder kostenlos anzufertigen? Wir können Ihnen tatsächlich mit einigen Vorschlägen dabei behilflich sein. Lesen Sie doch unser Inserat.

Bernhard Zeugin, Bastelmaterial
4243 Dittingen/BL

Leser/Innen-Sonderangebot:

Anleitungs-Buch «Basteln mit Naturmaterialien» **Fr. 12.90**

50 originelle Beispiele mit Fotos und genauen Anleitungen

	10	20	50 Stk.
Blanko-Kalender 1997 zum Selbergestalten, Piatti-Deckblatt + zusätzliches Deckblatt A4	Fr. 3.50	Fr. 3.40	Fr. 3.20
Mandala-Kalender 1997 für persönliche Gestaltung A4	Fr. 5.–	Fr. 4.80	Fr. 4.60
Achat-Scheiben, transparent, 5–7cm Ø, für Weihnachtslichter nach Gestaltungsblatt	Fr. 3.30	Fr. 2.90	Fr. 2.80
Speckstein-Sonderangebot: Sortiment à 5kg, ca. 500-g-/1-kg-Stücke farbig assortiert	Sort. Fr. 30.–		
Bezi-Finestra-Folie für leuchtende Fensterbilder, 47cm breit	10m Fr. 16.–		
(passend für Spezial- Wachskreiden 12.–)	25m Fr. 29.–		
Quarz-Uhrwerke inkl. Zeiger und Batterie	ab 10/Fr. 9.50	25/Fr. 9.–	
Mandala-Vorlageblocks	ab Fr. 6.– bis Fr. 20.–		

Zeugin AG, Schul- & Bastelmaterial
Telefon 061/765 9 765, Fax 061/765 9 769, Dittingen/Laufen/BL

© by neue schulpraxis

Mundart-Weihnachtsspiel

Von Gerhard Fischer, Rorschach

Seit Jahren haben wir in der November- und/oder Dezembernummer der «neuen schulpraxis» das Thema «Weihnacht» gepflegt. Wer also mehr Ideen für alle Schulstufen braucht, kann in alten Jahrgängen blättern… *(Lo)*

Der Autor schrieb: «Ich habe dieses Spiel mit Hilfe des Ideenreichtums meiner Sechstklässler zusammengestellt und mit Erfolg vor Eltern und Schulklassen aufgeführt. Das Spiel lässt sich mit wenig Zeit- und Sachaufwand realisieren…»

… Es sind aber auch andere Verwendungsmöglichkeiten denkbar:

a) Den Anfang schrittweise erlesen, den zweiten Teil still lesen. Nachher die Schlüsselszenen zeichnen. Die Bilder in die richtige Reihenfolge bringen.
b) Steckbrief über die Hauptpersonen nach dem stillen Lesen des Textes erstellen. Wie denken, fühlen, handeln sie? Wie wird es weitergehen?
c) Vergleich dieser Weihnachtsgeschichte mit den anderen Weihnachtsspielen der Vorjahre.
d) Vergleich dieses Weihnachtsspiels mit einem entsprechenden Bibeltext. In welchem Teil der Bibel muss ich suchen?
e) Umschreibungen: Jeder Schüler übersetzt einen anderen Teil in die Hochsprache.
f) Lesen mit verteilten Rollen im eigenen Dialekt mit Leseanweisungen am Blattrand (wo laut, erzürnt, leise, ängstlich, traurig, freudig lesen? Klangproben machen!)
g) Gestaltung als Hörspiel mit Hintergrundgeräuschen und Musik.
h) Eine Tonbildschau anfertigen für den Elternmorgen. Mit Plakatfarben zeichnen wir die verschiedenen Szenen und fotografieren die Zeichnungen mit einem Diafilm. Oder die Schüler posieren selber und werden fotografiert, während andere Gruppen das Kassettentonband besprechen.
i) Als Schattenspiel, Stabpuppenspiel aufführen.
j) Schulspiel (Welcher Kanon, welches Lied passt am Anfang, zwischen den Szenen, am Schluss?)
k) Eine Seite mehrmals still lesen. Text zur Seite legen, freies, spontanes Stegreifspiel.

Natürlich vergrössern wir die A5-Seiten auf die doppelte Grösse, damit die Kinder den Text besser lesen können und Platz vorhanden ist, um Lese- und Regieanweisungen am Rand zu notieren.

Die drei Könige entdecken den Bethlehemstern

(Eine nicht so ernst gemeinte Geschichte!)

Personen: Erzähler

1. Bild
König Caspar
Königin Eulalia
Elfriede, Dienerin
Kunigunde, Dienerin
Einstein, Diener
Michelangelo, Diener

2. Bild
König Melchior
Plapperi, 1. Diener
Schwafli, 2. Diener
Hofschreiber
Zeitableser

3. Bild
König Balthasar
Königin
Grossmutter
Hänsel, Prinz
Gretel, Prinzessin
Schneewittchen, Prinzessin
Dornröschen, Prinzessin
Sankt Nikolaus
Schmutzli

Unterrichtsvorschlag

Die drei Könige entdecken den Bethlehemstern

Erzähler Ich begrüsse Euch im Namen unserer Klasse zu unserm Spiel zu Weihnachten. Dieses Jahr machen wir einmal einen Besuch bei den drei Königen im Morgenland, die sich eines Tages auf den Weg machten, um das neugeborene Königskind zu suchen. Diese drei Könige regierten jeder auf seine Art in seinem Reich. Sie waren in ihrem Land angesehene Leute, weil sie aus den Sternen zu lesen verstanden. Bei allen drei Königen geschieht eines Nachts etwas Sensationelles: Sie entdecken den Bethlehemstern. Dieses Ereignis sorgt natürlich am Königshof für einige Aufregung. Wir spielen Euch jetzt vor, wie es da zu- und herging. Ich wünsche Euch viel Vergnügen. Als erstes machen wir einen Besuch bei König Caspar.

Beim König Caspar

Caspar *(sitzt auf einem Stuhl und guckt mit einem Rohr in die Sterne)*

Königin *(erscheint im Nachthemd)* s isch immer s gliich Lied. Nacht für Nacht hocksch uf dinere Ussichtsterrasse und luegsch mit däm komische Rohr i d Stärne ufe.

Caspar Das isch kei komisches Rohr. Wie mängmol mues ich dir no säge, das isch äs Färnrohr.

Königin Dänn isch es halt äs Färnrohr. Was gsiesch dänn mit däm Färnrohr?

Caspar Hä, dänk Stärne.

Königin Dänn isch das doch äs Stärnerohr. Also ich gseh d'Stärne au ohni Rohr.

Caspar Aber nöd eso so nöch wie ich.

Königin Und, was häsch devo, wänns nöcher gsiesch?

Caspar Du verschtosch das nöd. Ich suech de Himmel noch neue Stärne ab.

Königin Und was isch, wännd en neue Stärn entdecksch?

Caspar Dänn isch das es Zeiche, dass irgendwo uf däre Wält öppis passiert.

Königin Es passiert doch immer öppis uf däre Wält. Für da mues ich nöd i d Stärne ufeluege und ganzi Nächt verusse verbringe. I glaub, du schnappsch eines Tages no übere. Chunnsch mer jetz scho mängsmol wie en Spinner vor.

Caspar Was seisch du do? Ich en Spinner. En König isch kein Spinner! Säg das niemerem, susch setzeds mich als König ab und dänn bisch au Du nüme d' Frau Königin, sondern eifach d'Eulalia. Gang doch go schlofe und los mi in Rue.

Königin Also, guet Nacht!

Caspar Guet Nacht, Eulalia!

Königin *(geht weg)*

Caspar *(schaut durchs Fernrohr) (gähnt laut)* I ha scho mängsmol dänkt, es wär jetz schöner im Bett, als immer in Himmel ufe luege. Im Grund gno begriffi mini Eulalia. Bis jetz isch no nie öppis Sensationells passiert, wo mich us de Finke useglupft hätt. Immer nur de glich Stärnehimmel. *(Schaut wieder durchs Fernrohr)* Halt, halt. Was isch dänn das döte für es hälls Liecht? En Stärn miteme lange Schweif. Träumi oder bini wach? Eulalia, Eulalia, Eulaaaalia.Chomm schnäll. En Stärn, en Stärn.

Königin *(ruft von hinten)* Was isch los, Chaschper? Jetz häsch mi us mim schönschte Traum ufgweckt. Los mi wiiterschlofe.

Caspar Chom schnäll , Eulalia, en Stärn am Himmel, Eulalia, en Stärn am Himmel.

Königin *(erscheint)* Am Himmel häts doch jedi Nacht Stärne. Spinnsch eigetli, mich wägeme Stärn ufzwecke.

Caspar Aber nei, es isch en bsundere Stärn, en ganz neue, ein woni no nie geseh ha. En Stärn miteme Schweif. Gsesch döt?

Königin Aber nöd, dass mer jetz no es Chind überchunnsch. Was söll das jetz bedüte? Dä neu Stern mit dem Schwanz?

Caspar Das bedütet, dass irgendwo uf de Wält en neue Königssohn gebore worde isch. Jetzt mues i goh und dä neu König go sueche. Dä Stärn wiest mir de Wäg. Gang, weck Dienerinne und Diener. Si sölled de neui Stärn au gsäh. Und nochher müends alli Vorbereitige träffe für di wiiti Reis zum neue König.

Königin Elfriede, Kunigunde, Einstein und Migelanschelo. Ufstoh, Usecho!

(Stimmen im Hintergrund)

Elfriede Was isch los? Mitte i de Nacht sölled mir ufstoh?

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Einstein So lönd mi doch in Rue. Ich han am Tag gnueg ztue, i de Nacht willi schlofe.

Königin Chömed schnell use, Kunigunde, Elfriede, Einstein und Migelanschelo.

(Kunigunde, Elfriede, Einstein und Michelangelo erscheinen in Nachthemden, mit Schlafmützen und brennenden Kerzen)

Kunigunde Was isch los? Wo brännts?

Einstein Hä, dänk üsi Cherze.

Migelangelo *(ganz schläfrig)* Wer hätt üs gweckt? Wer isch do am Übereschnappe?

Elfriede Was isch dänn do füre Versammlig mitte i de Nacht?

Königin Dä König hätt en neue Stärn entdeckt.

Caspar Heureka, heureka.

Einstein Was Heureka, Herr König? Sie sind no lang kein Archimedes, au wänn sie en Stärn entdeckt händ.

Caspar Los, au wenn du Einstein heissisch, so heisst das no lang nöd, dass du elei alli Weisheit mit Löffel gfrässe häsch.

Migelangelo Was, wägeme Stärn hätt me üs ufgweckt. Wo isch dä neui Stärn? Gseschen du, Elfriede?

Elfriede Also, ich halte nüt vo de Stärne. Frau Königin, was bedütet dä neui Stärn?

Königin De Herr König seit, das söll s Zeiche sy, dass en neue König gebore worde isch.

Elfriede Aber si sind doch gar nöd in Erwartig gsy.

Königin Nöd bi üs isch en neue König gebore, sondern irgendwo uf däre Wält, und üsen König wött sich jetz uf de Wäg mache und dä neui König go sueche.

Kunigunde Und wie find de König dä Wäg zu däm neue König?

Königin Dä neui Stärn wiist de Wäg.

Kunigunde Das verstohni nöd. Die Stärne sind doch immer am gliiche Ort am Himmel.

Königin So, jetz stelled kei dummi Froge meh, los a d'Säck, mached eu a d'Arbet.

Elfriede Du bsorgisch em König de Proviant, Kunigunde, leg em König die schönschte Kleider und vor allem s'königlich Gwand parat. Nimm s Bügeliise und bügle alli Falte glatt.

Königin Migelanschelo und Einstein, mached de Bugati und d'Harley startklar. Dänked dra, de Wäg führt dur d'Wüeschti.

Diener und Dienerinnen *(verbeugen sich und gehen weg)*

Elfriede Dä König chönnt underwägs au in Mäck Donelt, dänn müesst i nöd sovill Hamburger und Quickburger go iipacke.

Michelangelo Du, Elfriede, dänk echli. I de Wüesti gits doch no kei Mäck Donelt. Mer sind do nöd z Amerika, i de Heimat vom Mäck Donelt, wos a jedem Strosseegge en Mäck Donelt oder en Burger King hätt.

Einstein Ihr redet do scho echli dumm. Zur Zyt vo de Geburt Christi existiiered no kei Mäck Donelt. Und Amerika isch no nöd entdeckt.

Kunigunde Wieso weisch du, dass Christus gebore isch? De König hät en jo no gar nöd gfunde. Er goht doch ersch uf de Wäg gonen sueche. Und er weiss jo no gar nöd, dass de neui König dä Christus isch.

Kunigunde Und üsi Königin isch au nöd di Schläuscht. Seit si doch zu mir, i söll mit em Bügeliise d'Falte vom Königsgwand usebügle.

Einstein Deby wört s'Bügeliise ersch im 8. Johrhundert vo de Chinese erfunde.

Königin *(kommt dazu)* Jetz stönder immer no umenand und schnörred. Jetz aber los und a d'Arbet.

Elfriede *(verbeugt sich)* Zu Befehl, Frau Königin!

Einstein Frau Königin, Si müend no fascht 800 Johr warte, bis Bügeliise erfunde wört.

Königin Kunigunde, häsch ghört, s'git no kei Bügeliise. Dänn muesch halt ohni Bügeliise d'Falte im Gwand glattstriiche.

Elfriede *(verbeugt sich und geht ab)* s'Bügeliise, womer doch no gär kei elektrische Strom hönd.

Königin Migelanschelo und Einstein, ab in Stall und mached was i gsait han.

Einstein und Migelangelo Zu Befehl, Frau Königin, Mer mached, was sie befohle händ. Uf üs chönd si zelle. *(gehen ab)*

Kunigunde *(kommt mit einem Plastiksack voll Proviant und einer grossen Plastikflasche Coca Cola)* Frau Königin, do bringi de Proviant für de König: föf Schinggebrot und ä grossi Fläsche Cola.

Königin *(ganz entrüstet)* Was, Schinggebrot und Coca Cola? Das gits jo no gar nöd. Versorg das sofort wieder im Chüelschrank.

Kunigunde Zu Befehl, Frau Königin. *(geht, sich verbeugend, ab)*

Einstein *(kommt mit einem Kamel = 2 Schüler hintereinander unter einer Wolldecke versteckt)* Chom Harley, chom Harley, brav, Harley!

Migelangelo Chom Bugati, chom Bugati, lauf brav, Bugati!

Einstein Herr König, d'Harley und de Bugati sind für de Uusflug bereit.

Königin He, Chasper, mach dich jetz au parat. Du chasch dä Stärn no lang gnueg aaluege ufem Wäg zum neue König.

Caspar *(steigt von seinem Sitz) (alle gehen weg, beim Weggehen machen die «Kamele» Motorengeräusch)*

Erzähler Während am Königshof von König Caspar die letzten Vorbereitungen getroffen werden, machen wir einen Besuch beim schwarzen König Melchior. Er wurde zum König gewählt, weil er der schwärzeste in seinem Land ist.

Beim König Melchior

Melchior *(will auf seinen Hochsitz steigen, was ihm nicht gelingt. Er ruft seinen Dienern Plapperi und Schwafli)* Plapperi, Schwafli, Plapperi, Schwafli, ghöred ihr denn nüt? Aatrette, aber echli tifig. Wo die zwei Kerli ächt wieder stecked? Plapperiii, Schwafliiiii.

Plapperi *(kommt trippelnd daher und verneigt sich vor dem König)* Sie händ mi grüeft, Herr König. Sie wünsched, Herr König. Ich bi zu ihrne Dienschte, Herr König. Was isch ihres Begehr?

Melchior Zersch emol wünschi, dass nöd sovill plapperisch.

Plapperi I has ghört, Herr König. I söll nüme sovill plappere, Herr König. Ich hör uf plappere, Herr König, ich bi still, Herr König. Ich schwige, Herr König, ich lose, Herr König. Sie wünsched, Herr König.

Melchior Wie mängsmol hani dir scho gseit, du söllsch nöd noch jedem Wort Herr König säge.

Plapperi Also, ich söll nüme noch jedem Wort Herr König säge, Herr ... *(schlägt sich aufs Maul)* Ich will mer das z Härze näh, Herr...

Melchior I han au em Schwafli grüeft, wo dä nu wieder steckt?

Plapperi De Schwafli luegt no d' Sportschau im Färnseh, Herr ä Kö...

Melchior Was Färnseh? Säg sofort em Schwafli, er söll das Grät abstelle. Mer händ jo no gar kei Antenne für de Fernsehempfang.

Plapperi Jo, Herr, de Schwafli söll sofort de Fernseher abstelle. Es git no kei Antenne. *(Zu den Zuschauern)* Üsen König läbt au no hinderem Moo.

Melchior Rüef jetz em Schwafli, er söll sofort dohärecho, aber nöd im Schnäggetempo.

Plapperi I rüef sofort em Schnäggetempo, ä em Schwafli, Herr König, er söll sofort dohärecho, aber nöd im Schnäggetempo, Herr ä Kö...

Melchior So haus jez emol.

Plapperi I haus, Herr ä ... *(trippelt davon, kommt wieder, verbeugt sich, trippelt weg)*

Melchior Vor luuter Plappere verpass i no de schönschti Stärnehimmel, Stärnehimmel nomol.

Plapperi I heisse Plapperi, nöd Stärnehimmel, Herr König. Ä nei, nöd Herr König.

Melchior So haus jez emol.

Plapperi I haus, Herr ä ... *(geht, kommt wieder, verbeugt sich, geht weg)*

Plapperi *(erscheint mit Schwafli, der schlurfend daherkommt)* Do bringi de Schwafli, Herr ää ...

Schwafli *(kommt mit Plapperi)* Si händ mi grüeft, Herr König? I bi scho zur Stell, Herr König. Si wünsched, Herr König.

Plapperi *(zu Schwafli)* nüm Herr König, nüm Herr König, nüm Herr König.

Schwafli *(zu Plapperi)* Was nüm Herr König? Das isch doch de König, *(zum König)* Gäll du, Herr König, ä nei, gälled Sie, Herr König, Sie sind doch no de König, Herr König?

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Melchior Natürlich bin ich de König. Wer sait do öppis anders?

Schwafli De Plapperi hät gsait, nüme Herr König.

Plapperi De König, nei, der Herr König hät gsait, me söll noch jedem Wort Herr König säge, gälled Sie, Herr König?

Melchior Jo, das hani eu scho mängsmol gsait. So jetz hälfed mir emol uf min Usguck ufe. Und dänn holed mer s'gross Färnrohr.

(Plapperi und Schwafli helfen Melchior recht umständlich auf den Tisch hinauf)

Melchior He, gönd echli sorgfältig mit em König um.

Plapperi und Schwafli So, das hetted mer gschafft, Herr Kö.... *(Plapperi und Schwafli klofen sich auf die Achseln)*

Plapperi Mer sind halt scho di Beschte.

Schwafli Was wür de König, de Herr König ächt mache, wänn er üs nöd hett. *(P. + S. stehen da und schauen den König an)*

König Was stönd er no do? I ha doch gsait, er sölled mer go s' Fernrohr go hole.

Plapperi I gone, Herr König, i hole s' Fernrohr, i stand jetz dänn nüme do, Herr..., ich verschwinde, Herr... I rase so schnäll i chan, Herr ä... I bi scho nüme do. *(verschwindet, kommt wieder, verbeugt sich, geht ab)*

Melchior Und du Schwafli? Machs dim Plapperi noo.

Schwafli Jo, Herr König, i machs em Plapperi noo. I gone, Herr Kö.., I stand jetz dänn nüme do , Herr ä ... I verschwinde, Herr ....

Melchior So verschwind doch emol, du Trottel

Schwafli Schwafli, Herr König, Schwafli isch min Name

Melchior Dänn halt Schwafli, so haus doch emol

(Schwafli verbeugt sich, schlurft davon)

Plapperi *(kommt mit einem Feldstecher, verbeugt sich)* I bi scho wieder do, Herr König. I bringe s' Fernrohr, Herr K...

König Was bringsch mer do? Da isch doch en Fäldstecher. Gang, versorg das Grät. Das existiert no gar nöd. Mer sind dänk ersch im Johr null, merk der das.

Plapperi I merk mer das, Herr ä.., mer sind ersch im Johr null, und do gits no kei Fäldstächer.

Melchior Hol mer jetz äntli s Fernrohr, du Schwafli

Plapperi Plapperi, Herr König, I bi de Plapperi, nöd de Schwafli

Melchior Also dänn halt Plapperi, so bring mer mit em Schwafli zäme s' Fernrohr.

Plapperi Jo, mer bringed s Färnrohr, Herr K... *(springt weg, kommt zurück, verbeugt sich, geht weg)*

Plapperi und Schwafli *(kommen mit dem Fernrohr, verbeugen sich vor dem König)* Do bringed mer s Fernrohr, Her... Lueged si guet... *(schlägt sich aufs Maul)*

Melchior Fahred ab, und lönd mi jetz in Rue.

Plapperi und Schwafli Mer fahred ab, Herr Kö... *(jeder schlägt dem andern aufs Maul und sagt leise)* Nüme Herr König

Plapperi Uf widerluege *(schlägt sich aufs Maul) (rennt weg, kommt wieder, verbeugt sich und geht)*

Schwafli Uf widerluege *(schlägt sich aufs Maul) (verbeugt sich, schlurft davon)*

Melchior *(guckt in den Himmel)* I has doch tänkt, wäg däne zwei Halbschüe verpassi no s'Erschiiene vom Bethlehemstärn. Do isch doch bigoscht dä neui Stärn am Uufgoh. Plapperi, Schwafli, Plapperi, Schwafli (zu sich selber) Wo die zwei nu wieder stecked, immer drümol muesme rüefe. Schwafliiiii, Plapperiiiii

Plapperi Händ sie grüeft, Herr K... Ich bi scho do, Här... ä...

Melchior Schwiig. Immer drüümol mues i rüefe, bis er chömed. Plapperi Immer drümol müends mi rüefe, H...

Melchior Still jetz! Wo isch de Schwafli? Cha dänn dä nie zur Zyt cho?

Plapperi Herr König, de Schwafli sitzt no uf de Schiissi.

Melchior Wie mängsmol han i dir scho gsait, ame Königshof gits kei Schiise, do gits nu königlichi Abörter.

Plapperi Dänn sitzt halt de Schwafli ufem königliche Abort und nöd uf de Schiissi, Herr König.

Schwafli *(kommt schlurfend daher, hinten aus dem Hosenbund hängt noch ein Stück WC-Papier heraus)* Sie händ mi grüeft , Herr... I bi no uf de Schiissi gsi ... *(Plapperi schlägt ihm aufs Maul)*

Plapperi Uf em königliche Thron, nei, ufem königliche Abort gsi. Am Königshof gits kei Schiissi.

Schwafli Weck schnäll de Hofschriieber und schick en zu mer use.

Schwafli *(schaut zum Himmel mit offenem Mund)* Herr König, Herr König, döt am Himmel, lueged Sie, Herr K..., äs Uughüürr. Dä Himmel foht a bränne, Herr ä...

Melchior S'Muul zue jetz, weck mer de Hofschriieber und schick en zu mer use.

Schwafli Jo, Herr K..., i weck de Hofschriieber, Herrr... und i schicken zu ene use. I gone jetz und weck de Hofschrieeber

Melchior So haus doch emol, äs prässiert, du Schnörri.

Schwafli Schwafli isch min Name, Herr König.

Melchior Dänn halt Schwafli, aber jetz oni äs Wort ab.

Schwafli *(verbeugt sich und schlurft weg)*

Plapperi Herr König, gsiend sie döt am Himmel de Merzedesstärn?

Melchior Was redsch do für en Blödsinn, Merzedesstärn? Was isch dänn das wieder?

Plapperi *(zu sich selber)* Etz wött das en König sy und weiss nöd emol, was en Merzedes isch. Herr König, was söll das dänn döt am Himmel sy?

Melchior Das isch äs Zeiche vom Himmel, dass en neue König irgendwo uf däre Ärde gebore worde isch. Wo söll ächt dä neui König gebore werde?

Hofschreiber *(erscheint, verbeugt sich vor dem König)* Dä Schwafli hät mi gweckt und mich do häre gschickt. Was isch ihre Wunsch?

Melchior Gsiesch det am Himmel dä Stärn mit dem lange Schweif? Das isch de Wiehnachsstärn.

Hofschreiber Wienachtsstärn? Was isch das, Wienacht?

Melchior Das verschstosch halt nonig. Wart no es paar Wuche, dänn verschtohsch es. Hol jetz s Schriibzüüg, damit mer das wichtig Ereignis für d Nochwält festhalte chönd.

Hofschreiber *(verbeugt sich und geht weg)*

Melchior *(starrt wieder in den Himmel)*Stärnehimmel, wänn i jetz nu wüüst, um weli Zyt dä neui Stärn am Himmel ufgange isch ... Plapperi, Plapperi, Plaaapperiiii

Plapperi I bi jo do, Herr König, Was schreied Sie so, Herr König? ,... ä nei, nüme Herr König.

Melchior Rüef em Zytabläser, er söll mit de Sanduhr zu mir choo.

Plapperi Jowoll, Herr K..., i rüef em Zytigläser, er söll d' Sackuhr bringe.

Melchior Nöd em Zytigläser, em Zytabläser söllsch rüefe. Er söll mit de Sanduhr cho, du Schnörrifritz.

Plapperi Plapperi, Plapperi isch min Name, Herr König.

Melchior Also halt dänn Plapperi, so holmer jetz de Zytabläser, los, los, los.

Plapperi *(rennt weg, kommt wieder und verbeugt sich)*.

Melchior 's isch zum Hoorölsuufe mit däm Plapperi.

Zytabläser *(verbeugt sich vor dem König)* Do bringi d'Sackuhr, wies de Plapperi gsait hätt.

Melchior Nöd d'Sackuhr, d'Sanduhr, hani gsait.

Zytabläser *(verbeugt sich, geht)* I has doch dänkt, dass dä Plapperi mer wieder öppis Falsches usgrichtet hät. I weiss doch, dass es no kei Sackuhre git.

Zytabläser *(geht und kommt mit der Sanduhr)* Do bringi d' Sanduhr, Herr König. Was wänd si wüsse?

Melchior Hetsch au ä grösseri Sanduhr chönne bringe, nöd die zum Zähputze. I wött gärn wüsse, wänn de neui Stärn ufgange isch? Lueg emol uf de Sanduhr.

Zytabläser *(schaut durch die Sanduhr zum Stärn)* 11-i-25, 11-i-30, 11-i-45 , 12-i-1. Am fünf ab zwölfi.

Melchior Hofschrieber, notier uf s Pergament: Sonntag, 25. Dezember, im Jahre null...

Hofschreiber *(wiederholt schreibend)* Sonntag, 25. Dezember... Stärnechaib,. etz isch mer no de Bleistift abbroche.

Melchior Was, Bleistift, leg dä sofort uf d'Syte und hol de Fäderekiel.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Hofschreiber Schwafli, gang hol mer de Federkiel und versorg dä Bleistift i de Schublade.

Schwafli I bi doch nöd din Handlatschi, du gisch mer jo kein Zahltag. I bi em König sin Handlatschi, ä nei, em König sin Diener.

Melchior So, höred jetz uf striite. Hofschrieber, hol dä Chugelschrieber, nei, de Federekiel.

Hofschreiber *(verbeugt sich, geht, kommt wieder mit dem Federkiel) (verbeugt sich wieder.)* I bi wieder do, Herr König, Was sölli schriibe, Herr König, diktiered Sie, Herr König.

Melchior Jetz bisch au du no aagsteckt vom Plapperi und vom Schwafli.

Hofschreiber Jo, Herr König, am Königshof goht en Virus ume.

Melchior So schriib jetz äntli. Sonntag, 25. Dezember, im Jahre null, um 00.05 Uhr ging am Firmament der Weihnachtsstärn, auch Bethlehemstärn genannt, auf.

Hofschreiber *(Wiederholt, was der König diktiert.)*

Zytabläser Herr König, Sie wüssed doch no gar nöd, dass es dä Wienachtsstärn isch. Und sie wüssed au no nöd, dass Sie dä Stärn noch Bethlehem füert.

Melchior Hofschrieber, dänn striich Weihnachtsstärn und Bethlehemstärn dure und schriib: ging ein Stärn mit einem grossen Schweif auf.

Hofschreiber Ging ein Stärn mit einem langen Schweif... Schriiebt mer Schweif mit einem oder mit zwei äf?

Melchior Was frogsch mi du? Bin ich de Hofschrieber oder du?

Hofschreiber Dänn schrieb i s halt mit zwei äf, es isch jo schliessli au en lange Schweif. *(Verbeugt sich und geht mit Zeitableser weg)*

Melchior Plapperii, Schwafliii, hälfed mer vo de Stärnwarte Plapperii, Schwafliii *(wartet eine Weile) (zu sich selber)* immer drümol mues i dene beide rüefe, Plapperii, Schwafliiii.

Plapperi I chume , Herr K... I bi do , Herr ä ...

Schwafli I bi au do, Herr König, Sie händ gruefe, was isch los, Herr König? Isch scho wider en neue Stärn do, Herr König?

Melchior Herr König, Herr König, Herr König. Helfed mer vo de Stärnwarte abe.

Plapperi Ich helf ene vom Sitz abe, nüme Herr König.

Melchior Was, i bi nüme de König?

Plapperi Doch doch, si sind no de König, Herr König.

Melchior So hilf mer jetz äntli abestiege. *(Plapperi versucht dem König zu helfen, herunterzusteigen, Schwafli steht einfach daneben)*

Plapperi So hilf mer doch au, du bequeme Socke.

Schwafli Nimm das sofort zrugg, susch hilf der ersch rächt nöd.

Melchior Fertig jetz, ihr zwei Striithähn. So hälfed mer jetz abe.

Plapperi und Schwafli *(helfen dem Melchior umständlich herunter)*

Plapperi So, das wär gschafft, Herr König. Was würdet Sie au mache, wänn Sie üs nöd hetted?

Schwafli Jo, was würdet Sie au mache, wänn sie üs nöd hetted?

Melchior Mer gönd jetz uf de Wäg, dä neu König go sueche. Mer chönd nüme länger umestoh.

Plapperi Mer gönd jetz uf de Wäg, Herr K...

Schwafli Mer chönd jetz nüme länger umestoh, Herr K...

(Melchior wird von Schwafli und Plapperi wegbegleitet)

Erzähler Wir verlassen jetzt den König Melchior und machen noch einen Besuch beim König Balthasar. Er steht eben vor seinem Palast. Um ihn herum hat er seine königliche Familie versammelt, die Frau Königin, seine Grossmutter, den Prinzen Hänsel und die Prinzessinnen Gretel, Schneewittchen und Dornröschen. Ich ziehe mich zurück und lasse Sie jetzt zuhören und zuschauen, viel Vergnügen.

Bei König Balthasar

(König Balthasar, Königin, Hänsel und Gretel, Grossmutter, Prinzessin Dornröschen, Prinzessin Schneewittchen stehen vor dem König, der auf dem Hochsitz thront. Alle halten ein Fernrohr in der Hand.)

Balthasar So, die Nacht mues er cho.

Hänsel So, diä Nacht mues er cho, mues er cho.

Gretel So, diä Nacht mues er cho. Wer mues diä Nacht cho?

Grossmutter Ich früre, ich wott go schloofe, guet Nacht.

Balthasar Nüt isch, doblibe wört. Die Nacht mues er cho.

Grossmutter Du häsch jo gseit guet Nacht.

Balthasar Nei, i ha nöd gsait guet Nacht, I, ha gsait, diä Nacht mues er cho.

Schneewittli Wer mues die Nacht cho? Öppe de Samichlaus?

Hänsel Was schwätzisch do für Blödsinn. Mer läbed jetz im Johr null, und do gits no kein Samichlaus.

Schneewittli Uf wär warted mir dänn?

Balthasar Dänk uf de neu Stärn, villmeh uf en Komet?

Dornrösli Was isch das en Kommmet?

Hänsel Das isch dänk es Lied: Ihr Kinderlein kommeet!

Königin Schwätzed kei Bläch. Das Lied gits jo no gar nöd, will de neu Stärn no gar nöd ufgange isch.

Schneewittli Was für en neue Stärn?

Balthasar He dänk dä Komeet. Das isch en Stärn miteme lange Schwanz.

Grossmutter Ich früre, ich wott go schlofe.

Königin Nei, Grossmuetter, au du muesch doobliibe und dä Komet entdecke. Grossmutter Was für es Kottlett?

Königin Nöd Kottlett, Komet.

Balthasar So, nämed jetz emol das Färnrohr zur Hand. Dänn chan i eu erkläre, was me demit cha mache.

(Hänsel und Gretel fechten mit dem Fernrohr)

Königin Hänsel und Gretel, höred uf mit dem Schlage.

Gretel Dä Hänsel hätt aagfange.

Hänsel Stimmt gar nöd.

Königin Fertig jetz. Nämed das Rohr eso i d'Hand, wies de Herr König zeiget.

(Alle nehmen es falsch in die Hand. Die Grossmutter hält das Fernrohr ans Ohr).

Balthasar Nei, Grossmuetter, das isch es kei Hörrohr, das isch es Färnrohr.

Grossmutter Was für es Stärnrohr?

Balthasar Äs Stärn-Rohr, e nei, äs Fäärn-Rohr. So jezt lueged nomol ganz guet, wie ichs vormache. *(Zeigt es nochmals vor und legt es ans Auge)*

(Alle machen es ihm nach)

Grossmutter I früre, i wott go schloofe.

Schneewittli *(schaut verkehrt durchs Fernrohr)* Grossmuetter, du bisch eso chli wie es Würmli.

Dornrösli Nei, du häsch eso e grosse Grind wie e Melone.

Gretel *(zu Schneewittli)* Gib mer emol dis Färnrohr, i wett d'Grossmueter au als es Würmli gsäh.

Königin Schluss jetz, mached, was de König Balthasar sait. Und merked eu, d'Grossmuetter isch keis Würmli, hätt kei Melone als Grind, ä als Chopf, verstande?

Balthasar Jetz lueged emol dur das Rohr in Himmel ufe. *(Alle schauen hinauf, nur die Grossmutter nicht)* Häsch nöd ghört, Grossmuetterli, au du söllsch die Nacht zum Stärngugger wärde. Nimm jetz das Rohr und lueg zum Himmel.

Grossmutter I wött nöd in Himmel, i früre, i wett go schloofe.

Königin Au d'Königinmuetter söll mache, was de Herr König befillt.

Grossmutter *(hält das Rohr wieder ans Ohr)* Was häsch gsait?

Dornrösli Du söllisch au zum Himmel ufeluege.

Grossmutter Du muesch mi nöd eso aaschreie. I ghöre guet. Was mues i mache?

Dornrösli Zum Himmel ufeluege.

Grossmutter I früre, i wott go schloofe.

Gretel *(macht die Grossmutter nach)* I früre, i wött go schloofe.

Königin Muesch etz grad no de Grossmuetter hälfe. Au du bliibsch do.

Dornrösli Vater König, en Stärn, en Stärn, i gsenen Stärn.

Schneewittli I gseh au en Stärn, no vill de schöner als du.

Dornrösli Min Stärn hätt füf grossi Zacke.

Schneewittli Und min Stärn hätt sogar segs Zacke.

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

Dornrösli Es gitt gär kei segseggigi Stärne.

Königin Jetz höred uf striite und sind still, susch ghöred mer nöd, wenn de neu Stärn erschiint.

Balthasar Lueged, lueged, lueged, er chunnt, er chunnt, dä Komet. Jetz isch de neui König gebore.

(Alle schauen zum Himmel, jedes in einer andern Richtung)

Balthasar *(steht auf und verbeugt sich Richtung neuer Stern)* Sei gegrüsst, du neuer König.

Alle *(verbeugen sich)* Sei gegrüsst, du neuer König.

Hänsel Wo isch dä neui König?

Gretel Wär isch de neui König?

Balthasar Wär und wo de neui König isch, das weiss i nöd. I muesen zersch go sueche. Ich mach mi jetz bereit für mini wiiti Reis. *(König geht weg)*

(Hänsel, Gretel, Dornrösli und Schneewittli gehen auch weg)

Königin *(bleibt auf ihrem Sitz und schaut mit dem Fernrohr zum Komet)*

Grossmutter Chani jetz go schloofe? I früre.

Königin Jo, Grossmuetter, jetz chasch go schloofe, dänn hämmer Rue vor dir, mit dim ewige Gstürm. Guet Nacht.

Hänsel *(kommt mit einem Tannenbaum)*

Gretel, - Dornrösli und Schneewittli *(bringen Weihnachtspakete)* *(Sie singen:)* Stille Nacht, heilige Nacht!

Königin Was söll jetz dä Blödsinn?

Hänsel Es isch dänk Wienacht.

Gretel Und zu Wienachte ghört en Christbaum.

Schneewittli Und Gschänkli!

Dornrösli I wünsch mer e Barbie-Puppe.

Hänsel Und ich äs Snowboard und ä Isebahn.

Königin So losed doch emol. Mer dörfed jetz nonig Wienacht fiire. De Herr König mues zersch das neugeborni Chind go sueche und dänn feststelle, dass es s'Christchind isch.

Gretel Das goht mer no vill zlang. Villicht find de König de Wäg gar nöd uf Bethlehem. Und dänn? Dänn erfahred mer nöd emol, dass Jesus Christus gebore isch. Und dänn gits kei Wienacht. Und ich ha mich so uf di neu Barbie gfreut.

Hänsel Und ich mi uf di elektrisch Isebahn und ufs Snowboard!

Schneewittli Und was isch mit minere Babestube?

Dornrösli Und ich wött so gern Gebrüder Grimms Märlisammlig, dass i äntli emol s'Märli vom Dornrösli und vo de siebe Zwärgli läse chan.

Schneewittli Bitte, Dornrösli, die siebe Zwerge ghöred mir, em Schneewittli. Wär glaubsch du eigetli, dass du bisch. Du bisch dänk s'Schneewittli.

Dornrösli Dänn halt s'Schneewittli mit de mit de, siebe Geissli.

Hänsel Du verwägslesch alles, Dornrösli, diä siebe Geissli ghöred em Wolf.

Königin So höred äntli uf striite. Zur Zyt, wo mer jetz läbed, gits no kei Märli vo de Gebrüder Grimm.

(Samichlaus und Schmutzli kommen daher)

Samichlaus Wo sind do, Hänsel und Gretel, s'Dornrösli und s'Schneewittli?

Schmutzli Mit däne müemer no äs ärnschts Wörtli rede.

Königin Nei, jetz chömed ihr au no dohär. Ehr sind doch no vill zfrüe.

Samichlaus Was z'früe? Z'spoht simmer. Ihr händ jo scho Wienacht. Und de Chlaustag isch doch am 6. Dezember,

Schmutzli Jo, de Chlaustag isch am 6. Dezember, und Wienacht isch am 25. Dezember. Und de 6. Dezember chunnt vorem 25. Dezember. Also simmer gar nöd z'früe.

Königin Wer sait dänn, dass mer jetz scho Wienacht händ?

Samichlaus Lueg doch emol dini Goofe aa, die sind jo scho mitem Christbaum do.

Schmutzli Hänsel, chasch au äs Sprüchli?

Hänsel Samichlaus, du Garteschluuch, säg dis Sprüchli sälber uf.

Schmutzli *(schlägt Hänsel mit der Rute)* Das isch gar nöd schö.

Königin So höred etz äntli uf mit däm Blödsinn. Losed mer doch emol zue. Ihr, Samichlaus und Schmutzli, merked eu, mer schriibed ersch s'Johr null. Und zu däre Zyt läbed ihr no lang hinderem Moo.

Schmutzli Häsch ghört, Samichlaus, was do d' Frau Königin gsait hett? Mer läbed no hinderem Moo. Loosch du dir das gfalle?

Samichlaus Frau Königin, nämed Sie das sofort zrugg. Mer läbed nöd hinderem Moo, mer sind ap du deit.

Schmutzli Mer läbed nöd hinderem Moo, mer sind ap tu deit. Was heisst das, Samichlaus?

Samichlaus Das heisst, dass mer scho druschömed. Mer sind kei Hinterwäldler.

Königin I ha das nöd eso gmeint. I ha gsait, mer läbed jetz im Johr null, und de Sankt Niklaus läbt doch ersch im Johr 300. Also müend er leider wieder verschwinde.

Samichlaus Wänn das eso isch, Schmutzli, dänn simmer zfrüe dohäre cho ... Dänn müemer wieder goo und d'Biberflade alli sälber frässe, ä nei, ässe ...

Schmutzli Dänn mömmer wieder goo und d'Biberflade sälber ässe. Und d' Chind händ sich eso druff gfreut. Hänsel und Gretel, chömed, i gib eu en Biberflade. Dänn müend er nöd go d'Biberfläde am Häxehüüsli go chlaue.

(Schmutzli gibt ihnen einen Biberfladen)

Hänsel Danke villmoll, Schmutzli.

Gretel Du bisch halt de Bescht. Chomm, muesch äs Küssli ha.

Dornrösli und Schneewittli Mer wänd au en Biberflade. Mir wänd au en Biberflade.

Samichlaus Schmutzli, gib däne au en Biberflade.

(Schmutzli gibt einen Biberflade)

Schmutzli *(zur Königin)* Chomm, Frau Königin, au sie müend en Biberflade ha.

Königin Danke, jetz aber ab, bevor de König Balthasar chunnt. Dä verstoht dänn gar kei Spass.

(Schmutzli und Samichlaus gehen weg).

Königin *(zu den Kindern)* Und ihr versorged de Christbaum und Gschänk au wieder. Ehr müend no warte, bis de König vo Bethlehem zruggchunnt mit de Nochricht, dass s'Christchind gebore isch. Ersch dänn chömmer Wienacht fiire.

Hänsel Und i ha mi so uf di elektrisch Isebahn gfreut *(geht mit dem Christbaum weg).*

Gretel Und ich ha mi uf d'Barbie-Puppe gfreut. *(geht mit den Geschenken weg)*

Dornrösli *(geht weinend weg)*

Schneewittli *(geht auch weg)* Muesch nöd brüele, Dornrösli, wänn dänn de Balthasar gange isch, fiired mer Wienacht. Die chönd üs, und da chönds.

Baltasar *(erscheint)* Frau Königin, i mues jetz uf de Wäg, i gsech de Komet fascht nüme. De Caspar und de Melchior warted au nöd gärn. Also dänn Adie.

Königin Adie, liebs Königsmannli, hoffetli finsch de Wäg uf Bethlehem. Saisch em Christchind au en Gruess vo mir. Aber nöd vergässe. Tschüüss.

(König geht auf die eine Seite, Königin auf die andere Seite weg)

Erzähler Unsere nicht so ernstgemeinte Geschichte von den drei Königen ist jetzt zu Ende. Ihr lebt jetzt nicht mehr im Jahre null, sondern im Jahre 1996, und da könnt ihr beruhigt Weihnachten feiern. Im Namen unserer Klasse wünsche ich euch ein frohes Fest.

© by neue schulpraxis

Arbeitsblätter mit ECText leicht erstellen

Zur Entwicklung
Bisher ist Eurocomp ein Begriff als der erste Hersteller von Schulschriften, die auf dem PC mit beliebigen Textprogrammen eingesetzt werden können. Durch diese Entwicklung war es zum ersten Mal möglich, wirklich brauchbare Arbeitsblätter mit dem PC zu erstellen.
Jetzt hat Eurocomp speziell für Lehrer ein Textsystem entwickelt, das allein der Erstellung von Arbeitsblättern dient und unter anderem folgende Möglichkeiten bietet.
- Verwendung aller Schulschriften (CH1, CH2, CH3, Steinschrift)
- Automatisiertes Hinterlegen von Text mit Lineatur.
- Erstellung von Rechenaufgaben mit Rechenkästchen.
- Automatisiertes Erstellen von Rechenaufgaben mit frei wählbaren Zahlenräumen.
- Einbindung von Zeichnungen in den gängigsten Formaten.
- Freie Plazierung von Text und Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.
- Automatisiertes Erstellen von Lücken- und Schütteltext und Schüttelwörtern.
- Einfache Bedienung.

Texteingabe
Es kann beliebiger Text in allen unter Windows vorhandenen Schriften eingegeben werden. Dabei werden die Eurocomp-Schulschriften automatisch erkannt und bereits während der Eingabe der Zeichen alle Buchstaben korrekt miteinander verbunden. Das funktioniert übrigens im Gegensatz zu anderen Textprogrammen auch bei der Korrektur und beim Einfügen von Text. Natürlich ist es möglich, dem Text beliebige Schriftgrössen zuzuordnen. Ebenso können bereits vorhandene Texte übernommen werden, die mit anderen Textprogrammen erstellt wurden. Solche Texte können dann auch in einer der Schulschriften dargestellt und die notwendigen Verbindungen der einzelnen Buchstaben eingefügt werden.

Rechenaufgaben
können Sie ganz leicht für jeden Ihrer Schüler individuell erstellen. Mit einem Mausklick rufen Sie den Dialog zum Erstellen von Rechenaufgaben auf und geben dort die Eigenschaften der zu erzeugenden Rechenaufgaben an, wie z.B. Anzahl und Art der zu erzeugenden Aufgaben, Hintergrund und Position der Platzhalter für Ergebnisse und vieles mehr. Dort können Sie auch angeben, in welchem Zahlenraum Aufgaben erzeugt werden sollen. Dabei ist es möglich, Unter- und Obergrenzen für Zahlenwerte zu vergeben oder feste Werte einzutragen (z.B. Summanden zwischen 1 und 20, Ergebnis immer 10 oder 20).
Anschliessend werden die Werte der Aufgaben zufällig erzeugt und die Aufgaben selbst in Ihr Arbeitsblatt eingefügt. Ergebnisse können Sie natürlich z.B. in einer Ergebnisleiste an anderer Position auf dem Arbeitsblatt positionieren.
Eine solche Rechenaufgabe kann zum Beispiel so aussehen:

```
      1.649,29 DM
    + 9.390,84 DM
    11 111 1
    ___.___,___ DM
```

Alle hier verwendeten Parameter wie Zahlenraum, Tausendertrennzeichen, Überträge oberhalb der Trennlinie, Platzhalter mit Hintergrund, Währung bzw. Einheit sind frei einstellbar.

Farben und Bilder
Wie Sie aus Erfahrung wissen, erhöht die Verwendung von Farben die Aufmerksamkeit und führt zu grösserem Lernerfolg. Wenn Sie einen Farbdrucker besitzen, können Sie Ihre Arbeitsblätter auf viele Arten farbig gestalten. Oder Sie fügen an beliebiger Position Bilder ein, um den pädagogischen Wert Ihres Arbeitsblatts zu erhöhen.

Die Bedienung
Das Programm wurde so konzipiert, dass eine möglichst einfache Bedienung gewährleistet ist. Das heisst: Es sind viele komfortable Bedienungselemente vorhanden, die die Arbeit wesentlich vereinfachen.
Selbstverständlich fehlen keine grundlegenden Elemente der Textbearbeitung: Man kann sehr einfach Text absatzweise einrücken und Tabulatoren setzen. Das mittige, links- und rechtsbündige Ausrichten sowie die Verwendung von Blocksatz ist ebenso möglich wie fette, kursive und unterstrichene Darstellung.
Am unteren Bildschirmrand zeigt eine Informationsleiste verschiedene Zustände des Programms an. So erfährt man zum Beispiel, an welcher Position innerhalb des Arbeitsblattes man sich befindet oder welcher Vergrösserungsfaktor eingestellt ist.
ECText bietet viele frei wählbare Einstellmöglichkeiten. So z.B. beim Erzeugen von Additions- und Subtraktionsaufgaben:
- Anzahl der Aufgaben neben- und untereinander
- Anzahl der Zeilen je Aufgabe
- Abstände der Aufgaben voneinander
- Zahlenraum aller drei Operanden der Aufgaben
- Ergebnis mit/ohne Übertrag (10er, 100er, ...)
- Operanden mit/ohne Tausendertrennzeichen
- Überträge auf Trennstrich drucken
- Zeichen, Hintergrundfarbe und Position der Platzhalter

Wiederverwendbarkeit
Da es möglich ist, gleichzeitig mehrere Arbeitsblätter in verschiedenen Fenstern zu bearbeiten, kann man leicht vorhandenen Text in neue Arbeitsblätter übernehmen und dort verändern. So kann man sich mit der Zeit leicht eine Bibliothek eigener Arbeitsblätter anlegen, auf die man dann bei Bedarf zurückgreifen kann.

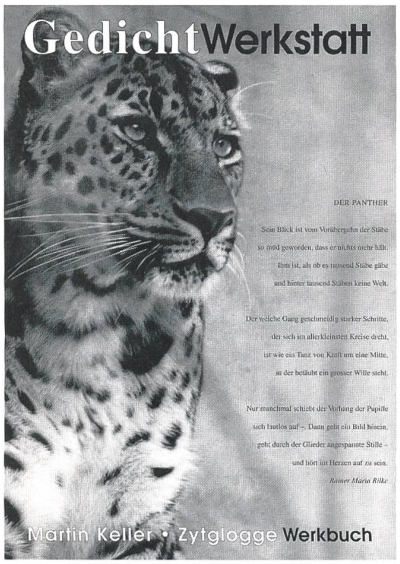
Lieferumfang
Die Software wird auf Disketten geliefert. Auf diesen Disketten befindet sich ECText selbst, ein automatisch ablaufendes Installierungsprogramm sowie einige Beispiel-Arbeitsblätter. Im Lieferumfang enthalten ist auch eine gedruckte Kurzanleitung, die wertvolle Hinweise zur Installierung und zum Umgang mit ECText gibt. Ausserdem gibt es eine ausführliche Kontext-abhängige Hilfe, die während der Arbeit Antwort zu allen Bedienungselementen und Funktionen von ECText gibt.

Eurocomp
Metjendorfer Landstrasse 19
D-26215 Metjendorf
Telefon: 00 49 (4 41) 9 62 00 05
Fax: 00 49 (4 41) 6 30 80

Werkstatt-Mobilar
Enorm belastbar, individuell, flexibel
...und andere Qualitäts-Möbel rund um den «lebendigen» Schulbetrieb finden Sie in der neuen ZESAR-Verkaufsdokumentation. Anruf genügt! **Tel. 032 25 25 94.**
Zesar AG/SA
Gurnigelstrasse 38
2501 Biel/Bienne
Fax 032 25 41 73
Lebendige Stühle und Tische.
ZESAR

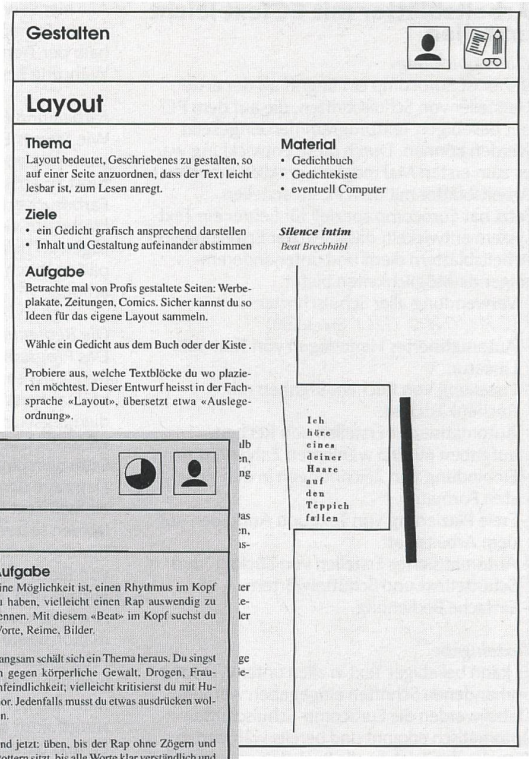
Neue Medien

Das neue Zytglogge Werkbuch: Gedicht Werkstatt



Weil Gedichte im Sprachunterricht oftmals ein Mauerblümchendasein fristen, suchte Martin Keller nach neuen Wegen. Mit der Unterrichtsform «Werkstatt» fand er die Lösung, um seinen Oberstufenklassen andere Zugänge zu eröffnen. Seither setzen sich seine Jugendlichen motiviert mit Lyrik auseinander.

Zwei Beispiele aus:
Martin Keller
GEDICHTWERKSTATT
A4, 96 Seiten, Fr. 39.–
ISBN 3-7296-0516-X



Gestalten

Layout

Thema
Layout bedeutet, Geschriebenes zu gestalten, so auf einer Seite anzuordnen, dass der Text leicht lesbar ist, zum Lesen anregt.

Ziele
- ein Gedicht grafisch ansprechend darstellen
- Inhalt und Gestaltung aufeinander abstimmen

Aufgabe
Betrachte mal von Profis gestaltete Seiten: Werbeplakate, Zeitungen, Comics. Sicher kannst du so Ideen für das eigene Layout sammeln.

Wähle ein Gedicht aus dem Buch oder der Kiste.

Probiere aus, welche Textblöcke du wo plazieren möchtest. Dieser Entwurf heisst in der Fachsprache «Layout», übersetzt etwa «Auslegeordnung».

Material
- Gedichtbuch
- Gedichtekiste
- eventuell Computer

Silence intim
Beat Brechbühl

Ich
höre
eines
deiner
Haare
auf
den
Teppich
fallen

Musik

Rap

Thema
Sprechgesang der ursprünglich meist schwarzen Jugendlichen – gegen Ungerechtigkeiten kämpfen – Rhythmus aus dem Ghetto – das ist Rap!

MC Solaar, ein französischer Rapper, sagte: «Mit Rap kann man die Augen öffnen.» Er arbeitet viel mit Wortspielen, Sprachbildern, mit Tempo und Humor. Dabei rapt er nicht aggressiv, sondern weich und fliessend, sein ganzer Körper redet mit.

Ziele
- einen Rap verfassen
- Worte und Rhythmus in Einklang bringen
- den Rap der Klasse vortragen

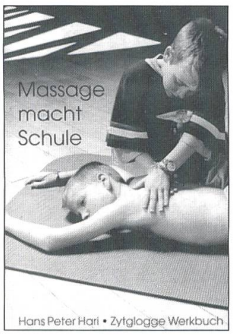
Aufgabe
Eine Möglichkeit ist, einen Rhythmus im Kopf zu haben, vielleicht einen Rap auswendig zu kennen. Mit diesem «Beat» im Kopf suchst du Worte, Reime, Bilder.

Langsam schält sich ein Thema heraus. Du singst an gegen körperliche Gewalt, Drogen, Frauenfeindlichkeit; vielleicht kritisierst du mit Humor. Jedenfalls musst du etwas ausdrücken wollen.

Und jetzt: üben, bis der Rap ohne Zögern und Stottern sitzt, bis alle Worte klar verständlich und doch rhythmisch gesprochen werden.

Material
- Körperinstrumente: du begleitest dich selber
- ... oder du benutzt eine Kassette mit Rapmusik ohne Gesang

Werkbuch



A4, 120 Seiten,
Fr. 42.–
ISBN 3-7296-0530-5

Hans Peter Hari
Massage macht Schule

Die *grundlegenden Elemente der Massage* können in wenigen Stunden erlernt werden. Das Werkbuch bietet einen guten Einstieg und eine umfassende Palette von Anwendungsmöglichkeiten.
Eltern massieren ihre Kinder – und umgekehrt, *Massage in Kindergarten und Schule* macht immer mehr Schule. Jugendliche werden mit dem Körper und körperorientierter Selbsterfahrung konfrontiert.

Sachbuch

A5, 216 Seiten,
Fr. 36.–
ISBN 3-7296-0530-5

Elisa Hilty
Rotkäppchens Schwester
Elf Märchen
zur Suchtprävention

Elisa Hilty hat elf Märchen aus elf Ländern zum Thema Sucht ausgewählt. Ihre Kommentare verhelfen zum Symbolverständnis und setzen die Märchen in Beziehung zu unserem Alltag. Ein Anwendungsbuch zur Suchtprävention somit, für Eltern und alle, die mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

bei Zytglogge

Weihnachtstexte

Von einem Autorenteam

a) Zuerst wird die Legende vom Sankt Nikolaus lediglich als Wörterturm/Stichwortgeschichte vorgegeben. Können die Kinder einen «runden» Text aus diesen Angaben machen? Wer findet die Legende in der Dorfmediothek oder in einem Buchladen?
b) Der Text von Werner Wollenberger ist zu schön, um ihn didaktisch zu zerpflücken. Wer findet im Mittelstufenlesebuch «Spürnase», S. 156, des Lehrmittelverlags des Kantons Zürich die letzten Sätze, die wir weggelassen haben? Wie vergleichen sich diese mit unserem Ende der wahren Geschichte?
c) Die schräge Geschichte von Robert Tobler aus dem bekannten «Juli findet nicht statt» (Zytglogge-Verlag) wurde zerschnitten. Der schwächeren Klassenhälfte teilen wir mit, dass oben links der erste Teil beginnt und unten rechts die Geschichte endet. Eigentlich braucht es das leere Feld nicht, denn der Text ist vollständig. Aber vielleicht finden die Kinder eine reizvolle Ausbuchtung/Ergänzung. (Eigene Textcollage mit jener im Zytglogge-Buch vergleichen.)
d) «Eine Weihnachtsgeschichte zum Weiterschreiben» bietet den Ausgangspunkt, um aus einem Text sieben verschiedene zu machen.

Texte fördern nicht nur die Lesefertigkeit. Texte sind auch Seelennahrung. Gotthelf nannte Lesen = Schätze sammeln, an denen der Tod nicht nagt ... Bringen wir etwas Weihnachtsstimmung ins Schulzimmer –, auch bei verhaltensauffälligen Klassen – oder dort erst recht? *(Lo)*

Die Legende vom Sankt Nikolaus

Vier Schüler haben die Legende in Stichworten zusammengefasst. Kannst du die Legende verstehen, wenn du nur die Stichworte liest? Mach Fragezeichen neben jene Stichworte, welche dir unklar sind!

Reicher Waisenknabe in der Stadt Patara, Türkei.
Erbte Gold, Silber, Edelsteine, Schlösser und Länder.
Niemand konnte ihn aufmuntern.
Auf einer Schriftrolle las er Gleichnis:
Der arme Lazarus wurde von Engeln im Himmel empfangen,
der Reiche fand keinen Platz im Himmel.

Nikolaus fühlte sich wie der Reiche.
Er wollte das ändern; verteilte seinen Reichtum.
Ging mit Esel in Armenviertel mit Geschenken.
Zog nach Palästina.

Engel sprach: In Heimat zurück!
In Myra (Türkei) war Bischof gestorben.
Gott sprach zu Kirchenältestem in Myra:
«Alle Christen sollen um Mitternacht am Sonntag in Kirche beten.»

Kirchenältester solle jenen zum Bischof weihen,
der am Morgen zuerst in Kirche komme.
Nikolaus kam gerade in dieser Nacht zurück; ging in Kirche.
Wurde Bischof, fand Eselchen wieder vor Kirche.
Sorgte für Christen so gut wie Hirte für seine Schafe.

Aufgaben

a) Bringe den Text zu einem Ende (½ bis 10 Sätze).
b) Suche drei passende Titel.
c) Zeichne eine Illustration, die zum Text passt. Zeichne höchstens zehn Minuten, und denke in dieser Zeit an Janine. Hänge deine Zeichnung an eine Schulzimmerwand.

Wann ist Weihnachten? Man sagt: am 24. Dezember, am 25. vielleicht. Das habe ich auch immer geglaubt, bis jene Geschichte passierte, die ich jetzt erzählen möchte. Seither bin ich nicht mehr so sicher.

Die Geschichte nahm ihren Anfang im Sommer des Jahres 1958 in einem kleinen Juradorf. Das Juradorf war wirklich sehr klein – ein paar Häuser, ein Bäcker, zwei, drei Wirtschaften, eine kleine Schule, eine Kirche und ein paar Familien über die Hänge verstreut. Eine dieser Familien, bestand aus einem jungen Ehepaar und einem achtjährigen Mädchen, nennen wir es Janine.

Janine war ein fröhliches Mädchen, aber in diesem Sommer begann sie zu kränkeln. Sie war immer müde, sie nahm nicht mehr an den Spielen ihrer Gefährtinnen teil; sie begann Kopfweh zu haben; sie wollte morgens nicht mehr aufstehen; sie war krank. Zuerst schien die Sache nicht sehr besorgniserregend; aber nachdem Janine immer mehr zu klagen begann, ging die Mutter mit ihr zum Arzt des nächsten grösseren Dorfes. Der Arzt untersuchte Janine und kam der Krankheit nicht auf die Spur.

So fuhr die Mutter denn eines Tages im September mit Janine nach Basel und liess das Kind von einem berühmten Professor an der Universitätsklinik untersuchen. Der Bescheid, den Janines Mutter bekam, war erschreckend. Janine hatte eine Blutkrankheit, gegen die es auch heute noch kein Mittel gibt. Der Professor gab Janine höchstens noch zwei Monate zu leben. Die Mutter war verzweifelt. Sie beschwor den berühmten Arzt, sie bat ihn, sie fragte, was sie tun könne. Und dem Arzt blieb nichts übrig, als ihr zu sagen, das einzige, was sie für Janine noch unternehmen könne, sei, ihr die letzten Wochen ihres Lebens so schön wie immer möglich zu machen.

Janines Eltern waren nicht reich, aber es ging ihnen nicht schlecht, und sie beschlossen, für Janine zu tun, was immer nur zu tun sei: mit ihr zu reisen, ihr die Schweiz zu zeigen, die Welt zu zeigen; sie mit Geschenken zu überschütten.

Aber Janine wollte von alldem nichts wissen. Sie wollte nicht reisen, sie wollte keine Geschenke haben. Sie hatte nur einen einzigen Wunsch, und das war: Weihnachten zu feiern. Sie wollte Weihnachten haben, und zwar wunderschöne Weihnachten, wie sie sich ausdrückte, Weihnachten mit allem, was Weihnachten zu Weihnachten macht. Das war der einzige Wunsch, der Janine nicht zu erfüllen war.

Dezember rückte näher, der Vater wurde immer verzweifelter, und in seiner Verzweiflung vertraute er sich einem Freund, nämlich dem Lehrer des Dorfes, an. Zusammen kamen die Männer auf eine Idee. Der Vater ging nach Hause, und mit gespielter Begeisterung erzählte er Janine, dass Weihnachten ausnahmsweise in diesem Jahr früher stattfinden werde, und zwar bereits am 2. Dezember. Janine war ein gescheites Kind und glaubte die Geschichte zunächst nicht; das heisst, sie hätte sie gerne geglaubt, aber sie konnte das gar nicht fassen. Nun, der Vater sagte, mit Ostern sei es ja auch so, und genauso sei es nun eben einmal mit Weihnachten. Die Idee schien dem Vater sehr gut; er hatte nur etwas dabei vergessen: Weihnachten ist ein Fest, das man nicht alleine feiern kann. Zu Weihnachten gehören die Weihnachtsvorbereitungen, das Packen der Paketchen, der Geschenke. Zu Weihnachten gehört als Vorbereitung, dass in den Geschäften die Geschenke ausgestellt sind, dass die Christbäume auf dem Dorfplatz aufgerichtet werden. Zu Weihnachten gehört die ganze Zeit vor Weihnachten, und zu Weihnachten gehört vor allem, dass alle es feiern.

Der nächste im Dorf, der ins Vertrauen gezogen wurde, war der Bäcker. Und der Bäcker beschloss, seine Lebkuchenherzen dieses Jahr schon früher zu backen. Er beschloss auch, sein berühmtes Schokoladenschiff, das er jedes Jahr ausstellte, dieses Jahr schon früher ins Fenster zu stellen und aus den Schloten des Schiffes die Watte dampfen zu lassen. Und nun begannen die anderen Geschäftsleute des Dorfes, die sich zunächst gesträubt hatten – denn Weihnachten ist für Geschäftsleute nicht nur ein Fest, sondern eben auch ein Geschäft –, die Leute, die sich zunächst gesträubt hatten, begannen auch, ihre Weihnachtsvorbereitungen zu treffen.

Der Plan setzte sich immer mehr fest in den Köpfen der Leute des kleinen Juradorfes. In der Schule wurde gebastelt; im Kindergarten

© by neue schulpraxis

wurde gebastelt; den Kindern wurde eingeschärft, dass Weihnachten dieses Jahr früher sei als in anderen Jahren, und es wurde überall gemalt, gebacken. Die Hausfrauen machten mit; die Väter gingen auf den Dachboden, holten die Lokomotiven und die Eisenbähnchen und begannen sie neu zu bemalen oder auszubessern; die Puppen wurden in die Puppenklinik gebracht. In dem kleinen Dorf setzten schon Mitte November ganz grosse Weihnachtsvorbereitungen ein. Der letzte Widerstand, der zu überwinden war, war der des Pfarrers: Konnte er denn die ganze Weihnachtsliturgie vorwegnehmen? Er konnte es. Er setzte Weihnachten für den 2. Dezember fest.

Der 2. Dezember kam, und es wurde ein wundervolles Weihnachten für Janine, ein Weihnachtsfest wie in anderen Jahren. Die Sternsinger kamen, verteilten ihre Lebkuchen, ihre Nüsse, ihre Birnen, und sogar aus dem Radio kam weihnachtliche Musik, kam «O du fröhliche», kamen die Schweizer Weihnachtslieder, und daran war nicht das Radio schuld, daran war ein kleiner Elektriker im Dorf schuld, der eine direkte Leitung in das Haus Janines gelegt hatte und vom Nebenhaus her Platten abspielte, deren Musik nun direkt aus dem Lautsprecher kam.

Es war ein wundervolles Weihnachtsfest, und zwei Tage später starb Janine. Am 24. Dezember 1958 wurde in diesem kleinen Juradorf...

Eibe

© by neue schulpraxis

Thema «Weihnacht» (kleine Literaturliste)

1. Klasse: – Lesespiegel (blauer Textband), S. 50–55
2. Klasse: – Grosser Zwerg, S. 68, 74, 78–89
3. Klasse: – Drei Schritte, S. 121, 128, 138, 140
Unterstufe: – Purzel Wurzel, S. 54, 55, 51, 49
– Enderli, «Das kurzweilige Schuljahr» 4, S. 22–54
4. Klasse: – Das fliegende Haus, S. 149, 114
5. Klasse: – Spürnase, S. 156
6. Klasse: – Turmhahn, S. 166 ff.

Weihnachtstexte auch in den «alten» Lesebüchern:
4. Klasse: – Lesebuch 4, S. 193–219
6. Klasse: – Lesebuch 6 (blau, mit Drachen), S. 252–258
– Brauner Gedicht-Band Mittelstufe, S. 91–100
– Robert Tobler: «Juli findet nicht statt», S. 34–43, Zytglogge
– Mehrere SJW-Hefte mit Weihnachtsthemen, zum Beispiel Nr. 1887 «Der Goldengel», «die neue schulpraxis», immer Heft 11 und/oder zwölf der letzten 12 Jahre mit Weihnachtsthemen, didaktisch aufbereitet.
– Unter- und Mittelstufen-Singbücher mit Weihnachtsliedern = Gedichte (auch Sonntagsschulliederbuch, Kirchengesangbuch usw.)
– Fast alle Jugendzeitschriften (Spick, schweizer jugend, treff, Pfiff usw.) in der Dezembernummer

Titel: .....

ANFANG Nikolaus öffnet die Tür zu seiner Vorratskammer. Ein kühler Hauch weht ihm entgegen. Er macht Licht, um all die feinen Sachen zu sehen, die er in ein paar Tagen den Kindern bringen will.

Apfel und Mandarinen liegen auf einer Hurde. Schachteln mit Schokoladen stehen bereit, und grosse Blechdosen sind mit Filzstift angeschrieben: Pfeffernüsse, Quittenwürstchen, Lebkuchen, Zimsterne. Die liebt er besonders.

Träume ich?
«Hallo, Nikolaus!»
Jetzt ist es ganz deutlich; die Stimme kommt vom mittleren Gestellbrett auf der rechten Seite.
Nikolaus hält den Atem an und schiebt vorsichtig eine Kartonschachtel zur Seite, in der er leere Geschenksäcke für die Kinder aufbewahrt.

Dein Ergänzungstext:

«Ich weiss. Aber ich möchte vor meinem Ende noch etwas anderes erleben als meine Verwandten. Die Geschichten vom Eieranmalen und -suchen habe ich zur Genüge gehört.»
Nikolaus schüttelt den Kopf: «In meiner Vorratskammer gibt's nicht viel zu erleben. Hier kannst du höchstens alt und grau werden. Und nachher muss ich dich wegwerfen.»
«Eben deshalb bitte ich dich: Nimm mich mit, wenn du zu den Kindern gehst. Die werden Freude haben.» «Mach einen Punkt. Nie und nimmer! Der Nikolaus bringt keine Osterhasen.»
«Warum nicht?»
«Weil … Osterhasen gehören in die Osterzeit. Und nicht in den Winter, drei Wochen vor Weihnacht.»
«Einmal kannst du doch eine Ausnahme machen.»
Aber Nikolaus hat kein Musikgehör: «Ich spaziere am Ostersonntag auch nicht auf den Wiesen herum zum Eiersuchen, obschon ich Ostereier mag.»
«Stell dir vor, wie sich die Hasen freuen würden, wenn du vorbeikämst.»

«Und ihr würdet mich auslachen. Zusammen mit allen Kindern. Und ich müsste verschmachten in meinem dicken, schweren Mantel. Nein, der Fall ist klar: Wir haben nichts miteinander zu tun. Meine Zeit ist Anfang Dezember und deine an Ostern.»
«Aber wir sind doch Kollegen. Wir haben einen ähnlichen Beruf», sagt der Hase.
«Jetzt reicht's! Du Schokoladezwerg vergleichst dich mit mir, einem richtigen Weihnachtsmann! Du bist ein Massenprodukt, das reihenweise in den Regalen steht!» «Aber jetzt sicher nicht. Dafür stehen zurzeit reihenweise Nikolause aus Marzipan und Lebkuchen mit deinem Bild in allen Konditoreien und Warenhäusern.»

«Ein Osterhase, bei mir zu Besuch?! Unangemeldet und ohne zu fragen. Anfang Dezember? Wie bist du hierhergekommen?»
«Nimm mich bitte mit.»
«Ich habe dich etwas gefragt.»
«Und ich habe eine Bitte.»
«Und ich werde in meinem Haus wohl noch eine Frage stellen dürfen, wenn sich jemand heimlich eingeschlichen hat!»
«Ich bin ... ich war ... zusammen mit neunzehn anderen ... im letzten Frühling ... in einem Karton ... und wollte nicht in ein Osternest … und warten, bis … man mich findet und frisst. Deshalb habe ich … in eine andere Schachtel gewechselt.»
«Aber einmal isst dich doch jemand auf. Dazu bist du da: zuerst um die Augen zu erfreuen und nachher die Zunge.»

«Was hast denn du hier zu suchen?» ruft er überrascht. Ein etwa dreissig Zentimeter grosser Schokoladehase in einer glänzenden Cellophanhülle kommt zum Vorschein.
«Eigentlich suche ich nichts; mir ist nur recht langweilig, und auf die Dauer finde ich es hier ungemütlich und kalt.»

© by neue schulpraxis

Nikolaus öffnet den Deckel der Zimstern-Büchse. Da ruft eine feine Stimme: «Hallo!»
Nikolaus erschrickt. Er schaut sich um. Es kann doch gar niemand hier sein. Ich drehe immer den Schlüssel an der Haustür, man weiss ja nie heutzutage …
Er nimmt einen Zimtstern und beisst ein Stückchen ab. Prima. Fast noch besser als letztes Jahr.
Was war das? Schon wieder. Wie wenn jemand von weit her um Hilfe riefe. Und doch tönte es ganz nah. Nikolaus legt den angebissenen Zimststern auf das Tablar.

Niklaus nimmt den angebissenen Zimtstern und kaut genüsslich weiter: «Ich komme verkleidet; so erkennt mich niemand: in einer Jacke oder, wenn es warm ist, in einem Hemd, mit Bluejeans und in Turnschuhen.» Der Hase ist begeistert. Aber plötzlich sagt er traurig: «Ich kann mich nicht anders anziehen. Ich bin so, wie ich bin. Ein Osterhase mit langen Schokoladeohren, in einer Cellophanhülle.»
«Nein, du bist ja nirgends angeschrieben. Wenn du aus meinem Sack kommst, bist du ein Nikolaushase.»

«Das ist etwas anderes. Mich haben die Kinder gern, weil ich ihnen Geschenke bringe.»
«Mich lieben sie auch; ich bin ein Geschenk», wehrt sich der Hase.
«Aber…», der Weihnachtsmann versucht sein schlagendstes Argument zu formulieren, «wenn dich jemand aufgegessen hat, bist du weg. Schluss. Aus. Amen.» «Und du? Nach deinem Besuch – wie oft sehen dich die Kinder dann noch während des ganzen Jahres?» Nikolaus räuspert sich: «Das ist jetzt nicht das Problem. In zwölf Monaten bin ich wieder unterwegs.»
«Wir Osterhasen kommen ebenfalls alle Jahre wieder. Aber – mein Problem besteht im Moment darin: Nimmst du mich mit? – Warum antwortest du nicht…?»
«Lass mich überlegen. Ich könnte für einmal eine Ausnahme machen. Wenn ich dafür an Ostern deine Familie besuchen dürfte.»
«Aber vorhin hast du gesagt, du fürchtest dich, ausgelacht zu werden.»

«Gut, einverstanden, ich bin der allererste Weihnachtshase. Hurra!» sagt der Schokolade-Hase, nun schon etwas lauter, und fast sieht es aus, als würden seine Ohren vor Begeisterung zittern.

ENDE

Fichte (Rottanne)

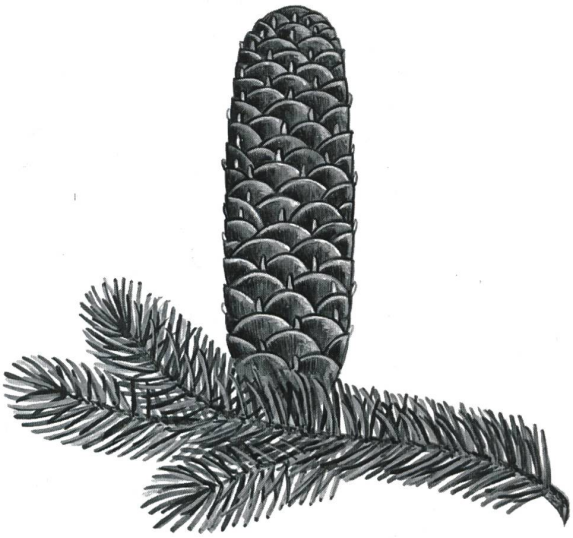
© by neue schulpraxis

Eine Weihnachtsgeschichte zum Weiterschreiben

Peter wohnt in einem neueren Mehrfamilienhaus etwas ausserhalb des Dorfes. Sein Vater ist Mechanikermeister, die Mutter besorgt den Haushalt. In dieser Familie spricht man nicht über die bevorstehenden Weihnachten, denn der Vater ist dagegen; das sei nur ein Geschäftemachen mit diesem Fest, und das Fällen von Tausenden von Tannenbäumchen sei gegen den Umweltschutz. Die Mutter und Peter getrauen sich nicht mehr von Weihnachten zu sprechen, denn sonst würde es wieder einen riesigen Krach geben. Für Peter könnte die Zeit stillstehen, denn der Heilige Abend wird der traurigste Abend in Peters Leben. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien sagt die Lehrerin: «Jetzt kann jedes von euch von den Weihnachtsvorbereitungen erzählen.» Peter erzählt/weint/prahlt/lügt/ schluchzt/sagt ausweichend…

a) Schreibe die Geschichte so fertig, dass das Ende ganz traurig wird.
b) Schreibe so weiter, dass die Geschichte gut ausgeht.
c) Erzähle so, wie es in Wirklichkeit am ehesten weitergehen wird.
d) Dichte so weiter, dass die Erzählung als Märchen wirkt.
e) Komm zu einem Ende, bei dem der Vater bestraft wird.
f) Schreib eine Fortsetzung, in der die Mitschüler mit Peter gemein sind.
g) Beende die Weihnachtsgeschichte so, dass die Mitschüler mit Peter lieb sind.

Douglastanne (Douglastanne, Douglasie)



Tanne (Weisstanne)

Illustrationen aus dem sehr empfehlenswerten «Nadelbäume» von Dr. E. Eigner, illustriert von H. Heisters, Siebert Verlag, Waldkirchen, ISBN 3-8089-3528-6

© by neue schulpraxis

Riesen-Adventskalender am Schulhaus – Jeder Tag bringt eine Überraschung

Andrea Egli-Boltshauser

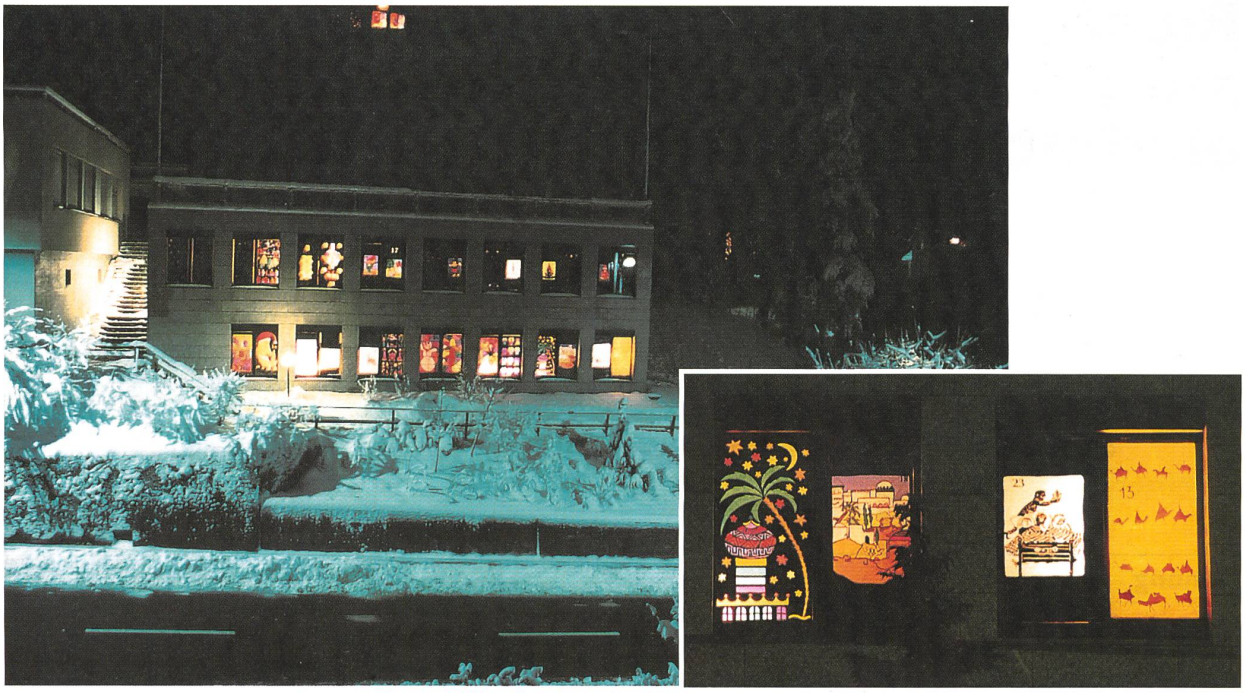
Bald ist wieder Weihnachtszeit – Kinder (und Erwachsene) zählen die Tage bis zum Weihnachtsfest. Um diese Zeit zu einem Gemeinschaftserlebnis zu machen, gestaltete das Lehrerteam aus Lichtensteig im Toggenburg zusammen mit seinen Schülerinnen und Schülern im letzten Jahr einen «haushohen» beleuchteten Adventskalender.
Dabei bot die sonst eher triste Schulhausfassade zusehends ein farbenprächtiges Bild, das öfters auch abendliche Spaziergänger anlockte. *(min)*

Planung

Anhand des Fassadenplans wurde eine Seite des Primarschulhauses als «Kalender» ausgewählt. Dabei spielte die Anordnung der Fenster, sowie die günstige Aussenansicht von der Strasse her eine Rolle. Dann wurden auf dem Plan die Fenster mit den entsprechenden Nummern versehen. In einer Legende konnte sich jede Lehrperson eintragen und auch eine Notiz über das Thema seines Bildes anbringen, damit Wiederholungen vermieden wurden. Schnell waren alle 24 Fenster vergeben!

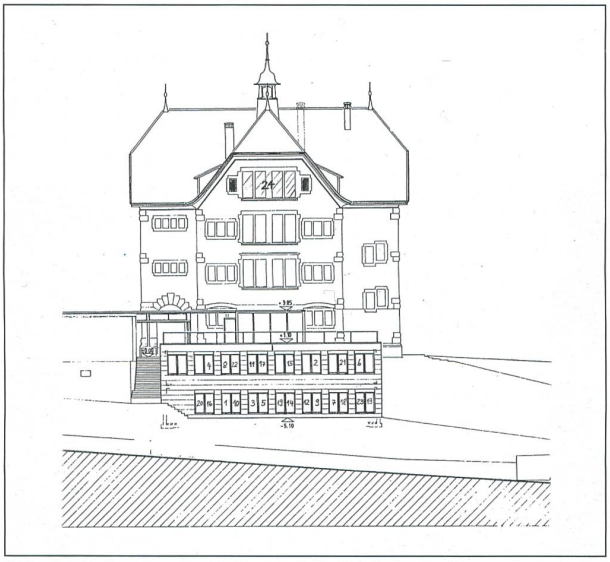
Herstellung

Nun begann die Arbeit an den verschiedenen Fensterbildern in den Klassen. Dabei waren der Phantasie natürlich keine Grenzen gesetzt: Sterne, Engel, ein Schneemann, eine Karawane oder ein Zwerg entstanden. Einige Bilder wurden Bil-



derbüchern entnommen, welche natürlich auch erzählt oder gelesen wurden, so zum Beispiel «Ein kleiner Esel», «Der dumme Nuck» usw. – Hilfreich waren auch Fensterbilderbücher, welche meist schon Vorlagen in Originalgrösse enthalten (z. B. «Die schönsten Fensterbilder riesengross» von Eva Rüscher). Der «Samichlaus» bei Nr. 6 und die Krippe bei Nr. 24 fehlten natürlich auch nicht!

Vor Arbeitsbeginn mussten die Fenster genau in Höhe und Breite gemessen werden, damit die Bilder den Rahmen ausfüllten und kein störender Lichtstrahl durchdrang.



Adventskalender der Primarschule Lichtensteig: Jeder Tag bringt eine Überraschung!

In der letzten Novemberwoche wurden die ausgewählten Fenster mit schwarzem Tonpapier zugeklebt. Die Zahlen wurden vorher mit Cutter ausgeschnitten (Schablonen verwenden!). Nun stand der Adventskalender mit geschlossenen «Törchen» bereit.

Die Fenster, welche nicht als Kalenderbild benutzt wurden, aber trotzdem nicht leer bleiben sollten, wurden ebenfalls mit schwarzem Papier verdunkelt. Hier leistete eine Klasse Arbeit, in dem sie Scherenschnitte übertrug und diese mit dem Cutter ausschnitt.

Ab dem 1. Dezember

Täglich wurde nun in der Früh ein Fensterbild eröffnet, d.h. die schwarze Abdeckung durch ein Bild ersetzt.

Von innen sorgten Spotlampen mit Zeiteinstellung für eine optimale Leuchtkraft der Bilder (morgens von 7.00 bis 8.15 Uhr und abends von 18.30 bis 22.30 Uhr).

Tips für Fensterbilder

- einfache, deutliche und grossflächige Bilder auswählen
- auf Hellraumprojektorfolie kopieren
- Bild in der entsprechenden Grösse auf Unterlage (Fotokarton) projizieren und dann nachfahren
- die sorgfältig mit Cutter ausgeschnittenen Lücken mit Seiden- oder noch besser mit Drachenpapier hinten überkleben

didacta 97
international
Die Bildungsmesse

Düsseldorf
17.-21.2.97
9 - 18 Uhr

Anregungen, Ideen und Produkte – didacta 97 – die Informationsbörse für Schule und Hochschule

Engagierter Meinungsaustausch mit Kollegen und Vertretern von Institutionen und Behörden, neue didaktische Modelle, wichtige Anbieter von Lehrmitteln, bedeutende Schulbuchverlage – das und noch viel mehr erwartet Sie auf der didacta 97.
Von Einrichtung und Ausbau bis hin zur Sonderausstellung „Grenzenloses Lernen – die Welt im Netz" präsentiert die didacta 97 alles, was zur Bildung gehört. Lebendig, interessant und kompetent. Fordern Sie das Veranstaltungsprogramm und Informationen zu den Reisearrangements an. Herzlich willkommen zur didacta 97 in Düsseldorf.

Vergessen Sie nicht, wie in den früheren Jahren, für Ihren Besuch der didacta Lehrerdienstbefreiung zu beantragen.

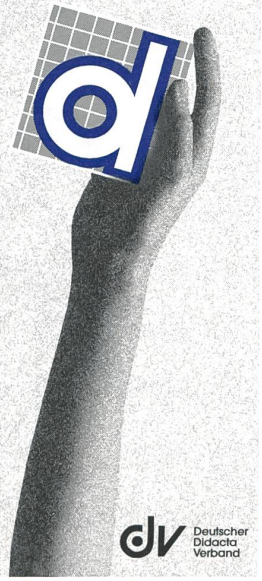
didacta 97 – weil Lernen ein Erlebnis ist!

Coupon
Bitte senden Sie mir kostenlos zur didacta 97:
☐ Besucherprospekt
☐ Veranstaltungsprogramm
☐ Reiseangebot

Name:

Straße:

PLZ/Ort:



Messe Düsseldorf *Basis for Business*
INTERMESS DÖRGELOH AG
Obere Zäune 16 · 8001 Zürich
Tel. (01) 252 99 88 · Fax. (01) 261 11 51
Internet http://www.tradefair.de

dv Deutscher Didacta Verband

Ein Wandkalender für die Prävention

Der Wandkalender 1997 der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, des Zentrums für Prävention Altstätten (ZEPRA) und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und Drogenprobleme (SFA) ist jetzt erhältlich.

Zwölf Fotografien zeigen Menschen in ihren Lebenssituationen. Bildlich und in Begleittexten werden unterschiedliche Erlebnisse, Gefühle und Wege auf subtile Art eingefangen. Der Wandkalender 1997 zeigt die Vorstellung eines erfüllten Lebens auf vielerlei Art und sehr persönlich. Damit basiert er auf den Überlegungen der modernen Suchtprävention, die nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf persönliche Stärken und gemeinsame Verantwortung setzt und die positive Erfahrungen sowie gesundheitsfördernde Strukturen als Schutzfaktoren anerkennt.

Jeden Monat beantwortet jemand anderes die Frage danach, was dem Leben Wert gibt, was über Schwierigkeiten hinweghilft, ja was seelisch, geistig und körperlich gesund erhält. So ist eine Sammlung von Gedanken und Ideen entstanden, die durch ihre Spontaneität besticht.

Mit schlichter Ehrlichkeit werden Alltagssituationen und positive Erfahrungswege beschrieben. So erzählt der Schüler David von seinen Ängsten, wie beispielsweise der Prüfungsangst, und auch vom Mut, den er braucht, um der Angst zu begegnen und sie zu überwinden. Und als hätte sie die Gedanken fortgesetzt, entwirft die Berufsfrau Sabine die Idee der ganz persönlichen Freiheit, mit ihrer Entscheidung, das eigene Tun selbst zu bestimmen und die Unsicherheit in der Eigenständigkeit anzunehmen.

Darüber hinaus enthält der Kalender konkrete Tips für eine weiterführende Auseinandersetzung im Schulunterricht mit der Frage: «Was brauche ich, damit es mir gutgeht?» Monat für Monat wird der Blickwinkel auf das Positive, Freudebringende sowie Genussvolle gerichtet und auf jene Kräfte, die das Leben bereichern oder uns in schwierigen Momenten schützen.

Der Präventionskalender ist ein Gemeinschaftswerk der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, des Zentrums für Prävention Altstätten und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme: Zum Preis von Fr. 25.– inklusive Versandspesen kann er ab sofort bestellt werden: Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Telefon 01/444 50 44 oder Fax 01/444 50 33.

Stützunterricht

100 angehende Volksschullehrer/-innen erteilen im **ganzen Kanton Zürich** guten **Nachhilfeunterricht**.

Wen empfehlen Sie weiter, wenn es günstig sein soll?
Eine Lektion Einzelunterricht kostet bei uns Fr. 41.50!

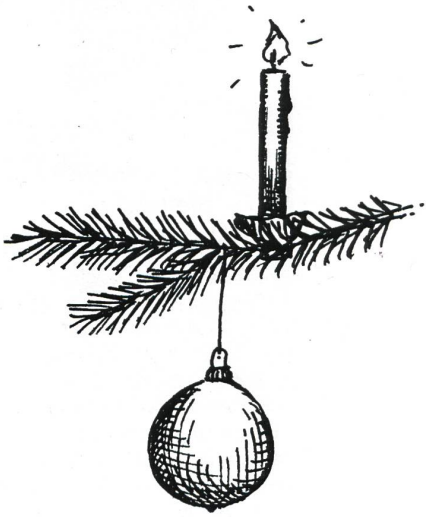
Für nähere Informationen (schriftlich oder persönlich):
Franco Faga, 01/450 48 48 oder 450 48 91

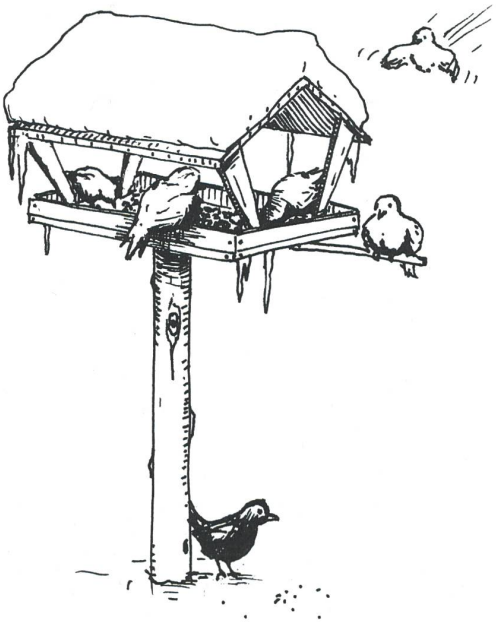
Think! **Logos Lehrerteam**, Zweierstr. 129 8036 Zürich

Schnipselseiten Thema: Advent

Von Bettina Keller

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen. *(Ki)*



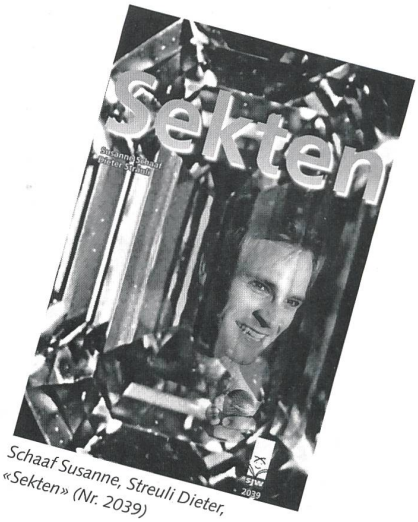


unsere Lesereuten berichten...

Leselust auch zur Weihnachtszeit

Pabst Martha: «Die kleine Katze und der Stern» (Nr. 2040)

Zeindler Peter, «klick!» (Nr. 2055)



Schaaf Susanne, Streuli Dieter, «Sekten» (Nr. 2039)

Leseförderung wird seit der Gründung des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW im Jahr 1931 gross geschrieben. Heute spricht das SJW seine jungen Leserinnen und Leser mit optisch und inhaltlich attraktiven Heften an.
Das SJW ist eine nicht gewinnorientierte Stiftung und vertreibt preiswerte und zeitgemässe Literatur für Kinder und Jugendliche in einem anspruchsvoller gewordenen Umfeld, in welchem diese den Umgang mit den verschiedensten Medien lernen müssen.

Auf den ersten Blick zu erkennen
Um den Reihencharakter hervorzuheben und Wiedererkennungseffekte auszulösen, erscheinen die neuen SJW-Hefte in vereinheitlichter Form; sie sind bunter und wirken moderner. Aber auch inhaltlich möchte das SJW Schülerinnen und Schüler aller Stufen ansprechen und setzt daher verschiedene Schwerpunkte:

- *Unterstufe:* Geschichten zum Vorlesen und Erzählen – oder zum Selberlesen. Grosse Schrift und Illustrationen erleichtern den Leseanfängern/-innen den Zugang. Die Geschichten sind altersgerecht gestaltet und enthalten Stoff für thematische Schwerpunkte im Unterricht. In der Weihnachtszeit bietet sich die Geschichte eines Kätzchens auf der Suche nach dem neugeborenen Jesuskind als ideale Lektüre an («Die kleine Katze und der Stern», Nr. 2040.)
- *Mittelstufe:* Spannend müssen Texte sein, damit sie gelesen werden. Also veröffentlicht das SJW packende Krimis, Hexen- und Gespenstergeschichten oder Erlebnisse mit Computern. In der neuen Reihe «SJW live» berichten Kinder und Jugendliche über schwierige aktuelle Themen, wie Gewalt, Schulprobleme und ähnliches.
- *Oberstufe:* Für die Oberstufe bietet der Verlag in erster Linie Sachhefte zu aktuellen Themen an: Das Aids-Heft «Liebe Sex. Verhüte Aids.» (Nr. 2035) wurde 1995 mit dem Preis «Schönste Schweizer Bücher» ausgezeichnet. Die Jugendschriftenkommission des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) hat letztes Jahr «Blickpunkt Gene» (Nr. 2010) für den «Schweizerischen Jugendbuchpreis 1995» vorgeschlagen und auf einer Auswahlliste ausdrücklich empfohlen.

Verlagspolitik
Seit es das SJW gibt, hat es über 2000 Titel herausgegeben; gesamthaft wurden bis heute rund 45 Millionen SJW-Hefte abgesetzt. Die jährlichen Ausgaben von rund 1 Million Franken werden zu drei Vierteln durch den Heftverkauf gedeckt. Den Rest nimmt das SJW – dank seiner Verankerung in den Schulen und viel Goodwill von verschiedenen Seiten – mit Subventionen, Spenden u.ä. ein.
Pro Jahr erscheinen rund 25 neue Hefte, die Hälfte deutsch, die andere Hälfte zu je ⅙ in den anderen Landessprachen. Vier Redaktionskommissionen gewährleisten, dass die kulturellen Eigenheiten angemessen berücksichtigt werden. Deren Mitglieder sind dankbar für Ideen und Anregungen. Die Auflagenzahlen variieren zwischen 20000 (deutsch) und 500 (romanisch). Entsprechend unterschiedlich sind die Entstehungskosten. Trotzdem kostet ein SJW-Heft in der ganzen Schweiz gleich viel. Der Verlag leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen Gemeinschaften.

Sylvia von Piechowski

Ziele des SJW
- durch Betonung der Leselust die Freude am Lesen auf allen Schulstufen fördern
- zum Buch hinführen, eine «Brücke» zum Buch bilden
- Phantasie, Kreativität und Sensibilität fördern
- Informationen vermitteln
- Probleme unserer Zeit behutsam und stufengemäss bewusstmachen

SJW-Bücher
Seit dem vergangenen Jahr hat das SJW für die Jüngsten auch Bücher in sein Sortiment aufgenommen. Fünf illustrierte Geschichten bezaubern das kleine Publikum:

B1	Das fliegende Nilpferd	G. Counhaye/M.-J. Sacré	ISBN 3-7269-0001-2
B2	Der magische Schal	I. Mylo/M.-J. Sacré	ISBN 3-7269-0002-0
B3	Simon und die Tiere	G. Alberti/L. Wolfsgruber	ISBN 3-7269-0003-9
B4	Das rote Paket	L. Wolfsgruber/G. Alberti	ISBN 3-7269-0004-7
B5	Die Pipistrellis	E. Hasler/J. Wilkon	ISBN 3-7269-0005-5

Bestelladresse
SJW Schweiz. Jugendschriftenwerk
Hotzestrasse 28, Postfach, 8042 Zürich
Tel. 01/362 24 00, Fax 01/362 24 07
oder über den Schulvertrieb

Folk, Rock, Pop und Blues in der Schule

Von Ruedi Schneiter

Fortsetzung aus Heft 2/96 und Heft 5/96
3. Teil: Schlagzeug und Perkussion

Die rhythmische Begleitung eines Songs, Chansons oder Liedes gibt dem Lehrer so viele Möglichkeiten für den Einsatz der Schüler in die Hand wie wohl bei keinem anderen Bandteil. Besonders willkommen ist dabei, dass die Schülerinnen nach ihrem individuellen Können eingesetzt werden können. Während die eine bereits recht komplizierte Pattern (immer wiederkehrende ein- oder mehrtaktige Rhythmusfolgen) problemlos nachspielen kann, ist die andere mit dem Bassdrumschlag auf 1 und 3 (Zählschritt) bereits gefordert. Wichtig ist nun, dass beide Elemente für den Gesamtrhythmus wichtig sind; jedes ist gleichbedeutender Teil des Ganzen. *(Ma)*

Das Erlernen erfolgt am effizientesten durch Vorzeigen – und Nachmachen. Wichtig dabei ist, dass die Klasse den Puls durch Bewegung körperlich mitempfindet (z.B. Viertelnote: Wippen des Oberkörpers von einem Bein aufs andere). Seit langem bewährt hat sich die mittlerweile praktisch normierte Rhythmussprache (A1).

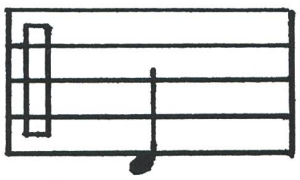
Das Schlagzeug (Drums)

Das Schlagzeug besteht aus dem Bassdrum (Pauke mit Pedal), dem Snare (Trommel), dem Hi-Hat (zweiteiliges, pedalbedientes Becken, auch Türkisches Becken genannt) und den verschiedenen Becken (ein grosses Ride-Becken für die Swingrhythmen und ein kleineres Crash-Becken für Abschläge und Akzente). Ein weiterer Teil sind die Toms. Wir unterscheiden (selbststehende) Standtoms und Hängetoms. Diese sind meistens mit einer Halterung auf dem Bassdrum befestigt. Die Einzelteile sind im Heft «Musik auf der Oberstufe», Seite 212, abgebildet.

Ein paar Tips für den Kauf eines Schlagzeugs:
- Für ein einfaches komplettes Schlagzeug muss mit gut 2000 Franken gerechnet werden. Dies dürfte die unterste Preisgrenze sein. Häufig sind gute Schlagzeuge auf dem Occasionsmarkt erhältlich.
- Bei den Becken (Hi-Hat, Ride- und Crash-Becken) sollte auf gute Klangqualität geachtet werden. Hier sollte nicht gespart werden. Dies gilt auch für die Ständer. Gerade für den Schuleinsatz braucht es robustes Material.
- Sparen lässt sich noch am besten bei den Toms. Auf diese kann allenfalls in der Anfangsphase verzichtet werden.
- Der Bassdrum kann mit einer eingelegten Wolldecke optimal gedämpft werden. Bei den Toms und dem Snare erzielt man ähnliche Effekte z.B. mit mehreren aufgeklebten (Klebband) Papiernastüchern.
- Die Schlagzeugteile müssen aufeinander abgestimmt werden. Hier empfiehlt es sich, einen Fachmann beizuziehen.

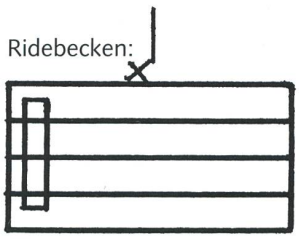
Die Schreibweise für die Schlagzeugstimme hat sich wie folgt eingebürgert (ohne Toms und Spezialitäten):

Bassdrum:

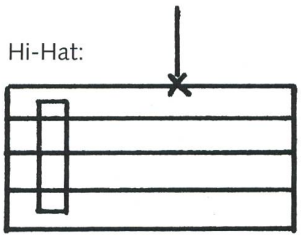


Snare:

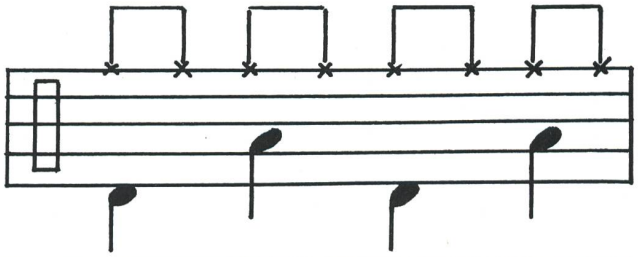
Ridebecken:



Hi-Hat:



Ein einfacher Rock-Grundschlag sieht dann wie folgt aus:



Bassdrum: Ein Schlag (Pedal drücken) auf den je 1. und 3. Zählschritt.
Snare: Ein Schlag mit dem Stick («Stecken») der linken Hand auf je den 2. und 4. Zählschritt.
Hi-Hat: Mit dem Stick der rechten Hand schlagen wir die Achtelnoten auf das mit Pedaldruck geschlossen gehaltene Hi-Hat.

Bis dies von einem Spieler allein temposicher gemacht werden kann, braucht es etliche Übung. Im Schulunterricht setzen wir eben drei Schüler für diese drei Schlagzeugteile ein. Sehr schnell schon erreichen wir so ein Resultat, das sich hören lässt. Gefragt ist im Singunterricht zunächst einmal ein guter regelmässig geschlagener «Boden». Virtuose Zwischenschläge (Fillins) und Soloteile sind zunächst zweitrangig. Nach jedem Strophen- oder Refraindurchgang sowie am Liedschluss kann mit einem Schlag auf das Crashbecken ein Akzent oder Abschlag gesetzt werden.

Ein Tip: Anfänger spielen oft zu laut auf dem Schlagzeug. Bewährt haben sich dagegen die «Besen» oder die sogenannten Mehrfachsticks. Sie bestehen aus einem Bündel dünner Einzelstäbchen und sind im Fachhandel erhältlich.

In der populären Musik haben die verschiedenen Stilarten typische Schlagzeugpattern oder -Rhythmen. Die wichtigsten sind auf dem Arbeitsblatt A2 zusammengestellt. Auch hier können im Klassenverband für die verschiedenen Schlagzeugstimmen verschiedene Schüler eingesetzt werden.

Die Perkussions-Instrumente

In vielen Schulhäusern liegen die unterschiedlichsten Perkussions-Instrumente, die in vielerlei Bereichen auch in der heutigen Popmusik eingesetzt werden. Über die Spielweise der verschiedenen Instrumente gibt es meterweise spezifische Literatur zu kaufen. Für den Schulunterricht darf hier durchaus der Grundsatz gelten: Verwende die Perkussions-Instrumente so, dass sie ins Klangbild des Ganzen passen, zielgerichtet und sparsam. Zu einigen Perkussions-Instrumenten folgende Hinweise:

- *Clave (Hölzchen):* Ein Hölzchen wird parallel zum Daumen zwischen Handballen und Fingerkuppen gelegt. Mit dem anderen wird dezent auf das liegende Hölzchen geschlagen.
- *Cowbell (Glocke):* Die Glocke liegt in einer Hand flach auf. Der Schlag erfolgt am besten mit dem Endteil eines Schlagzeug-Sticks.
- *Guiro (Schrapper):* Dieses Instrument ist hohl (z.B. aus ausgehöhlter Gurke oder Längskürbis) und wird mit einem dünnen Hölzchen «geschabt».
- *Cabaza oder Afuché:* Dieses Dreh- und Schlaginstrument mit Metallperlenketten rund um den zylindrischen Holzteil wird immer häufiger angetroffen. Es ist sehr vielseitig einsetzbar.
- *Ago-go:* Diese Doppelglocke ermöglicht zwar viele Einsatzmöglichkeiten, ist aber durch ihren Klang oft sehr aufdringlich.
- *Congas:* Sie haben mehr und mehr auch in der europäischen Musik Einzug genommen. Gute Congas sind zwar nicht billig, dafür aber klanglich sehr wertvoll. Wir unterscheiden grob:
  Quinto: kleine Trommel («Kind»)
  Conga: mittlere Trommel («Mutter»)
  Tumba: grosse Trommel («Vater»)

Für den normalen Schulunterricht sind drei Schlagtechniken nützlich:

- *Offener Schlag (0):* Beim offenen Schlag wird mit ausgestreckter Hand so auf die Trommel geschlagen, dass die Fingerwurzeln den Rand der Trommel spüren. Der Ton ist voll und klingend.
- *Tip (V):* Mit den Fingerbeeren wird das Fell nur angetippt. Dabei wird leicht auf das Fell gedrückt.
- *Bass (B):* Der Schlag erfolgt mit gestreckter Hand und geschlossenen Fingern auf die Mitte der Trommel. So kann ein dumpfer Klang erzeugt werden.

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Wachses
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN

LIENERT KERZEN

Aus der Schulpraxis – für die Schulpraxis
mehrfach erprobte

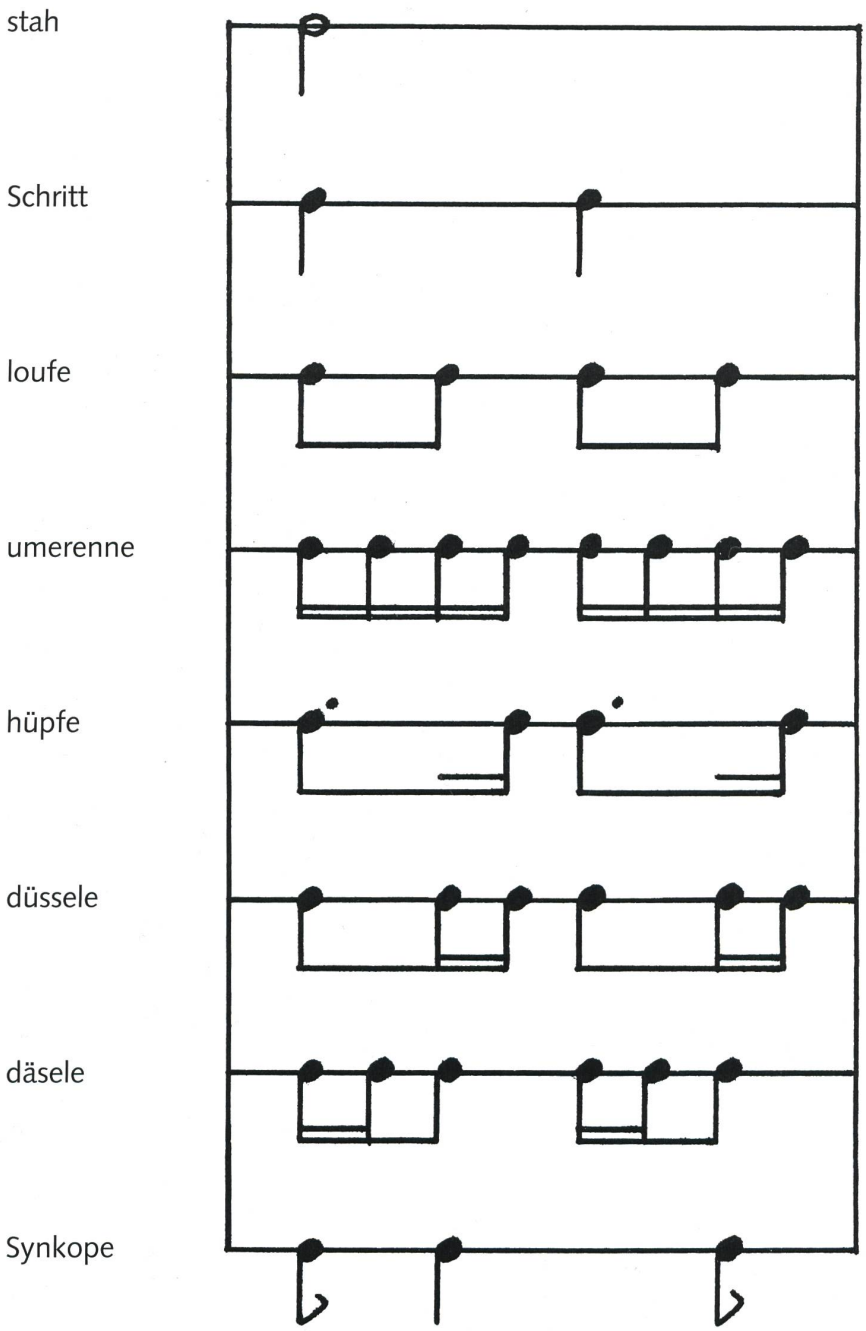
Musik-Arrangements

von Ruedi Schneiter (Autor der Beitragsreihe **«Folk, Rock, Pop und Blues in der Schule»** in der «neuen schulpraxis») zum Selbstkostenpreis abzugeben.

- für den Einsatz im Sing- und/oder Instrumentalunterricht
- aus den Bereichen «Folk, Rock, Blues und Pop»
- Oldies, Mundartrock, Hitparade, Irish Folk ...
- von ganz leicht bis anspruchsvoll

Die Gesamtliste aller Arrangements kann bezogen werden bei:
Ruedi Schneiter, Kaltackerstrasse 23, 3412 Heimiswil

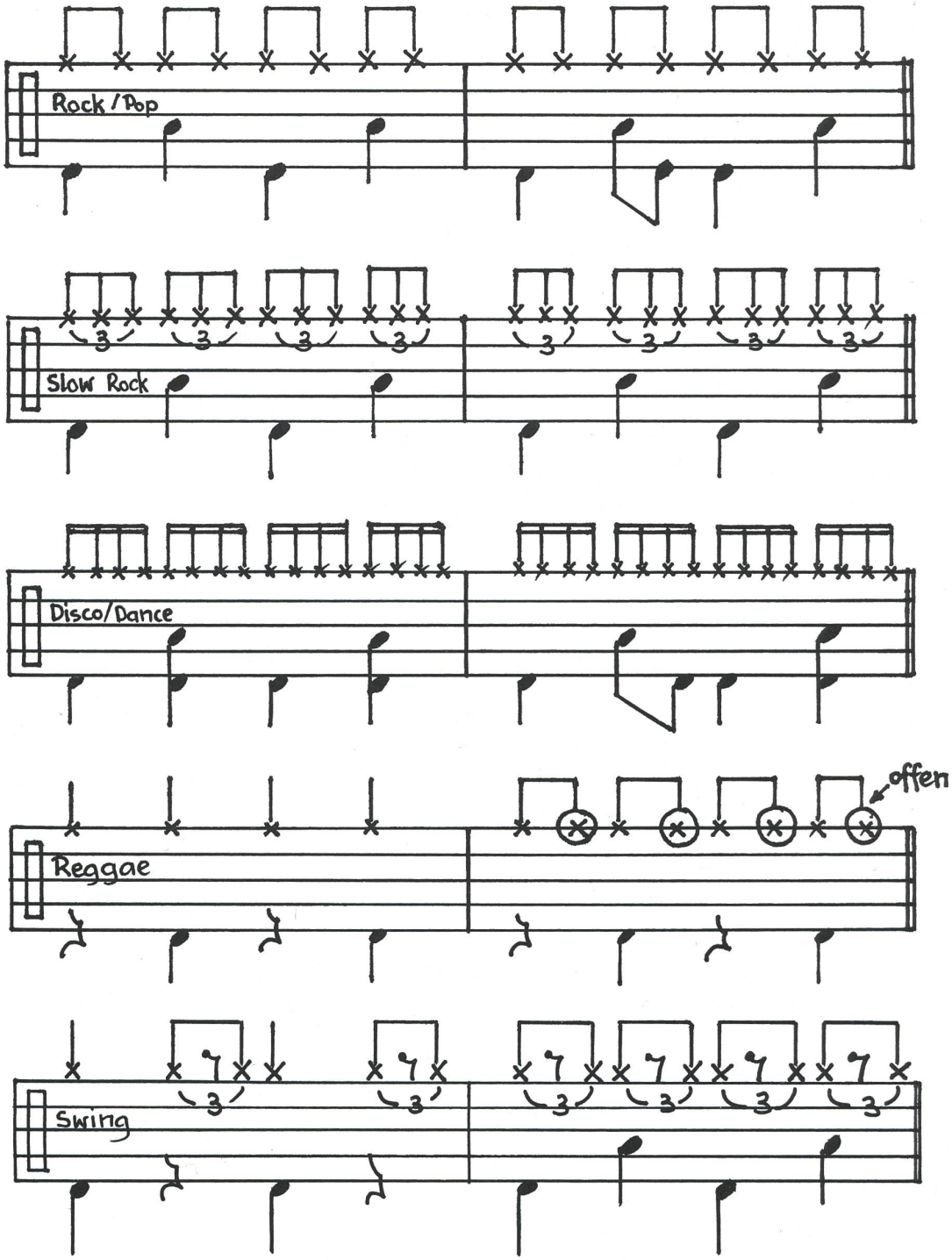
Rhythmus-Sprache



© by neue schulpraxis

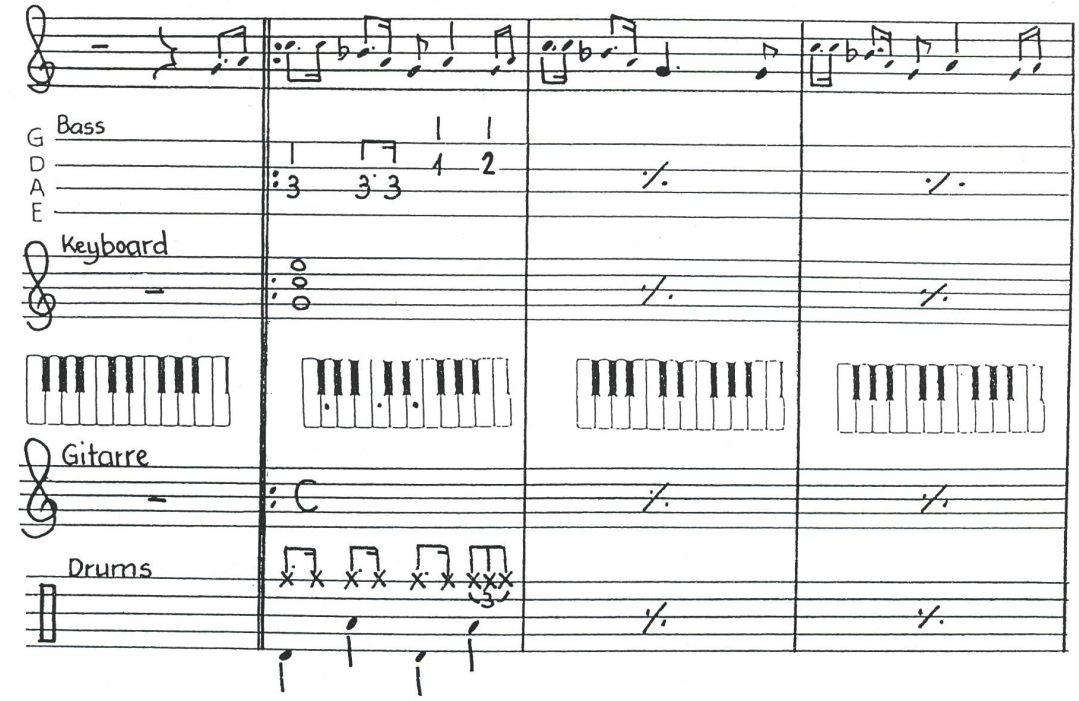
Einfache und schwierige

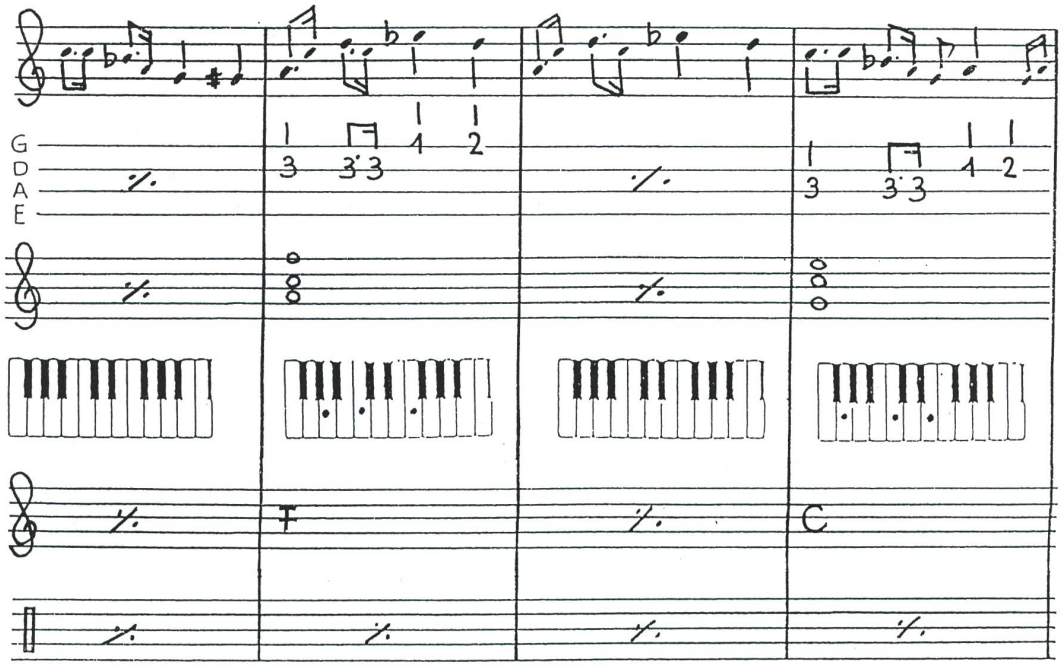
Standard-Schlagzeugfiguren



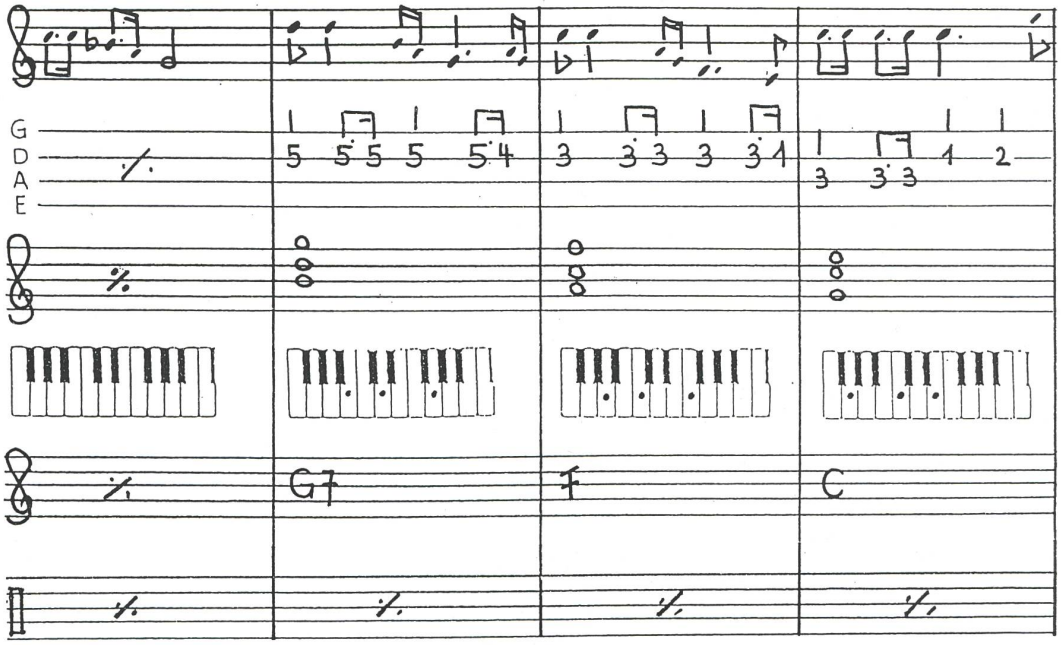
© by neue schulpraxis

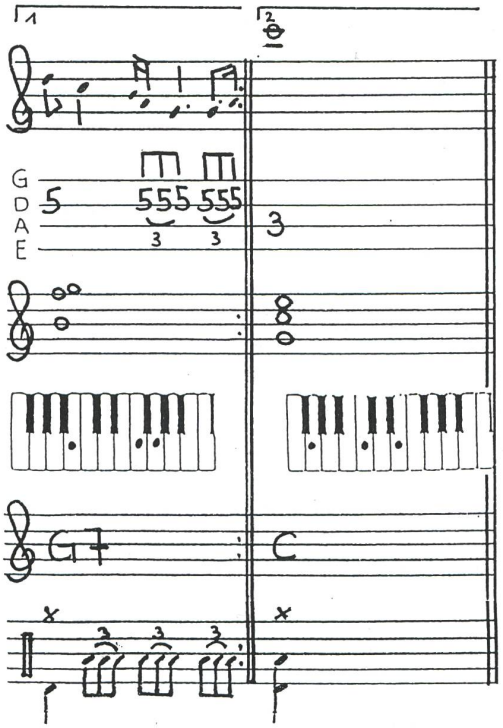
Blues in C (Mändig-Blues)





© by neue schulpraxis





Gesangsversion
Mändig-Blues

Und am Mändig früech am Morge
faht de Büetz (d'Schuel) scho wider a.
Viu chönnte no chly pfuuse (schlafe),
angri si ganz guet scho zwäg, jä
nu, s'breicht alli glych,
s'geit ja nur am Aafang
harzig, chnorzig, langsam.
Aber de am Mittag scho
bisch de voll scho drinne u
freusch di glych ächly, dass
Mändimorge isch u
d'Wuuche no vor dir.

Text und Arr. R. Schneiter

© by neue schulpraxis

D'Chinder vom Kolumbus

1. Strophe
Si hei Wind i de Haar u d'Sunne im Gsicht,
we sie nüm wei u dr Hafer se sticht,
de loufe si us u sägle quer über ä Ozean.
Si sy überall gsy u hei glych kes Dehei,
träffe viu Lüt u si glych geng allei;
we ds Fernweh se packt, de triebt se quer übere Ozean.

Refrain
Ja, äs sy d'Chinder vom Kolumbus,
äs sy d'Sühn vom Maggelan
u si choufe ihri Freiheit
mit äm Wäg übere Ozean.

2. Strophe
Si hei z'Läbe verschänkt u wider gschänkt übercho,
si zähmal gstorbe im ne Sturm irgendwo,
hei Demut gspürt uf dr angere Syte vom Ozean.
S'het se denn scho gäh i dr erschte Stung,
dä mit Wind u Wasser vrschwornig Bund,
äs wird se immer gäh, är wird se immer näh, dr Ozean.

Refrain

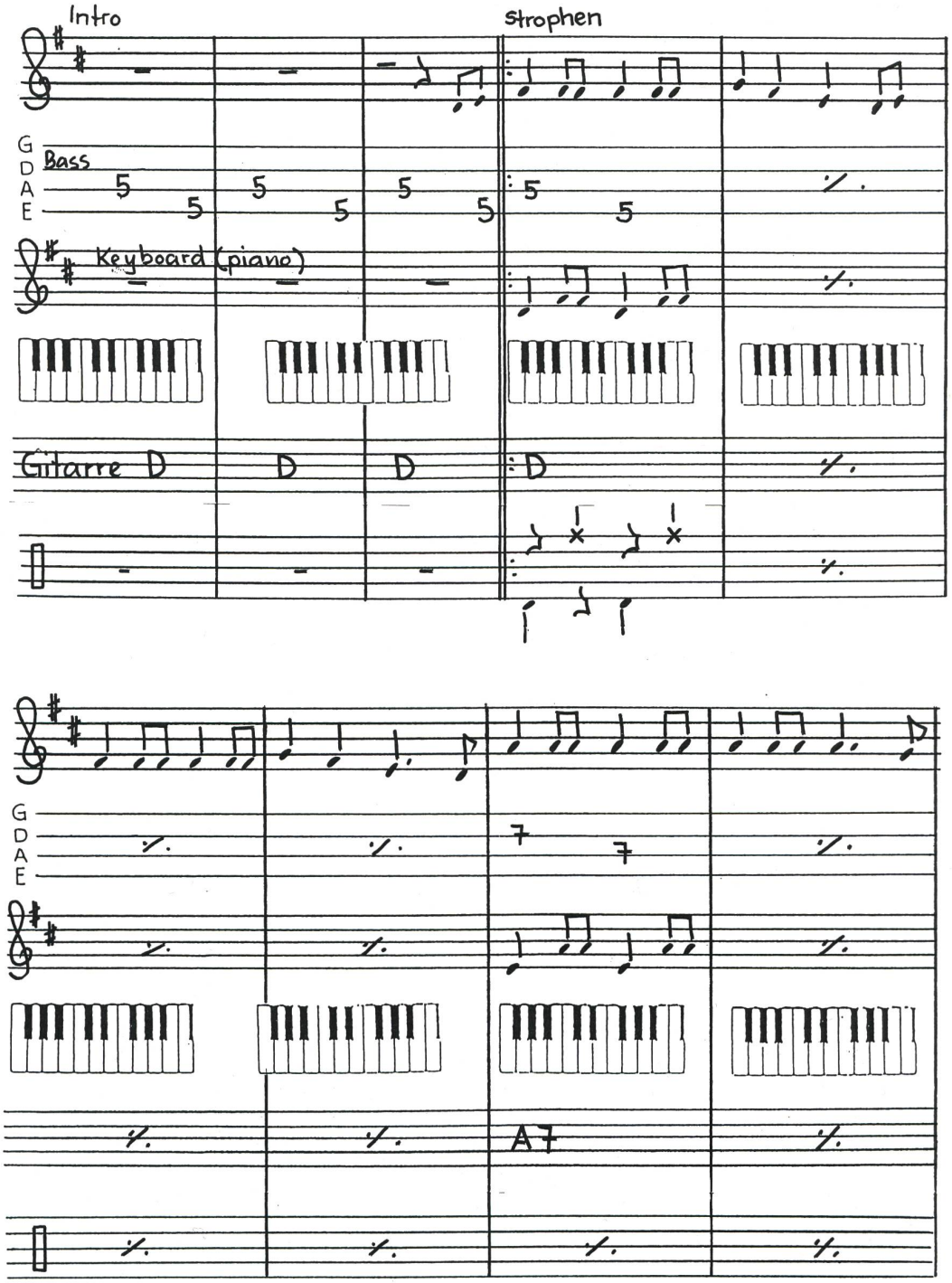
1. Strophe

Zweimal Refrain

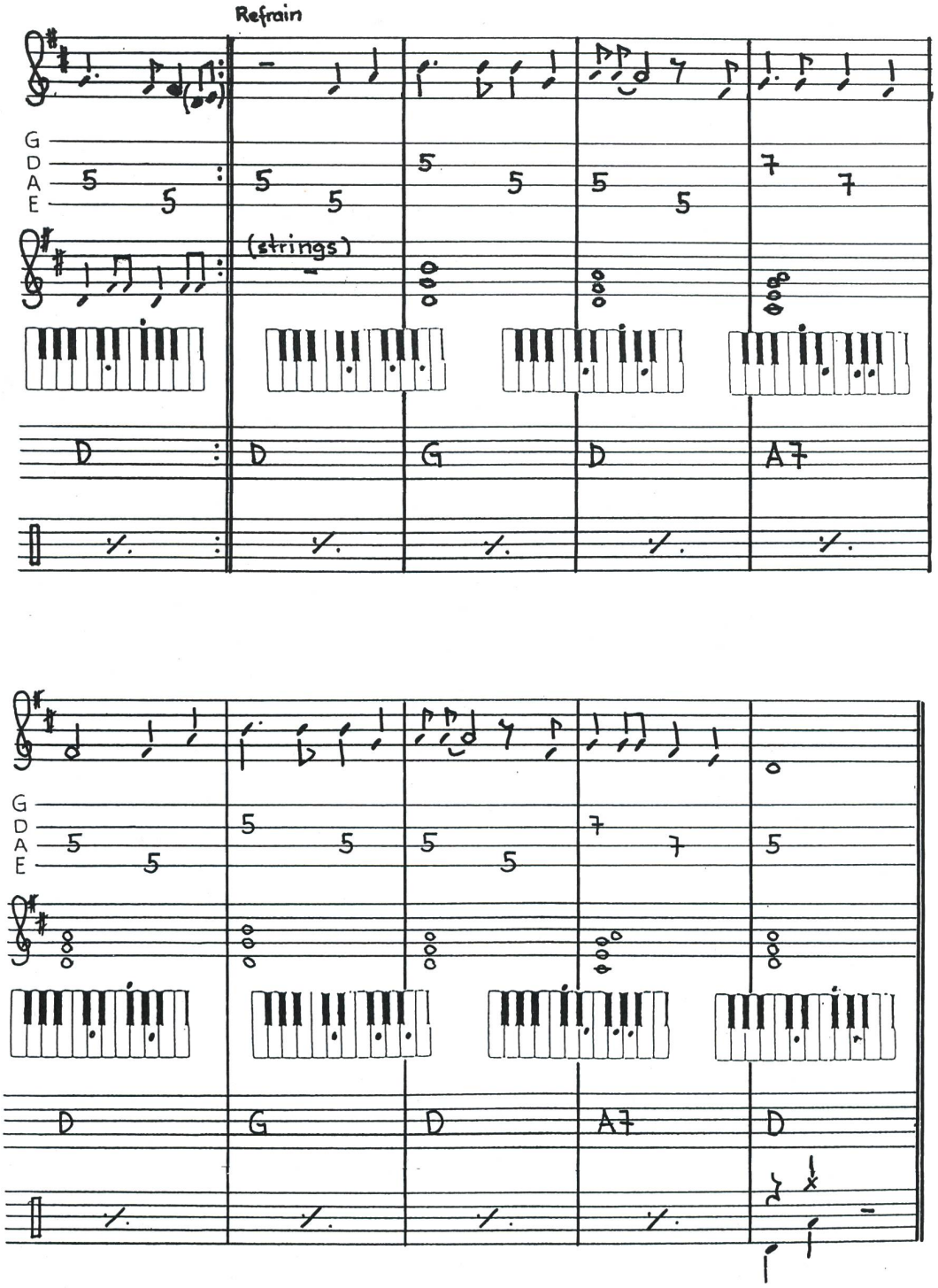
Text und Melodie: Peter Reber
Arrangement: Ruedi Schneiter
(mit freundlicher Genehmigung von Peter Reber)

© by neue schulpraxis

D'Chinder vom Kolumbus



© by neue schulpraxis



© by neue schulpraxis

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1996 in den Wochen 1 – 52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart s. Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti, Arosa eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/377 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
●	●		●	●	●					Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rumpf Ernst, 3723 Kiental	033/676 21 46	auf Anfrage	3	4	5	70	●		●			●
●	●		●	●	●					Bleniotal/ Lukmanier TI	Ferien-, Seminar- und Lagerhaus «Albergo Venezia», 6718 Camperio H. von Moos: 071/344 18 01, B. Dünki: 077/96 83 07, abends		zu Ihrer Verfügung (behindertengerecht)	Ja	14	70	4	●	A	●	●		●
	●			●			●	●	●	Fribourg	Ski-Club «Biffé», 1652 Botterens, Hr. Bulliard	026/915 14 41	47, 48/96, 1–5, 9, 10			60		●			●		●
	●		●	●	●	●				Graubünden	Arbor Felix Montana, M. Tobler, Postfach 39 9424 Rheineck	071/888 44 67 Fax 071/888 45 50	auf Anfrage	3	10	7	93	●		●			●
●	●			●						Innerschweiz SZ	Stapfenhuus, Riemenstalden SZ, R. Wasser, Manegg-Promenade 129, 8041 Zürich	01/482 71 73	47 – 50, 1997: 1–6, 8, 9	2	4		46	●		●			
	●						●			Lenzerheide Churwalden	Schaffhauser Jugendzentrum, 7075 Churwalden	081/382 17 35 Fax 081/382 22 17	47 – 51, 1997 auf Anfrage	●	●	●		●	A	●			●
●		●	●	●	●	●	●			Saanenland	Ferienheim Amt Fraubrunnen, Schönried	031/767 78 26	auf Anfrage	9	12	127	2	●	A	2	●		●
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Savognin	Nandro-Camp, Familie Widmer, 7460 Savognin	081/684 13 09	auf Anfrage	2	20	90		●	A	●			●
●	●	●		●	●					Splügen GR	Wädenswiler Ferienhaus Splügen	081/664 13 34 oder 01/783 84 44	47–52, 1997: 16–23, 25, 26, 31–34, 40–52	3	6		50		V	●			●
●										Zürich	Storchenegg, Steg im Tösstal	055/240 21 69	auf Anfrage	2	3	3	25	●		●			●

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Aktive Schul- und Freizeitgestaltung

Freizyt Lade
St. Karliquai 12 6000 Luzern 5 Fon 041 419 47 00 Fax 041 419 47 11
Spiele - kreatives Schaffen - Trekking - **Gratis**-Katalog anfordern

Audiovisual

Die Welt der Visualisierung
gepe JUST reflecta SHARP Kodak ds digital science
Diarahmen, Leuchtpulte, Projektoren für Dia, Hellraum, Video und Computer-Daten, Digitalkameras etc.
Schmid AG, Foto Video Electronics, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 737 44 44 Fax 062 737 44 55

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66, Fax 01/311 90 55

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

GLOOR
Autogen-Schweisstechnik
Werkstatt-Einrichtungen für den Schulbetrieb
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf
Tel. 034/422 29 01
Fax 034/423 15 46

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96
SDP Shop- und Displayproduktion AG, 4123 Allschwil, Tel. 061/481 25 25, Fax 061/481 67 79

Bienenwachs/Kerzengiessformen

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/485 92 50, Fax 056/485 92 55

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05

Orell Füssli
Orell Füssli Verlag
Dietzingerstrasse 3
CH - 8036 Zürich
01-466 74 45
Lehrmittel
Kieser, Stam

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85, Fax 01/311 40 88

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/371 14 44, Fax 071/371 12 92
Vereinigte Blindenwerkstätten, neufeldstr, 95, 3012 Bern, 031/301 34 51

Gesundheit und Hygiene

SMAT
...eine aktuelle Methode der Suchtprävention in der Schule, anerkannt und unterstützt vom BAG.
Info: Tel. 031 389 92 65 / Fax 031 389 92 60

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

BiKom, D. Walzthöny, 8447 Dachsen, Tel./Fax 052/659 61 30
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 032/724 30 80, Katalog gratis, 3600 Artikel

SPECK STEIN DAS IDEALE WERKMATERIAL
BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01/271 00 45
FAX 01/272 43 93

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
BLICO-SEIDE, E. Blickenstorfer AG
Bederstrasse 77, Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 286 51 51

Kerzen selber machen
- Beste Wachs- und Dochtqualitäten
- Grosse Auswahl an Gerätschaften/Zubehör
- Über 40 professionelle Kerzengiessformen
- Diverse Kerzenzieh- und Giess-Sets
- Kerzenkurse

Fachkundige Beratung und detaillierte Preisliste:
EXAGON
Wachs-, Docht- und Gerätehandel
Freiestrasse 50, 8032 Zürich
Tel. 01/261 11 40

Hellraum-Projektoren

POLYLUX – Hellraum-Projektoren – neu in der Schweiz!

Standard-Geräte	ab Fr. 650.–	– 25 Jahre Know-how
Leistungsgeräte	ab Fr. 1050.–	– Service mit Ersatzgeräten
Portable Geräte	ab Fr. 990.–	– Preiswert dank **Direktverkauf**

Generalvertretung/Service: IBH AG CH-5628 ARISTAU/AG
Tel. 056/664 08 08 / Fax 056/664 09 09

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis erhalten Sie die neue 36seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon
Mich interessiert speziell:
☐ Universalmaschinen ☐ Drechselbänke
☐ Kreissägen ☐ Bandsägen
☐ Hobelmaschinen ☐ Bandschleifmaschinen
☐ Absauganlagen ☐ Maschinenwerkzeuge
ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/319 23 33

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35
8902 Urdorf
Telefon 01/734 35 78
Dekupiersägen, Holzdrehbänke
Schleifmaschinen usw.
Verlangen Sie Unterlagen
HEGNER AG SA

Holzbearbeitungsmaschinen
Nüesch AG
Sonnenhofstrasse 5 Tel. 071/311 43 43
9030 Abtwil/SG Fax 071/311 60 70
5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung / Service-Werkstätte

Informatik und Lernprogramme

SSSZ
8000 Titel Lernsoftware und 600 Lernvideos lieferbar für Vorschulalter bis Universität. Spezielle Schullizenzen, Lizenzen für Schüler, Studenten und Lehrer (gegen entsprechenden Ausweis).
Anfragen: Telefon 041/750 32 49, Fax 041/750 61 49
SchulSoftware Zentrum, Postfach, 6418 Rotenthurm

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27, Fax 061/691 84 34

TONY TON
100 kg Fr. 65.–
Tony Güller AG, 4614 Hägendorf
Nabertherm
Keramikbrennöfen
Batterieweg 6
Telefon 062 – 216 40 40
Telefax 062 – 216 28 16

SERVICE MICHEL VERKAUF
01 - 372 16 16
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopiervorlagen

Persen®
Bergedorfer Kopiervorlagen: Für Deutsch, Mathematik u.a. Fächer, z.B. Schulfrühling, Lesenlernen mit Hand und Fuß, Mitmach-Texte, Theater.
Bergedorfer Klammerkarten: Für Differenzierung und Freiarbeit in Grund- und Sonderschulen. **Bergedorfer Lehrmittel- und Bücherservice.**
Prospekt anfordern: **Verlag Sigrid Persen, Verlagsvertretung Schweiz, Postfach, CH-8546 Islikon, Tel. u. FAX 052/375 19 84 (Frau Felix)**

Laminatoren

mencora, R. Kämpfer, Baselstrasse 151, 4132 Muttenz, Tel./Fax 061/461 14 11

Lehrmittel

Lehrmittel, Lernhilfen, Musik
Alfons Rutishauser
Schroedel
Info Schweiz
Hauptstrasse 52, 6045 Meggen/Luzern
Tel. 041/377 55 15, Fax 041/377 55 45
Verlag: Schroedel, Diesterweg, Gehlen

Messtechnik

Professionelle Messgeräte
Handmessgeräte und Messzubehör für Schulen und Lehrinstitute
- Netzgeräte
- Zähler
- Multiinstrumente
- Funktionsgeneratoren

Telemeter Electronic AG
Im Gree 79, 8566 Ellighausen
Telefon 071/699 20 20, Fax 071/699 20 24

Modellieren/Tonbedarf

Alles zum Töpfern
bodmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
Verlangen Sie unsere Unterlagen
8840 Einsiedeln · Telefon 055 - 412 61 71

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46

Physik – Chemie – Ökologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Didactic, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/307 30 30

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 052/625 58 90

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Schul- und Bastelmaterial

ZEUGIN AG, Baselstr. 21, 4243 Dittingen/BL, 061/765 9 765

Schulfotografie

SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers, 075/384 31 53

Schulmaterial/Lehrmittel

ADUKA AG
Schulmöbel–Bestuhlungen–Möbelsysteme
Hauptstrasse 96, 5726 Unterkulm, Telefon 062 / 776 40 44

Bischoff Wil
Seit 130 Jahren Ihr Lieferant für Schulmaterial und Ausbildungseinrichtungen
Erwin Bischoff AG für Schule und Schulung
Zentrum Stelz, 9500 Wil
Tel. 071 / 929 59 19 / Fax 071 / 929 19 18

OFREX
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11, Fax 01/810 81 77
Für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schulmöbel
BackUp

BIWA
Am Puls der Schule
BIWA - Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
BIWA Schulbedarf AG
9631 Ulisbach-Wattwil Tel. 071 988 19 17

SCHUBI®
- SCHUBI-Lernhilfen für Primarschule und Sonderpädagogik
- Werken-Materialien

Fordern Sie den Katalog 1995/96 an bei:
SCHUBI Lehrmittel AG, Breitwiesenstr. 9, 8207 Schaffhausen
Telefon 052/644 10 10 Telefax 052/644 10 99

ZESAR
Lebendige Stühle und Tische
ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulmobiliar/Schuleinrichtungen

NOVEX STAHLMÖBEL
NOVEX ERGONOM AG
BÜRO- UND SCHULEINRICHTUNGEN
BALDEGGSTRASSE 20, 6280 HOCHDORF
TEL. 041 - 914 11 41 · FAX 041 - 914 11 40

Schulwaagen

METTLER TOLEDO
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung, und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/212 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/307 30 30

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Wellstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung – Beratung – Ausführung
Tel. 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11, Fax 01/723 11 99

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04, Telefax 01/875 04 78

bürli
Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 3030
6210 Sursee LU
Telefon 041/921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar

LGA GS geprüfte Sicherheit

Spielplatzgeräte, Street-Basket, drehbare Kletterbäume
Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

Sprachlabor

SPRACHLEHRANLAGEN / MULTIMEDIA TRAINING
REVOX® LEARNING SYSTEM 444
artec electronics nv
CATS / 4 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 4
CATS / 1 COMPUTER AIDED TRAINING SYSTEM 1
Beratung und Projektplanung
Verkauf und Installationen
Kundenspezifische Lösungen
Service - Organisation
Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146
8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20
Fax 01/870 09 30

Theater

Lachen und Staunen
Bauchreden
Programme für jede Schulstufe
Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:
Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
Tel. 071/695 25 68, Fax 071/695 25 87

Schultheater
MASKENSCHAU
Dauer: 1 Stunde
Auskunft und Unterlagen:
Pello, Mühlhauserstr. 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061/321 86 96
PELLO

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

teaterverlag elgg
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00Uhr
Vertretung für die Schweiz:
BUCHNER THEATERVERLAG MÜNCHEN
das Haus für aktuelles Schul- und Jugendtheater

Turngeräte

HOCO, Turn- und Sprungmatten, 3510 Konolfingen, 031/791 23 23

Vitrinen

Vitrinen
rosconi
Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056/622 94 30
Fax 056/621 98 44

Wandtafel

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 062/777 28 81

leichter lehren und lernen
hunziker
schuleinrichtungen
Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

bremor sa
SWITZERLAND
Sandstrahlanlagenhersteller
Oberflächenbehandlung
Chemin Vert 33
1800 Vevey
Tel. 021/921 02 44
Fax 021/922 71 54

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Tel. 01/804 33 55
3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62
9016 St.Gallen, Tel. 071/282 41 51
OPO OESCHGER

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (Min)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Tel./Fax 071/983 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich, 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor
alte Gockhauserstrasse 1c, 8044 Zürich
Tel. 01/821 13 13, Fax 01/201 12 41
E-Mail-Adresse: Heinrich.Marti@nethos.ch

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens
Tel. 041/320 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee
Tel. 041/850 34 54

Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Tel. 071/272 77 77, Fax 071/272 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 81.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 121.–
Ausland: Fr. 87.–/Fr. 127.–
Einzelpreis: Fr. 15.–, Ausland: Fr. 17.–
(inkl. Mehrwertsteuer)

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1588.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 886.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 498.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 413.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 270.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 151.–

(zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer)

ECText - [D:\ECTEXT_Testdaten\Demo-Dokument für Werbung.ect]

Dokument Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Fenster ?

SAS 15 © EUROCOMP

NEU! ECText!

Das Textprogramm für Lehrer!

Erstellen Sie kinderleicht eigene Arbeitsblätter mit Schreibschriften und Rechenkästchen!

Automatisch erzeugte Rechenaufgaben
mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden

- Addition
- Subtraktion
- Multiplikation
- Division

Text kann an einem Lineal exakt ausgerichtet werden:

	9	8	–	2	2	=	7	6
	2	3	–		7	=	1	6

z.B. ***Lösungsblatt*** *für* ***Lehrer***

	9	8	–	2	2	=		
	2	3	–		7	=		

oder Arbeitsblatt für ***Schüler ohne*** *Lösung*

Schütteltext ...

In diesem Satz purzeln die
Wörter durcheinander.
In diesem durcheinander
Satz purzeln die Wörter.

Schüttelwörter ...

Einmal geschüttelt
Eilman geschüttlet
Eilmna güschettlet

und Lückentext

Erzeugt man alles ganz einfach
mit einem einfachen Mausklick!
Er_eugt man alle_ ganz einfach
mit einem einf_chen M_us_lick!

Text in einem Rahmen

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Dies ist Text in
einem Rahmen.

Kann mit einem einzigen Mausklick mit einer Lineatur hinterlegt werden

Bilder zur Illustration

In den Formaten .BMP, .TIF und .WMF

Kann man auch einfügen

Viele verschiedene Funktionen

z.B. Textrahmen, verschiedene Schriftstile, farbige Darstellung, Bilder im Text, verschiedene Tabulatoren, links- und rechtsbündig, zentriert und Blocksatz, Lineaturen mit automatischem Randausgleich, einstellbarer Zoomfaktor

Eine Tastenleiste am oberen Bildschirmrand sorgt für schnellen Zugriff auf Funktionen wie »Drucken«, »Speichern«, »Lineatur«, »Rechenkästchen«, »Rechenaufgabe erstellen«, »Schüttelwörter, Schütteltext und Lückentext erstellen«.

Dies sind einige wenige der vielen Möglichkeiten, Text mit ECTect zu erzeugen und darzustellen. Leider reicht der Platz hier nicht, um Ihnen alle Funktionen von ECText zu zeigen. Dieses Inserat wurde vollständig mit ECText gestaltet.

Natürlich gibt es auch weiterhin unsere Schulschriften, die Sie aus früheren Ausgaben der *Neuen Schulpraxis* kennen.

Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial oder gegen Einsendung von SFR 20,- eine Demo an:
EUROCOMP • Metjendorfer Landstr. 19/S11 • D-26215 Metjendorf • Tel.: 00 49 (4 41) 9 62 00 05 • Fax: 00 49 (4 41) 6 30 80

Seite 1 | Zeile 1 | Zeichen 0 | 100% | S: 75%, G: 75%, U: 80%, M: 15668 KB